



GESCHÄFTSBERICHT 2007

LLOYD FONDS
AKTIENGESELLSCHAFT



Zum Titelbild:

Ein ganzer Tag Hamburg - gesehen vom Südufer der Elbe, nahe des Alten Elbtunnel. Die Elbe verbindet einen der größten Häfen weltweit mit dem Meer und damit der ganzen Welt. Hamburg selbst mit seiner vielseitigen Wirtschaft, einer interessanten Kulturlandschaft und herausragenden Sehenswürdigkeiten ist Anziehungspunkt für Menschen aus der ganzen Welt. Im Herzen der Stadt sitzt die Lloyd Fonds AG.

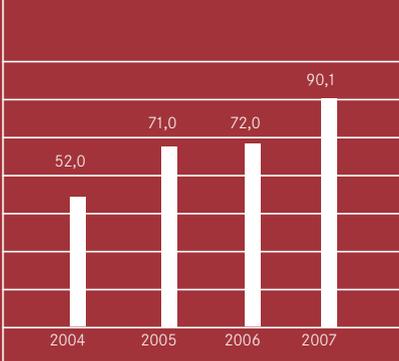
Kennzahlen

in Mio. EUR	2007	2006	Δ
Umsatzerlöse	90,1	72,0	25,1 %
Emissionsunabhängige Erlöse	20,9	15,3	36,8 %
EBIT	28,3	23,9	18,6 %
Konzernjahresüberschuss	20,2	19,0	6,1 %
EBIT-Marge	31,5 %	33,2 %	-1,7 % Pkte
Umsatzrendite	22,4 %	26,4 %	-4,0 % Pkte
Eigenkapital	86,2	80,5	+7,1 %
Eigenkapitalquote	72,7 %	76,5 %	-3,8 % Pkte
Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,59	1,50	+6,0 %
Dividende je Aktie (in EUR; 2007: Vorschlag)	1,30	1,25	+4,0 %
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	130	94	+38,3 %

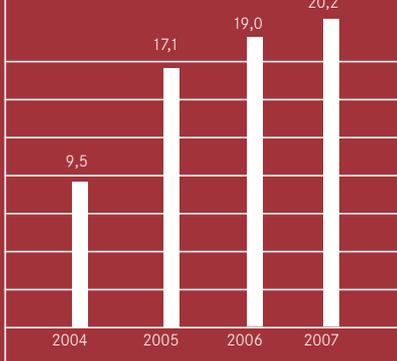
Entwicklung der Fonds

in Mio. EUR	2007	2006
Platziertes Eigenkapital, pro Jahr	452	301
Platziertes Eigenkapital, kumuliert	1.623	1.171
Anzahl der Fondsemissionen, kumuliert	86	74
Anzahl der Anleger, kumuliert	44.563	30.301
Verwaltetes Treuhandvermögen, kumuliert	1.329	1.003
Investitionsvolumen, kumuliert	4.215	3.029

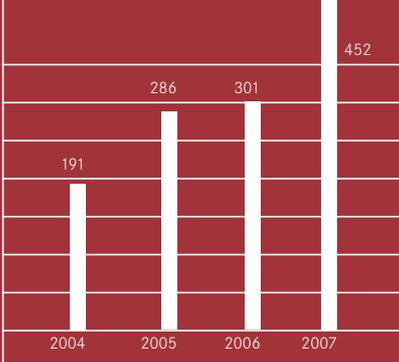
Umsatz
(in Mio. EUR)



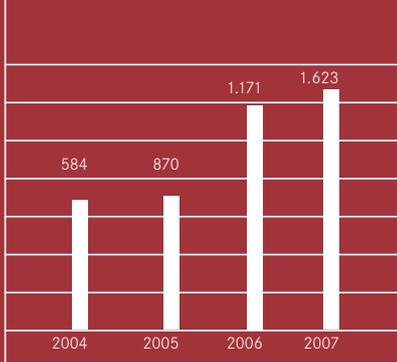
Jahresüberschuss
(in Mio. EUR)



Platziertes Eigenkapital von Lloyd Fonds
(in Mio. EUR)



Kumuliertes platziertes Eigenkapital von Lloyd Fonds
(in Mio. EUR)



Das Geschäftsjahr 2007

Lloyd Fonds im Steigflug: Auch im Jahr 2007 wurden neue Rekordmarken gesetzt. Einen detaillierten Einblick in die positive Entwicklung geben die nachfolgenden Kapitel.

● Brief des Vorstands	2
Ein erfolgreiches Jahr liegt hinter Lloyd Fonds, in allen wichtigen Kennziffern haben wir wieder zugelegt. Begleiten Sie uns weiter.	
● Unternehmen mit Potenzial	7
Über Jahre hinweg sind wir in allen relevanten Kerngrößen schnell gewachsen. Grund für einen Blick auf Entwicklung und Potenziale.	
● Lloyd Fonds-Aktie	11
In einem turbulenten Börsenjahr 2007 konnte die Aktie sich gut behaupten und das Jahr mit einem 12-Monats-Plus von 2 % abschließen.	
● Corporate Governance	15
Unser Anspruch an die Unternehmensführung spiegelt sich in effizienter und vertrauensvoller Zusammenarbeit der Organe wider.	
● Bericht des Aufsichtsrats	21
Das Kontrollgremium war im Geschäftsjahr umfassend und zeitnah in Planung, Entwicklung und Risiken unseres Unternehmens involviert.	
● Konzernlagebericht	27
Internationale Konjunktur Entwicklung Markt der geschlossenen Fonds Marktentwicklung der Anlageklassen Geschäftsentwicklung Investitionen, Produktentwicklung Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage Entwicklung Segmente und Asset-Klassen Personal, soziale Verantwortung	
Jahresbeginn 2008 Strategie, operative Ziele Ausblick 2008 und 2009 Chancen Risikobericht Angaben gemäß Übernahmerrichtlinie-Umsetzungsgesetz	
● Konzernabschluss (IFRS)	61
• Konzerngewinn- und -verlustrechnung	
• Konzernbilanz	
• Konzernkapitalflussrechnung	
• Konzernkapitalveränderungsrechnung	
• Konzernanhang	
● Weitere Informationen	111
• Finanzkalender 2008 Kontakt	
• Lloyd Fonds und die Metropole Hamburg	
• Impressum	

Intelligente Perspektiven

Herausragende Leistung an herausragenden Orten. Die Abteilungen von Lloyd Fonds präsentieren sich an Hamburger Plätzen, die sich gleichermaßen durch ihre Einzigartigkeit auszeichnen.

Die Kunst, Kompetenz zu bündeln Ein Gespräch mit Michael F. Seidel, Dr. Torsten Teichert und Dr. Marcus Simon	6
Die Märkte verstehen Ein Gespräch mit Thorsten Klostermeier und Markus Wiebel, Lloyd Shipping	10
Das Asset zählt, nicht die Verpackung Ein Gespräch mit Dr. Kay Dahlke und Rouven Krüger, Special Assets	14
Bessere Prognose mit eigener Analyse Ein Gespräch mit Katrin Wetzel und Oliver Harloff, Zweitmarkt-Lebensversicherungen	20
Erfolg ist zu wissen, was man will Ein Gespräch mit Hanno Weiss und Deike Scharnberg, Immobilien	26
Den Finger am Puls des Marktes Ein Gespräch mit Silke Harms und Helmut Freitag, Vertrieb	48
Anleger betreuen, nicht verwalten Ein Gespräch mit Frank Arens und Karl-Georg von Ferber, Treuhand	60
Mit Handel Werte schaffen Ein Gespräch mit Dr. Guido Komatsu und Dr. Volker Simmering, TradeOn	110

BRIEF DES VORSTANDS

Sehr geehrte Aktionäre, verehrte Kunden und Geschäftspartner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

auch das Jahr 2007 war wieder sehr erfolgreich für Lloyd Fonds. In allen wichtigen Kennziffern haben wir deutlich zugelegt. Mit 452 Millionen Euro platziertem Eigenkapital erreichten wir eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 50%. Die Zahl unserer Kunden nahm in der Berichtsperiode um 47% auf 44.500 zu. Unser Umsatz sprang um 25% auf 90 Millionen Euro. Und unser Jahresüberschuss 2007 erhöhte sich um mehr als 5% auf 20 Millionen Euro. All dies zeigt unseren nachhaltigen Wachstumskurs.

Mit der Beteiligung „Emmeline“ brachten wir im Geschäftsjahr 2007 den ersten Flugzeugfonds seit langem auf den Markt – mit exzellenter Aufnahme bei den Anlegern. Und auch das „Premium Portfolio“, das die attraktivsten Anlagen aus unseren unterschiedlichen Asset-Klassen vereint, stellt eine Novität dar. Abgerundet werden diese Neuerscheinungen durch interessante Immobilienangebote und eine Reihe anderer Beteiligungen. Das Wachstum der letzten Jahre unterstreicht – über die erfolgreiche Diversifikation hinaus – den erfolgreichen Kurs von Lloyd Fonds.

Doch wir fächern nicht nur unser Fondsangebot immer weiter auf, um permanent ein hochattraktives und überdurchschnittlich konkurrenzfähiges Beteiligungsportfolio am Markt zu haben. Wir diversifizieren auch unseren Einnahmestrom mit immer mehr Erlösquellen. Neben den Platzierungserlösen gewinnen die nicht emissionsabhängigen Erlöse zunehmend an Bedeutung. So liefert der offene Schiffsfonds „LF Open Waters OP“ zum Beispiel mittlerweile einen signifikanten Umsatz- und Ergebnisbeitrag.

Mit über 20 Millionen Euro Jahresüberschuss haben wir im Geschäftsjahr 2007 das Ergebnis realisiert, das wir uns Anfang des Jahres zum Ziel gesetzt hatten. Dieses Ergebnis ist insbesondere dem deutlich höheren Platzierungs- und Konzeptionsvolumen geschuldet, während der Anteil aus dem Asset-Play und Schiffverkäufen niedriger ausgefallen ist. Insgesamt zeigt sich, dass unser Erfolg auf zahlreichen Säulen ruht. Ebenso deutlich wird, dass unsere Innovationskraft und Motivation angesichts des dynamischen Marktumfeldes noch an Stärke gewonnen hat.

Das Jahr 2007 brachte uns ein positives Marktumfeld. Die Nachfrage nach geschlossenen Fonds ist ungebrochen. Daran haben auch und gerade die Turbulenzen an den Finanzmärkten, ausgelöst durch die Subprime-Krise in den USA, nichts ändern können. Im Gegenteil, Anleger schätzen das Konzept der geschlossenen Fonds. Denn diese Fonds investieren nicht in abstrakte Schuldversprechen wie beispielsweise Anleihen oder Asset-Backed-Securities (ABS), sondern sie investieren in Sachanlagen wie Schiffe oder Flugzeuge, die ein völlig anderes Risikoprofil auszeichnet.

Folglich war die Nachfrage nach unseren Produkten recht hoch. Mit der Deutschen Bank haben wir zum dritten Mal in Folge einen großen und wiederum sehr erfolgreichen Schiffsfonds aufgelegt. Bei einem Eigenkapital-Volumen von knapp 190 Millionen US-Dollar ist diese Beteiligung der mit Abstand größte Fonds, den wir jemals initiiert haben. Aber auch wenn Schiffe weiterhin unser wichtigstes Standbein bleiben werden, ihre relative Bedeutung im Portfolio von Lloyd Fonds wird dennoch abnehmen. Das stetige Wachstum von Lloyd Fonds wird auch durch ein verstärktes Angebot an Beteiligungen in anderen Asset-Klassen getragen. So sank bereits der Anteil der geschlossenen Schiffsfonds am platzierten Eigenkapital von 71 % im Jahr 2006 auf 56 % im Berichtsjahr.

Diversifikation und Expansion treiben wir mit einem umfangreichen Investitionsprogramm stetig voran. Im Sommer 2007 haben wir mit der TradeOn AG ein hundertprozentiges Tochterunternehmen gegründet, das auf den Kauf von Anteilen an geschlossenen Fonds aller Emissionshäuser spezialisiert ist. Wir sind damit das erste börsennotierte Emissionshaus, das sich in dem seit Jahren wachsenden Zweitmarkt für Fondsbeteiligungen in dieser Form engagiert. Mit dem Angebot, fortlaufend Ankaufkurse für Beteiligungen an geschlossenen Fonds zu stellen, erhöhen wir gleichzeitig die Attraktivität unserer eigenen Produkte. Dabei werden wir sukzessive nicht nur Schiffe, sondern auch weitere Asset-Klassen ankaufen und aus diesen Anteilen neue Fonds strukturieren.

Und diese Produktpalette werden wir mit einer weiteren Verstärkung unseres Vertriebs noch erfolgreicher machen. Dies bedeutet zum einen den weiteren Aufbau der personellen Ressourcen und zum anderen den Ausbau bestehender Vertriebskanäle sowie die Gewinnung neuer Vertriebspartner. So haben wir unseren Personalbestand kräftig aufgestockt: Zum Jahresende 2007 beschäftigten wir bereits mehr als 140 Mitarbeiter. Vor diesem Hintergrund haben wir bereits im Januar 2007 unsere Vertriebstochter Lloyd Fonds Austria in Wien vollständig übernommen; bislang hatten wir sie mit unserem Partner AVD gemeinsam gehalten. Und Anfang des Jahres 2008 übernahmen wir einen 22-prozentigen Anteil an der Feedback AG, einer Finanzvertriebsholding, die attraktiv ist aufgrund ihrer engen Bindung zu den Vertriebspartnern und wegen ihrer effektiven Steuerung des Vertriebs.

Dieses hohe Tempo schlägt sich auch in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder. So haben erhöhte Personalaufwendungen, insbesondere die Anlaufkosten für TradeOn, aber auch die Wertminderung auf unsere US-Immobilien das Ergebnis belastet. Nichtsdestotrotz konnten wir in der Berichtsperiode den Jahresüberschuss, also das Ergebnis nach Steuern, um 6,1 % gegenüber dem Jahr 2006 steigern – Ausdruck unserer nachhaltig gestiegenen Ertragskraft. Diese starke Ertragskraft ist wichtig für Lloyd Fonds, sind doch weitere Investitionen unumgänglich. Denn der Konzentrationsprozess in der Branche kommt gerade erst in Schwung und dürfte wohl auch noch eine ganze Weile anhalten. In diesem Umfeld wollen wir uns nicht in eine Nische zurückziehen, sondern aus eigener Kraft oder durch Zukäufe weiter kräftig wachsen. Kurzfristiges Ziel ist es, uns einen Platz unter den ersten fünf der Branche zu sichern.

Eine gewisse Mindestgröße wird für den langfristigen Erfolg unabdingbar sein. Das gilt nicht nur für das Platzierungs- und Umsatzvolumen, dies gilt künftig verstärkt auch für die einzelnen Fonds. So wird die Zahl der Projekte, die hinsichtlich Größe oder Asset oder Struktur Besonderheiten aufweisen – am besten eine Mischung aus diesen drei Faktoren – zunehmen. Auswechselbare Fonds werden an Gewicht verlieren. Beliebige Fonds ohne besondere Attraktivität sind für die großen Marktakteure nicht zukunftsfähig.

Vor diesem Hintergrund wird das Jahr 2008 eine wichtige Trendmarke setzen. Der Markt nimmt mehr und mehr herausragende Projekte bei geschlossenen Fonds wahr. Damit bekommt die Branche zunehmend ein Gesicht in der öffentlichen Wahrnehmung. Diese Entwicklung stellt die Emittenten vor neue Aufgaben, bringt aber auch insgesamt größere Marktchancen. Lloyd Fonds hat bereits auf diesen gerade einsetzenden Trend reagiert und konzipierte die Beteiligung an einem Airportfolio mit bis zu 125 Fracht- und Passagierflugzeugen. Oder ein Schiffsportfolio mit mehreren 12.800 TEU großen Containerschiffen, wahren Giganten in der kommerziellen Seefahrt. Das Jahr 2008 wird so manche Überraschung bringen.

Mit der Unternehmensentwicklung bisher haben wir gehalten, was wir im Zuge der Börseneinführung von Lloyd Fonds im Herbst 2005 versprochen haben. Lloyd Fonds ist mit exzellenten Produkten gewachsen. Dies werden wir auch im Jahr 2008. Für diesen Zeitraum rechnen wir mit einem weiteren deutlichen Anstieg des platzierten Eigenkapitals auf 600 Millionen Euro, der Jahresüberschuss soll dann 23 Millionen Euro betragen.

Qualität wird weiterhin unsere oberste Maxime bleiben, davon lebt ein Unternehmen wie Lloyd Fonds. In höchstem Maße unabdingbar ist dabei das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb gilt ihnen unser besonderer Dank. Unseren Geschäftspartnern, Kunden und Aktionären danken wir für ihre Verbundenheit und ihr Vertrauen. Wir hoffen, dass Sie uns auf unserem erfolgreichen Weg weiter begleiten werden.

Hamburg, 11. April 2008

Mit besten Grüßen



Dr. Torsten Teichert



Michael F. Seidel



Dr. Marcus Simon



Protagonisten

Der Vorstand der Lloyd Fonds AG auf der Bühne des Hamburger Thalia-Theaters, das im Jahr 2007 zum „Theater des Jahres“ gekürt wurde.



Die Kunst, Kompetenz zu bündeln

Ein Gespräch mit Michael F. Seidel, Dr. Torsten Teichert und Dr. Marcus Simon

Herr Dr. Teichert, nunmehr schon acht Jahre führen Sie, der Sie ja Literaturwissenschaft studiert haben, als Vorstandsvorsitzender des Unternehmens von Erfolg zu Erfolg, was motiviert Sie nach einer so langen Zeit noch?

Eine gute Frage! Aber im Ernst: Lloyd Fonds ist einfach ein Unternehmen, das jeden neu motiviert. Denn hier wird die Motivation gleich aus mehreren Quellen gespeist. Lloyd Fonds agiert glücklicherweise in einem Marktumfeld, in dem die Fäden aus den verschiedensten Segmenten zusammenlaufen, von Flugzeugen über Schiffe und Immobilien bis hin zu Währungen und Zinsen. Hier erleben wir so viele spannende Entwicklungen und Ereignisse, dass immer wieder neue Reize und Herausforderungen auf einen zukommen. Dann die jeweils richtige Entscheidung treffen zu müssen und im Idealfall Ereignisse bereits im Vorfeld zu identifizieren, ist für sich schon Motivation genug. Weitere Quelle ist, vor diesem Hintergrund immer wieder von neuem zu versuchen, schon gute Produkte und Dienstleistungen noch besser zu machen. Nur so können wir uns langfristig am Markt behaupten. Und es kommen immer wieder neue Herausforderungen, die für neue Motivation sorgen. So war es zum Beispiel bei unserem Börsengang. Ganz besonders motivierend ist es, im Wettbewerb um die Marktführerschaft zu bestehen. Denn besser als die Konkurrenz kann man nicht sein, indem man sie kopiert. Man muss ganz einfach besser als die anderen sein. Dies ist zwar noch kein Garant für Erfolg – über diesen entscheidet letztlich der Markt –, aber dieser tägliche Kampf um das Besser-Machen und Besser-Werden, das gibt die Motivation, auch für weitere Jahre.

Herr Seidel, Unternehmensberatung, Otto-Versand, Baumarkt – und jetzt Lloyd Fonds, was macht den Reiz an der Branche aus?

Lassen Sie mich vorausschicken, dass ich mich bei all den genannten Adressen mit Finanzen beschäftigt habe, das macht den besonderen Reiz aus. Denn die Finanzen sind ja das sprichwörtliche Herz jeder Unternehmung, ohne die Arbeiten und Erfolg gar nicht möglich wären. Bei Lloyd Fonds haben wir nun Finanzen in ihrer „reinen“, unverfälschten Form, insofern liegt es nahe, dass

jemand mit einer hohen Affinität zu diesem Sujet – so wie ich – schließlich bei einem Finanzdienstleister an Bord geht. Ein professionell aufgestelltes Finanzmanagement ist die unabdingbare Grundlage jedes erfolgreichen Wirtschaftens und die unverzichtbare Basis jeder nachhaltigen Geschäftsentwicklung. Und dabei meine ich mit Finanzmanagement nicht nur das Operieren mit Zahlen und das Finanzieren der Gruppe und Assets, dazu gehört vor allem auch die Optimierung unternehmensinterner Prozesse und Abläufe. In meinem Fall kommt bei Lloyd Fonds die Personalverantwortung und vor allem Personalentwicklung hinzu. Der besondere Reiz liegt bei Lloyd Fonds aber, über die Branche hinaus, in der ausgeprägten Innovationsfreudigkeit im Unternehmen, die in dieser Form am Markt sicherlich nicht oft zu finden ist. Lloyd Fonds bedeutet eben nicht eingefahrene Schienen und ausgetretene Wege. Von Lloyd Fonds kann man vielmehr das Unerwartete erwarten. Deshalb ist es hier auch wichtig, Erfahrungen und Expertise aus anderen Bereichen einzubringen, egal, ob nun Versandhandel oder Baumarkt.

Herr Dr. Simon, vom promovierten Chemiker zum engagierten Vertriebschef – ein programmierter Weg?

Warum nicht?! Denn so ungewöhnlich diese Entwicklung im ersten Moment auch klingen mag, so ungewöhnlich dürfte sie im zweiten gar nicht mehr sein. Wobei ich allerdings noch ergänzen muss, dass ich vor meiner Zugehörigkeit zu Lloyd Fonds bereits umfangreiche Erfahrung auf anderen Vertriebspositionen gesammelt habe. Aber zurück zur Frage: Chemie als exakte Naturwissenschaft zeichnet sich aus durch Logik, Analyse und Stringenz, und schließlich durch den Versuch. Nichts anderes machen wir hier bei Lloyd Fonds. Wir analysieren den Markt und konzipieren dann die nach unserem Dafürhalten schlüssigerweise passenden Produkte. Und dann versuchen wir, diese Produkte erfolgreich am Markt einzuführen. Da der Finanzmarkt sehr transparent ist und sich durch seine schnellen Reaktionszeiten auszeichnet, kommt er Laborbedingungen schon recht nahe. So können wir unsere Leistung zügig testen – und im Idealfall den Erfolg genießen. Im Misserfallsfall gilt es halt, die Versuchsreihe neu aufzubauen. Aber dies kommt bei Lloyd Fonds glücklicherweise kaum vor.

UNTERNEHMEN MIT POTENZIAL

Lloyd Fonds hat sich als Anbieter attraktiver Kapitalanlagen erfolgreich und nachhaltig im Markt für geschlossene Fonds und Beteiligungsangebote etabliert. Dabei ist das Unternehmen über Jahre hinweg in den relevanten Kenngrößen schneller gewachsen als der Markt und wichtige Wettbewerber. Gleichwohl hat sich diese Entwicklung bislang noch nicht entsprechend im Aktienkurs niedergeschlagen, sodass der Titel mittlerweile erhebliches Potenzial aufgebaut hat.

LLOYD FONDS EXPANDIERT ERTRAGREICH UND ERFOLGREICHER ALS DER MARKT

Ursprünglich Emissionshaus für geschlossene Schiffsfonds, entwickelte sich Lloyd Fonds sowohl zu einem Spezialisten für hochwertige Kapitalanlagen als auch zu einem Asset-Manager für die von Lloyd Fonds initiierten Kapitalanlagen. Zu den Charakteristika von Lloyd Fonds zählen attraktive wie innovative Kapitalanlagen und eine überdurchschnittliche Leistungsbilanz. Als Spezialist verfügt das Unternehmen über umfangreiche Kompetenz bei der Akquise, bei der Finanzierung und beim Verkauf von Assets. Gleiches gilt für die Konzeption unterschiedlicher Beteiligungsangebote, beim laufenden Management der Beteiligungen und auch bei der Anlegerbetreuung. Dies schlägt sich vor allem wirtschaftlich nieder.

In wichtigen Kennzahlen hat sich Lloyd Fonds deutlich besser entwickelt als der Durchschnitt der maßgeblichen Wettbewerber. Um rund ein Drittel im Jahresdurchschnitt stieg seit dem Jahr 2004 das platzierte Eigenkapital, auf 452 Millionen Euro in der Berichtsperiode. Und mit einem durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von 28 % erhöhte sich der Periodenüberschuss (Gewinn nach Steuern) seit dem Jahr 2004 auf 20 Millionen Euro im Jahr 2007. Damit entwickelt sich Lloyd Fonds deutlich besser als das vergleichbare Segment der Finanzdienstleister.

Dynamik von Lloyd Fonds	2004	2007	Jahresdurchschnittliches Wachstum
Platziertes Eigenkapital in Mio. Euro	191	452	33 %
Kundenzahl	11.900	44.500	39 %
Umsatz in Mio. Euro	52,1	90,1	21 %
Gewinn nach Steuern in Mio. Euro	9,5	20,2	28 %

NACHHALTIG ERARBEITETER ERFOLG

Für diesen Geschäftserfolg gibt es handfeste Gründe. Dazu gehören unter anderem Expertise in den Marktsegmenten, Strukturierungskompetenz und Analysestärke, ein exzellentes Netzwerk im Markt und eine dynamische Arbeitsatmosphäre mit überdurchschnittlicher Motivation der Mitarbeiter. Was aber Lloyd vor allem auch auszeichnet, ist eine begrenzte Risikobereitschaft. Noch nie war es Ziel, auf einer „Modewelle mitzureiten“, nur um kurzfristig hohe Umsätze zu generieren. Unternehmensstrategie ist vielmehr ein konservativer Ansatz mit einem auf dauerhafte Performance angelegten Investitions- und Ertragskonzept. All diese Erfolgsfaktoren erläutern leitende Mitarbeiter von Lloyd Fonds im Rahmen von Interviews, die sich in diesem Geschäftsbericht finden.

Lloyd Fonds ist in einer Vielzahl an Asset-Klassen und Marktsegmenten aktiv. So umfasst das Produktspektrum die Beteiligungsklassen Schiffe, Immobilien, Flugzeuge, Private Equity, Kapitallebensversicherungen des Zweitmarktes, Flugzeuge und Regenerative Energien; Engagements in weiteren

Asset-Klassen sind zum Jahresanfang 2008 in Vorbereitung. Darüber hinaus ist Lloyd Fonds mit der Treuhand, einer Zweitmarktplattform, einer Handelsgesellschaft für Fondsanteile und als Asset-Manager im Schiffsbereich am Markt aktiv. Mit dieser Leistungsvielfalt hat Lloyd Fonds nicht nur seine Ertragsquellen vermehrt und diversifiziert. Diese Leistung ermöglichte es in der Folge, den Erlös- und Gewinnstrom zu stabilisieren und deren Volatilität spürbar zu senken. Dadurch ist das Unternehmen Lloyd Fonds für Investoren leichter berechen- und kalkulierbar.

EXZELLENTEN PERSPEKTIVEN FÜR DEN BETEILIGUNGSMARKT

Der Markt für geschlossene Fonds und andere Beteiligungsmodelle hat sich ungeachtet des angespannten Finanzmarktumfeldes im Jahr 2007 hervorragend entwickelt. Mit rund 12,7 Milliarden Euro an platziertem Eigenkapital wurde nahezu das Ergebnis des Rekordjahres 2004 erreicht, als noch mit steuerlichen Vergünstigungen 12,9 Milliarden Euro am Markt untergebracht wurden. Gleichzeitig deutet das Marktumfeld zum Jahresende 2007 darauf hin, dass im Segment geschlossene Fonds weiteres Wachstum zu erwarten ist und im Jahr 2008 das Erreichen eines neuen Rekordwertes. Dies könnten die Folgen der US-amerikanischen Hypotheken- und Finanzmarktkrise zwar verhindern, nicht zu verhindern sein aber dürfte eine Fortsetzung des positiven Trends. Einen zusätzlichen Impuls sollte in den Jahren 2008 und 2009 das stärkere Aufkommen so genannter Spezialitätenfonds bringen, also zum Beispiel Beteiligungen in Holz und Wälder oder in neue Techniken im Bereich Regenerativer Energien.

NACHHOLBEDARF DER LLOYD FONDS-AKTIE

Ungeachtet der positiven Entwicklung von Lloyd Fonds honorierte die Börse die bisherigen Erfolge nicht vollumfänglich. Zwar zeigte die Aktie in den vergangenen drei Jahren eine signifikant bessere Performance als die Titel der maßgeblichen Wettbewerber, doch ging das Kurs-Gewinn-Verhältnis der Lloyd Fonds-Aktie im Zeitraum Jahresanfang 2006 bis Jahresanfang 2008 von 12 auf 9 zurück. Und während andere Unternehmen der Branche die Dividende kürzen, erhöht Lloyd Fonds die Ausschüttung. Vor dem Hintergrund der jüngsten und voraussichtlichen Geschäftsentwicklung hat die Lloyd Fonds-Aktie damit erhebliches Potenzial aufgebaut.

Lloyd Fonds-Aktie mit Potenzial	2006	2007	2008
Zum Jahresbeginn für diese Periode prognostizierter Gewinn nach Steuern (in Mio. Euro)	18 – 19	20	23
Tatsächlicher Gewinn nach Steuern in dieser Periode (in Mio. Euro)	19,0	20,2	
Aktienkurs zum Periodenbeginn (in Euro)	15,60	14,90	15,20
Kurs-Gewinn-Verhältnis auf Basis der Prognose	12	10	9
Dividende (2007: Vorschlag)	1,25	1,30	

ATTRAKTIVE PERSPEKTIVEN

Die Fortsetzung der erfolgreichen Geschäftsstrategie und die jüngst initiierten Projekte erlauben es, ein positives Szenario vom Jahresverlauf 2008 zu zeichnen. Ein weiterhin günstiges konjunkturelles Umfeld und eine Fortdauer des bisherigen Anlegerverhaltens sollten den Periodenüberschuss von Lloyd Fonds im Jahr 2008 ungeachtet des Expansionsprogramms auf 23 Millionen Euro steigen lassen. Dies sollte mit einem Zuwachs des Marktanteils einhergehen und so Lloyd Fonds einen weiteren Schritt voranbringen auf dem Weg, sich dauerhaft unter den Marktführern zu etablieren (siehe auch Kapitel „Chancen“ auf Seite 51).



Welthändler

Das Shipping-Team auf dem weltweit ältesten in Betrieb befindlichen Schlepper im Hamburger Hafen, dem europaweit zweitgrößten Hafenlogistiker hinter Rotterdam.



Die Märkte verstehen

Ein Gespräch mit Thorsten Klostermeier und Markus Wiebel, Lloyd Shipping

Schiffsbeteiligungen sind das wichtigste Produkt von Lloyd Fonds. Woher kommt diese Dominanz?

Klostermeier: Die resultiert in erster Linie aus der Historie von Lloyd Fonds. Die Gründer des Unternehmens sind Reeder und Schiffsmakler. Da liegt es auf der Hand, dass wir schon frühzeitig Erfahrung mit Schiffen gesammelt haben und wegen eben dieses Wissens Schiffe auch heute noch eine herausragende Rolle in unserem Geschäft einnehmen. Investitionen in Handelsschiffe sind nach wie vor attraktiv. Daran hat sich in den vergangenen zwölf Jahren nichts geändert. Und deshalb führen wir diese höchst interessante Tradition unverändert fort.

Was macht Ihre Produkte am Markt so erfolgreich?

Klostermeier: Zunächst einmal spiegelt sich in jedem unserer Fonds die große Erfahrung wieder. Seit 13 Jahren sind wir im Bereich Schiffsbeteiligungen unterwegs. Daraus ergibt sich natürlich eine profunde Erfahrung im Hinblick auf die Märkte, die einzelnen Schiffe und die Berechnung. Weiterhin resultiert aus dieser langen Zeit und einem Investitionsvolumen von mittlerweile mehr als 3 Milliarden Euro ein großes Netzwerk mit Reederein, Charterern, Werften und anderen Partnern. Dieses ermöglicht uns den Zugang zu attraktiven Assets und innovativen Beteiligungsangeboten. Zuletzt kommt unsere sorgfältiger und risikominimierender Ansatz bei der Konzeption hinzu. So legen wir eher konservative Szenarien bei der Berechnung von Anschlusschartern und Verkaufspreisen zugrunde. Zuletzt trägt unser Fondsmanagement und die Arbeit unserer Treuhand zu unserem Erfolg bei. Vieles davon spiegelt sich in unserer ausgezeichneten Leistungsbilanz wider.

Das hört sich noch sehr technisch an, was kommt noch hinzu?

Wiebel: Ein Vorsprung gegenüber manchem Konkurrenten liegt, wir hatten es bereits angesprochen, in unserer besonderen Kompetenz und Erfahrung. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist über die Zeit die Reputation von Lloyd Fonds am Markt geworden. Durch die Unabhängigkeit von mittlerweile zehn Reedereipartnern können wir die richtigen Projekte auswählen und auch mal Nein sagen. So halten wir Kontakt zu Partnern und auch Möglichkeiten, die so mancher Wettbewerber nicht bekommen würde.

Worauf legen Sie bei Ihren Investmententscheidungen Wert?

Klostermeier: Unser Ziel ist es, die „richtigen“ Projekte und die „richtigen“ Partner auswählen. Investments in Schiffe setzen viel Erfahrung und Expertise voraus. Daher ist unser Ziel immer einen Partner mit „im Boot“ zu haben, der weiteres Know-how in unsere Produkte einbringt. Weiter wollen wir nicht jedem Trend hinterherlaufen. Wir wollen uns auf Projekte mit langfristigem Potenzial konzentrieren.

Was war an Ihrer Arbeit in der jüngeren Vergangenheit besonders interessant?

Wiebel: Das war zweifellos unser offener Schiffsfonds, der „LF Open Waters OP“. Dieser Fonds, übrigens eine weltweite Novität, kann in alle Schifffahrtsklassen und Schiffgrößen investieren und stellt damit den Investor zum ersten Mal auf Augenhöhe mit dem klassischen, weltweit agierenden Reeder. Lloyd Fonds kann Schiffe der klassischen Größen fortlaufend kaufen und verkaufen ohne große Reibungsverluste. Der Reiz liegt darin, Gewinne nicht mehr nur aus dem Betrieb der Schiffe, sondern auch aus dem Handel mit Schiffen zu erzielen und aktiv Asset-Play zu betreiben. Das setzt natürlich besondere Kompetenz voraus.

Wie schätzen Sie die Perspektiven für Schiffsbeteiligungen ein, besonders auch für sich selbst?

Klostermeier: Grundsätzlich sehr gut, wenn man den Markt kennt. Schiffe sind eine unternehmerische Beteiligung, keine Bundesanleihe. Deshalb sind damit Risiken verbunden, gleichzeitig aber auch Chancen, die gegenüber einer sichereren Anlageform deutliche Mehrerträge bringen können. Das Szenario für den Welthandel und insbesondere die Schifffahrt ist weiterhin positiv. Deshalb halte ich Schiffsbeteiligungen für einen attraktiven Zukunftsbaukasten bei der Vermögensanlage. Lloyd Fonds besitzt zudem die Expertise, die Risiken so gering wie möglich zu halten und trotzdem das Gewinnpotenzial auszuschöpfen. Daher sehe ich auch uns als Emissionshaus in einer sehr positiven Marktposition.

LLOYD FONDS-AKTIE

Die Aktie der Lloyd Fonds AG konnte sich im turbulenten Börsenjahr 2007 behaupten und das Börsenparkett am 31. Dezember mit einem Zwölf-Monats-Plus von 2,0 % verlassen. Der kleinere Gesellschaften umfassende Index SDAX musste im gleichen Zeitraum ein Minus von 6,8 % hinnehmen.

AKTIENMÄRKTE LEIDEN UNTER US-HYPOTHEKENKRISE

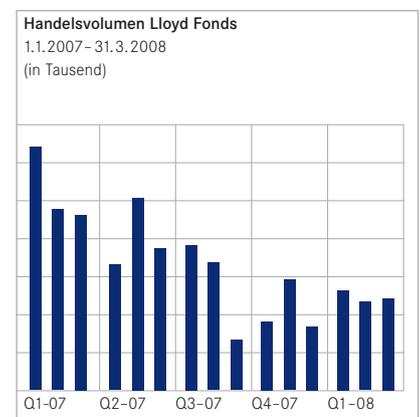
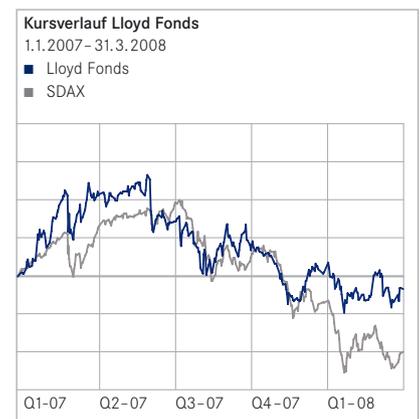
Die Aktienmärkte weltweit zeigten sich im ersten Halbjahr 2007 dank der guten Konjunktursituation und der positiven Unternehmensergebnisse in meist guter bis sehr guter Verfassung. Doch zur Jahresmitte versetzten die Verwerfungen als Folge der US-Hypothekenkrise den Aktienkursentwicklungen erst einmal einen kräftigen Dämpfer. Zusätzlich trübten die anhaltend hohen Rohstoffpreise sowie die Aussicht auf eine mögliche Rezession in den USA und der starke Euro die Stimmung. Gleichwohl konnten sich einige Märkte diesen negativen Einflüssen im Lauf des zweiten Halbjahres 2007 zumindest teilweise entziehen. So wurden in vielen Fällen während des dritten und vierten Quartals 2007 wieder deutliche Aufwärtsbewegungen von einzelnen Titeln und sogar ganzen Märkten registriert. Besonders begünstigt waren liquide, umsatzstarke Aktien.

Besonders beeindruckend präsentierte sich der deutsche Aktienmarkt; hier verließ der Leitindex DAX das Börsenparkett zum Jahresende auf einem Niveau von 8.067 Punkten. Dies entspricht einem Plus im Gesamtjahr 2007 von immerhin über 22 %, was dem DAX einen Spitzenplatz unter den europäischen Werten einbrachte – auch wenn er nicht mehr seinen Jahreshöchststand von 8.152 Punkten am 13. Juli 2007 erreichte. Eine im Vergleich weniger gute Performance zeigte im Jahresverlauf 2007 der EuroStoxx50, der nur um knapp 7 % zulegte, der Stoxx50 konnte sein Niveau vom Jahresanfang gerade einmal verteidigen. Die Wall Street in New York schloss das Jahr 2007 mit einem Plus von 6 % (Dow Jones Index) ab.

LLOYD FONDS-AKTIE MIT LEICHTEM JAHRESPLUS

Auch der kleinere Gesellschaften umfassende deutsche SDAX konnte mit seinem Pendant, dem DAX, nicht mithalten und gab im Jahresverlauf 2007 rund 6,8 % ab. Die Aktie von Lloyd Fonds konnte zwar der beeindruckenden Bewegung des DAX nicht folgen, schlug aber im Jahresverlauf 2007 den SDAX. Die Aktie beendete das Börsenjahr 2007 mit einem Plus gegenüber dem Ende des Vorjahres in Höhe von 2,0 %. Das Lloyd Fonds-Papier ging am 28. Dezember 2007 mit 15,20 Euro aus dem Handel, verglichen mit 14,90 Euro im Jahr zuvor. Bereits Anfang Juni 2007 wurde der Jahreshöchststand von 18,78 Euro erreicht. Die Börsenturbulenzen in der Folge der Hypothekenkrise in den USA ließen dann den Titel auf bis zu 13,84 Euro im November 2007 nachgeben.

Die unverändert guten Perspektiven bei Lloyd Fonds stützten dann aber das Sentiment für den Titel und zogen den Kurs zum Jahresende noch einmal deutlich über die Entwicklung des SDAX. Seit Jahresbeginn 2008 pendelt der Aktienkurs in einem schwachen Börsenumfeld in einem Band von 13,50 bis 15,50 Euro.



Der Gesamtumsatz in Lloyd Fonds-Aktien (Xetra-Handel) erreichte im Jahr 2007 rund 70 Millionen Euro, was einem durchschnittlichen Transaktionsvolumen von etwa 281.000 Euro pro Tag entspricht. Dabei nahm die Liquidität im Jahresverlauf ab. Wurden im ersten Halbjahr 2007 noch Lloyd Fonds-Aktien im Wert von 47 Millionen Euro gehandelt, so waren es im zweiten Halbjahr nur noch 24 Millionen Euro.

ERFOLGREICHE INVESTOR-RELATIONS-ARBEIT

Die offene und persönliche Kommunikation mit dem Kapitalmarkt war auch im Jahr 2007 nachhaltig verfolgtes Ziel der Unternehmenspolitik. Im kontinuierlichen Dialog mit den Anteilseignern stellten sich Vorstände und führende Mitarbeiter erneut höchsten Ansprüchen an Transparenz und Offenheit. In zahlreichen Einzelgesprächen („One-on-Ones“), auf Roadshows (Vorstellung des Unternehmens vor nationalen und internationalen Investoren) und am Rande von Investorenveranstaltungen beantworteten wir institutionellen Anlegern und Analysten Fragen über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens. Hinzu kamen die Telefon- und Analystenkonferenzen im Rahmen der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse. Wesentliche Bestandteile unserer Kapitalmarktkommunikation waren Investorenpräsentationen, bei denen in London, Frankfurt und München sowie telefonisch oder bei Treffen in Hamburg Vorstand und Management der Lloyd Fonds AG vielfach für Erläuterungen zur Verfügung standen.

Zentrale Themen der Finanzkommunikation waren die Marktlage und die Potenziale in den jeweiligen Asset-Klassen sowie im Markt der geschlossenen Fonds, die Erweiterung des Leistungsspektrums und die Wachstumsstrategie der Lloyd Fonds AG. Dabei legte das Management in der Kommunikation insbesondere die positive Entwicklung seit dem Börsengang und die Chancen für die kommenden Jahre offen. Unverändert kommt rege Nachfrage aus dem internationalen Umfeld.

Gegenwärtig beschäftigen sich zehn Analysten regelmäßig mit der Lloyd Fonds AG („Coverage“). Das ist für die Größe des Unternehmens bemerkenswert und zeigt das Interesse des Marktes an Lloyd Fonds. Zum Jahreswechsel 2007/2008 analysierten mit Bankhaus Lampe, Citigroup, Commerzbank, DZ Bank, HSBC Trinkaus & Burkardt, HSH Nordbank, Kepler Equities, M.M. Warburg, Sal. Oppenheim und WestLB auch namhafte Bankhäuser die Aktie. Ende März 2008 sprachen sich acht Analysten für den Kauf der Aktie aus, jeweils ein Analyst stufte die Aktie auf „Hold“ bzw. auf „Reduce“. Lloyd Fonds stellt ein umfangreiches Informationsangebot für private Investoren im Investor-Relations-Bereich seiner Homepage im Internet unter www.lloydfonds.de bereit.

Kenndaten der Lloyd Fonds-Aktie	
WKN 617487	ISIN DE0006174873, Börsenkürzel (Reuters) L10
Börsenplatz	Amtlicher Handel in Frankfurt am Main
Marktsegment	Index Prime Standard
Grundkapital	12,7 Millionen Euro
Designated Sponsors	DZ BANK, Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA, Close Brothers Seydler AG
Erster Handelstag	28. Oktober 2005
Gattung	Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro
Aktienanzahl (29.12.2007)	12.725.367 Stück
Emissionskurs (28.10.2005)	15,39 Euro
Höchstkurs 2007	18,78 Euro
Tiefstkurs 2007	13,84 Euro
Kurs am 28.12.2007	15,05 Euro
Börsenwert (28.12.2007)	191.516.773,35 Euro
Aktienumsatz 2007	16.747 Stück (Tagesdurchschnitt)
Kurs am 31.03.2008	14,41 Euro



Konstrukteure

Das Special-Assets-Team auf der Werft von Airbus in Hamburg-Finkenwerder vor dem Erfolgsmodell des Unternehmens, der Airbus A320-Familie.



Das Asset zählt, nicht die Verpackung

Ein Gespräch mit Dr. Kay Dahlke und Rouven Krüger, Special Assets

Lloyd Fonds bringt nach langer Zeit wieder ein Flugzeug an den Markt. Was waren die Gründe?

Dahlke: Die Zeit war einfach reif dafür. Diese Asset-Klasse trifft genau die Bedürfnisse der Anleger: langfristige Leasing-Verträge, eine interessante Story und – in unserer Konstruktion – kein Betriebskostenrisiko für den Investor. Wir beobachteten den Markt und sprachen regelmäßig mit den beiden großen Flugzeugherstellern sowie zahlreichen Fluggesellschaften. Bei etwas über 900 Auslieferungen im Jahr von Boeing und Airbus musste sich irgendwann eine interessante Investitionsmöglichkeit ergeben. Zum richtigen Moment haben wir mit dem Fonds „Emmeline“, einem Airbus A340-600, den Einstieg geschafft und diese Asset-Klasse wiederbelebt. Der Erfolg der „Emmeline“ und die sehr gute Marktakzeptanz der Nachfolgeprodukte bestätigen unsere Einschätzung.

Bleiben Flugzeuge attraktiv und sind auch noch andere Märkte für Sie interessant?

Dahlke: Flugzeuge sind unverändert attraktiv und gehörten im Jahr 2007 zu den Asset-Klassen mit dem stärksten Wachstum. Unser Fokus liegt hier momentan auf dem Cargo-Bereich, in dem die langfristigen Ertragschancen vielversprechender sind als im Passagierbereich. Grund ist die gute Bonität vieler Leasingnehmer und die weniger psychologische Prägung des Marktes. Gleichwohl beobachten wir aber auch das Segment Passagierflugzeuge und so genannte VIP-Flieger. Ebenso wie wir andere interessante Asset-Klassen auf unserem Radarschirm haben. Im Jahr 2008 könnten wir also durchaus wieder mit einer Überraschung an den Markt kommen.

Welche Kriterien sind bei der Auswahl und Strukturierung der Investitionsobjekte maßgebend?

Dahlke: Sicherheit der Anlage, Rentabilität, eine klare Struktur und eine gute „Story“. Diese Eigenschaften sind typisch für die Produktpalette von Lloyd Fonds. Hinzu kommt, dass die Beteiligungsangebote zunehmend eine gewisse Mindestgröße aufweisen sollten, großvolumigere Fonds werden in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Bei jeder neuen Asset-Klasse, die wir uns ansehen, müssen die genannten Kriterien erfüllt sein. Entscheidend bleibt für uns aber das eigentliche Asset und nicht so sehr die Verpackung.

Warum emittierte Lloyd Fonds in letzter Zeit keine Beteiligung aus dem Bereich Regenerativer Energien?

Krüger: In der jüngeren Vergangenheit gab es hier von institutionellen Investoren eine erheblich höhere Nachfrage als Angebote an Projekten vorhanden waren. Entsprechend hoch war das Preisniveau, daher selten attraktiv für geschlossene Fonds. Dies gilt besonders für Windkraft. Der Solarbereich ist geprägt von staatlich initiiert Förderung, ohne die sich ein Investment wegen hoher Investitionskosten kaum rechnet. Biomasse und Biogas sind wegen stark gestiegener Preise nicht wirtschaftlich, auch lässt sich nur die Menge, nicht aber der Preis absichern. Geothermie und Windkraft von Anlagen auf See sind – zumindest bei deutschen Projekten – noch mit technischen Unsicherheiten verbunden. Auch Holz- und CO₂-Fonds haben wir uns angesehen: Hier hängt der Fondserfolg vom Asset-Manager ab; keiner der möglichen Partner konnte aber bislang unsere Anforderungen erfüllen. Gleichwohl, das ist positiv festzuhalten, hat sich der Bereich Regenerative Energien im Vergleich zu den Jahren 2002 bis 2005 professionalisiert. So ist nicht auszuschließen, dass wir noch im Jahr 2008 mit einem interessanten Produkt auf dem Markt kommen.

Was sind nach Ihrer Einschätzung die wesentlichen Gründe für den Erfolg Ihrer Arbeit?

Dahlke: Auf Basis eines sehr guten Kernprodukts, den Schiffen, haben wir seit dem Jahr 2005 auch mit den „Special Assets“ eine erfolgreiche Diversifizierung gezeigt. Dabei waren zweifellos unsere Marktkenntnis und die Flexibilität des gesamten Teams sehr hilfreich. Überhaupt ist der Team-Geist hervorzuheben. Die Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und den Produkten ist wie ihre Einsatzbereitschaft weit überdurchschnittlich. Wichtig für uns im Projektgeschäft ist, „über den Tellerrand hinausschauen“. Das tun wir auch. Und mit der positiven Stimmung und der Offenheit der Strukturen bei Lloyd Fonds werden wir noch viele interessante Ideen umsetzen.

CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste, auf langfristige Wertschöpfung und auf Interessenausgleich ausgerichtete Unternehmensführung. Gute Corporate Governance bedeutet eine optimierte Unternehmensorganisation, die neben Strategie- und Zielsetzung auch eine ausreichende Kontrolle gewährleistet. Dies setzt die enge, effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahrung der Interessen von Aktionären sowie Geschäftspartnern und die Offenheit und Transparenz in der zeitnahen Unternehmensdarstellung voraus.

TRANSPARENTE UNTERNEHMENSFÜHRUNG IM MITTELPUNKT

Gute Corporate Governance hat bei der Lloyd Fonds AG einen hohen Stellenwert. Lloyd Fonds hat deshalb eigene Führungs- und Transparenzstandards entwickelt und handelt danach. Diese Richtlinien werden stetig weiterentwickelt und den Erfordernissen angepasst. Grundlagen unserer heutigen Corporate-Governance-Grundsätze sind in erster Linie das deutsche Aktiengesetz und der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007. Wesentliche Bestimmungen des Gesetzes zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) sowie des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes (AnSVG) sind ebenfalls berücksichtigt. Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG haben ihr Bekenntnis zu den Corporate-Governance-Grundsätzen durch ihre Unterschriften unter die Entsprechungserklärung explizit bekundet.

Lloyd Fonds hat sich immer schon an international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung orientiert. Corporate Governance ist für Lloyd Fonds ein zentraler Anspruch, der sämtliche Bereiche des Unternehmens umfasst. So wurden frühzeitig alle organisatorischen Maßnahmen ergriffen, die notwendig sind, um den Anforderungen des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes zu entsprechen. Beispielsweise wird ein laufend aktualisiertes Insiderverzeichnis geführt, in das alle relevanten Personen aufgenommen werden.

AUF INTERESSENAUSGLEICH AUSGERICHTETE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Ziel unserer Corporate Governance ist eine verantwortungsbewusste, auf Wertschöpfung und Interessenausgleich ausgerichtete Unternehmensführung. Unsere zentralen Ansprüche sind eine effiziente und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Organe der Gesellschaft, die Achtung der Interessen der Aktionäre und übrigen Geschäftspartner sowie eine offene und zeitnahe Kommunikation und Berichterstattung.

Der Vorstand der Lloyd Fonds AG besteht aktuell aus drei Mitgliedern. Die Berufung eines dritten Vorstands erfolgte am 8. August 2007, mit Eintritt zum 1. September 2007. Der Vorstand leitet die Gesellschaft eigenverantwortlich in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und hat sich einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Zu den wichtigsten Aufgaben des Vorstands zählen die strategische Ausrichtung der Gesellschaft, die Entwicklung von Führungspersonal, die Unternehmenskommunikation insbesondere mit dem Kapitalmarkt und ein angemessenes Risikomanagement und -controlling. Darüber hinaus entscheidet der Vorstand über die Verteilung der Ressourcen und die personelle Besetzung der wichtigsten Positionen im Unternehmen.

ENGE KOOPERATION VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert ihn regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle relevanten Aspekte der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder, die auch einen variablen zielvereinbarungs- und leistungsabhängigen Anteil beinhaltet, ist im Anhang dieses Geschäftsberichtes (Seite 103) dargestellt.

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, die grundlegenden unternehmerischen Entscheidungen des Vorstands zu überwachen und ihn bei der Geschäftsführung zu beraten. Das Gremium besteht aus drei Mitgliedern, die sämtlich als Vertreter der Anteilseigner von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt werden. Durch einen regelmäßigen Dialog mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftslage, die Unternehmensplanung und die Umsetzung der Strategie informiert.

Entscheidungen von grundsätzlicher wirtschaftlicher Bedeutung für das Unternehmen – wie beispielsweise die Aufnahme neuer beziehungsweise die Aufgabe bestehender Geschäftsfelder – müssen vom Aufsichtsrat genehmigt werden. Wesentliche Zuständigkeiten des Aufsichtsrats sind darüber hinaus die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie die Prüfung und Billigung der Jahresabschlüsse der Lloyd Fonds AG und des Lloyd Fonds-Konzerns. Die jeweiligen Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder, die nur aus fixen Bestandteilen besteht, sind ebenfalls im Anhang (Seite 104) dieses Geschäftsberichtes aufgelistet.

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich im Berichtsjahr 2007 nicht verändert.

UMFASSENDE KOMMUNIKATION MIT AKTIONÄREN UND KAPITALMARKT

Die Konzernrechnungslegung für Quartals- und Jahresabschlüsse von Lloyd Fonds erfolgt nach den Grundsätzen der international anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschlussprüfer wird dabei vom Aufsichtsrat, der insbesondere auf die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers achtet, vorgeschlagen und von der Hauptversammlung gewählt. Im Sinne einer zeitnahen Berichterstattung veröffentlicht Lloyd Fonds den Konzernabschluss spätestens 120 Tage nach dem Ende des Geschäftsjahres und die Quartalsabschlüsse innerhalb von 60 Tagen nach Ablauf der Berichtsperiode.

Zusätzlich zur laufenden Berichterstattung informiert Lloyd Fonds in Form von Ad-hoc-Meldungen und Pressemitteilungen über alle Sachverhalte, die Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Relevante Tatsachen werden unverzüglich veröffentlicht, wobei Lloyd Fonds dem Grundsatz des „Fair Disclosure“ folgt und die Informationen allen wesentlichen Zielgruppen zeitgleich zur Verfügung stellt. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Internet-Seite (www.lloydfonds.de), auf der alle wichtigen Fakten zur Ansicht oder zum Herunterladen bereitstehen. Damit schafft Lloyd Fonds die Basis für eine hohe Transparenz, zu der sich die Gesellschaft im Sinne der Corporate-Governance-Grundsätze gegenüber den Lloyd Fonds-Aktionären verpflichtet fühlt.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind Inhaber von Aktien der Lloyd Fonds AG. Es wird auf die Angaben des Konzernanhangs auf den Seiten 94 und 104 verwiesen.

Das Aufsichtsratsmitglied Hans-Bernd von dem Esche ist einer der Geschäftsführer bei der Fünfte PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf (Fünfte PAXAS). Die Fünfte PAXAS ist mit der Lloyd Treuhand GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag für die Betreuung von Anlegern in einem Fonds eingegangen.

Insoweit und im Übrigen sind Interessenkonflikte nicht aufgetreten.

ANPASSUNGEN UND ERWEITERUNGEN 2007

Die Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 14. Juni 2007 führte zu keinen wesentlichen Änderungen der Inhalte der Corporate-Governance-Grundsätze von Lloyd Fonds.

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS FÜR DEN VORSTAND

Neben fixen Gehaltsbestandteilen erhalten Mitglieder des Vorstands erfolgsabhängige Vergütungen in Form von Tantiemen. Die Bemessungsgrundlage dieser Vergütungen beläuft sich auf einen prozentualen Anteil an dem nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Konzernjahresüberschuss der Lloyd Fonds AG. Diese Tantiemen sind jeweils auf einen Maximalbetrag begrenzt.

Des Weiteren steht eine begrenzte Anzahl von Teilschuldverschreibungen der Wandelschuldverschreibung als Form einer anreizbasierten Vergütung zur Verfügung, die der Aufsichtsrat an Mitglieder des Vorstands zuteilen kann. Zu den Einzelheiten wird auf die Angaben im Konzernabschluss verwiesen.

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG IN DER SATZUNG GEREGLT

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten zu der Erstattung ihrer Auslagen eine nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare jährliche Vergütung. Die Vergütung beträgt 10.000 Euro pro Jahr; für den Vorsitzenden beträgt sie das Doppelte, für den Stellvertreter das Eineinhalbfache des genannten Betrags. Darüber hinausgehend hat die Hauptversammlung in 2007 eine variable Vergütung des Aufsichtsrats beschlossen.

AKTIENGESCHÄFTE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a WpHG dazu verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der Lloyd Fonds AG offenzulegen, wenn der Gesamtwert dieser Transaktionen innerhalb eines Kalenderjahres den Betrag von 5.000 Euro übersteigt. In der Berichtsperiode 2007 sind bei der Lloyd Fonds AG allerdings keine Meldungen über entsprechende Transaktionen eingegangen.

ENTSPRECHUNGSERKLÄRUNG WEITER AKTUALISIERT

Die Entsprechungserklärung der Lloyd Fonds AG nach § 161 AktG wurde am 8. April 2008 von Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG verabschiedet und unterschrieben. Lloyd Fonds entspricht dabei den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der derzeit gültigen Fassung (veröffentlicht im elektronischen Bundesanzeiger am 14. Juni 2007 vom Bundesministerium der Justiz) mit wenigen, nachstehend genannten Ausnahmen (diese lassen sich auch im Internet der Lloyd Fonds-Seite www.lloydfonds.de entnehmen).

ERKLÄRUNG DER LLOYD FONDS AG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG erklären:

Den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 20. Juli 2005 bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCGK) in der Fassung vom 14. Juni 2007 wurde und wird durch die Lloyd Fonds AG mit Ausnahme der nachfolgenden Empfehlungen entsprochen:

1. Die D&O-Versicherung der Gesellschaft beinhaltet abweichend von Ziffer 3.8 Satz 3 des DCGK keinen Selbstbehalt für einzelne Personen des Vorstands oder Aufsichtsrats.
2. Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG bildet auf Grund seiner Größe keine Ausschüsse nach Ziffer. 5.2 ff DCGK. Die entsprechenden Aufgaben werden von allen drei Mitgliedern gemeinsam wahrgenommen.
3. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses der Gesellschaft erfolgt nicht innerhalb der kürzeren Fristen des DCGK zur Veröffentlichung von Konzernabschlüssen (Ziffer 7.1.2 Satz 3 DCGK). Der Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG wird in Übereinstimmung mit der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse (Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten - Prime Standard) innerhalb von vier Monaten öffentlich zugänglich gemacht.

Hamburg, 8. April 2008

Für den Vorstand

Für den Aufsichtsrat

Dr. Torsten Teichert
CEO

Prof. Dr. Eckart Kottkamp
Vorsitzender



Analytiker

Das Lebensversicherungs-Team und die Prospektierer bei der Teeverkostung in Hamburg, dem in Europa führenden Handelszentrum für Kaffee, Rohkakao und Tee.



Genauere Prognose mit eigener Analyse

Ein Gespräch mit Katrin Wetzel und Oliver Harloff, Zweitmarkt-Lebensversicherungen

Was macht Ihr Produkt bei Lloyd Fonds so interessant und warum legen Sie Ihren Anlagefokus auf Großbritannien?

Wetzel: Wir beschäftigen uns statt mit Schiffen und Immobilien mit Finanzprodukten. Und diese können dann in den Portfolien der Anleger eine interessante Beimischung sein. Interessant ist dabei, dass Lebensversicherungen des Zweitmarktes eine nur geringe Korrelation aufweisen mit unmittelbaren Anlagen in Realvermögen – wie eben Schiffe oder Immobilien. Zudem schwankt deren Wertentwicklung nur unterdurchschnittlich mit der Entwicklung auf den Aktien- und Rentenmärkten. Insofern sind Lebensversicherungspolizen sehr interessant unter dem Gesichtspunkt der Diversifikation.

Harloff: Und gleichzeitig weist dieses Produkt ein sehr attraktives Chance-Risiko-Profil auf. Die daraus resultierenden Erträge, die sich wirklich sehen lassen können, sind zu einem großen Teil von Versicherungen guter Bonität garantiert. Darüber hinaus können wir auf Grund unserer besonderen Marktkenntnis und unseres Marktzuganges die Versicherungspolizen, die wir für die Fonds kaufen, meist „unter Wert“ erwerben, was einen soliden Puffer verspricht. Auf Großbritannien konzentrieren wir uns, weil dies der mit Abstand liquideste Markt für Kapitallebensversicherungen des Zweitmarktes ist. Hier werden hohe Umsätze getätigt, was uns die jederzeitige Optimierung unseres Bestandes erlaubt und in der Folge das Renditepotenzial voll ausschöpft.

Welche besondere Sorgfalt wird bei der Auswahl der Versicherungspolizen an den Tag gelegt?

Harloff: Zunächst einmal legen wir sehr strenge Kriterien an die Auswahl der Versicherungsgesellschaften, welche die Polizen begeben. Schließlich hängt von deren Vermögensverwaltung auch der Erfolg unserer Produkte ab. Dabei spielt natürlich die bisherige Performance, also die Anlagehistorie, eine wichtige Rolle. Doch nicht nur die Vergangenheit, vor allem auch die wahrscheinliche Zukunft ist ein wichtiges Kriterium. Mit anderen Worten: Welche künftige Anlagestrategie ist bei diesen Versicherungsgesellschaften zu erwarten. Und gleichzeitig müssen diese Gesellschaften solide finanziert und ertragsstark sein, also ein gutes Rating haben, um ihre künftigen Verpflichtungen auch

erfüllen zu können. Darüber hinaus haben wir mit unserem Kooperationspartner AVD einen erfahrenen Marktteilnehmer an Bord, der schon einmal eine Vorauswahl der Polizen vornimmt. Letztlich erfolgsentscheidend ist aber der Bewertungsprozess bei der Auswahl der Polizen. Hier fließt bei unseren Entscheidungen ein über Jahre erworbenes Know-how ein. Diese Analyseprozesse und -systeme wurden von uns selbst entwickelt und immer wieder optimiert – was der Garant ist für eine qualitativ hochwertige Investmentauswahl.

Ist dieses Rezept das Geheimnis Ihrer Erfolge?

Wetzel: Im Wesentlichen. Zum einen ist es tatsächlich unsere Expertise in diesem Marktsegment. Zum anderen – und zwar in gleichem Maße – ist es das Unternehmen Lloyd Fonds. Hier findet man eine kreative und dynamische Atmosphäre, die inspiriert, motiviert und antreibt. Ein solches Umfeld ermöglicht eben die Entwicklung eines Bewertungs- und Auswahlprozederes, das weit über dem Normalmaß liegt. Das ist nicht selbstverständlich bei einem Emissionshaus. Nicht zu vergessen: Mit unserem Vertriebsvorstand Dr. Simon haben wir einen ausgewiesenen Experten für den Zweitmarkt an Lebensversicherungen an Bord.

Harloff: Hinzu kommt, dass wir in der Struktur von Lloyd Fonds die meisten Schritte des Produktentstehungsprozesses selbst verantworten und mit allen Beteiligten direkt sprechen. Dadurch haben wir eine sehr gute Kontrolle. Sollte es irgendwie oder irgendwo einmal klemmen oder gar in die falsche Richtung laufen, erkennen wir das sofort und können umgehend darauf reagieren.

Macht Sie das auch zuversichtlich für die kommenden Jahre?

Wetzel: Auf alle Fälle! Wir sind überzeugt, die Erfolge der Vergangenheit in der Zukunft wiederholen zu können und sogar noch einmal zu übertreffen. Dafür sprechen die Kompetenz des Teams und unser unverändert intensiver Kontakt zum Markt, mit dem wir Strömungen und Trends frühzeitig identifizieren und ausnutzen können.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Im Geschäftsjahr 2007 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Satzung und Gesetz zugewiesenen Aufgaben regelmäßig wahrgenommen und den Vorstand in enger Zusammenarbeit überwacht und beraten. Seine Tätigkeit stützte sich auf periodische und spezielle Berichte des Vorstands, ergänzende mündliche Informationen auch in Telefonkonferenzen und ausführliche Aussprachen in Präsenzsitzungen.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT MIT DEM VORSTAND WAREN:

- die Weiterentwicklung und laufende Umsetzung der Strategie unter Berücksichtigung wesentlicher Markttrends, des gesetzlichen und steuerlichen Umfelds und der Entwicklung der Wettbewerbssituation.

Hohe Aufmerksamkeit wurde der Weiterentwicklung und Attraktivität des Portfolios gewidmet. Besonders hingewiesen werden muss in diesem Zusammenhang auf die weitere Stärkung des Schiffsbereichs u. a. durch den Erwerb von acht 12.800 TEU Containerschiffen und die erstmalige Platzierung von zwei Flugzeugfonds.

Eine wichtige Erweiterung der Geschäftstätigkeit stellt der Ausbau der Aktivitäten im Bereich handelbarer Fonds dar. Der offene Schiffsfonds „LF Open Waters OP“ und die Gründung der TradeOn AG sind Meilensteine in der Entwicklung von Lloyd Fonds und Ausdrucks des Bekenntnisses zur strategischen Bedeutung von attraktiver Innovation für ihr Geschäft. Das „Premium Portfolio“, ein Fonds, der besonders attraktive Assets unterschiedlicher Klassen in einem Fonds zusammenfasst, ist hierfür ein weiteres Beispiel.

Neben der Struktur des Portfolios und dem Zugriff zu attraktiven Assets ist der Zugang zum Anlegermarkt von ausschlaggebender Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Die Stärkung und der Ausbau der Vertriebswege zu den privaten und institutionellen Anlegern bleibt ständige Herausforderung. Dazu gehört auch die Erschließung internationaler Märkte, wenn sie Potenziale aufweisen. Das gilt z. B. für Österreich. Hier hat Lloyd Fonds deshalb im abgelaufenen Jahr seine Vertriebspräsenz ausgebaut, beispielsweise durch die Übernahme aller Geschäftsfelder der Gesellschaft.

- die Genehmigung der Jahresplanungen und die Überwachung der laufenden Geschäftstätigkeit anhand des regelmäßigen Berichtswesens, ergänzender Erläuterungen und Diskussionen im Rahmen von Präsenzsitzungen und Telefonkonferenzen, sowie durch Sonderanalysen, die auf Wunsch des Aufsichtsrats vom Vorstand erstellt wurden.

Der Aufsichtsrat hat für seine Tätigkeit dabei immer Wert auf eine zeitnahe Begleitung aller wichtigen Vorgänge gelegt.

- die eingehende kritische Würdigung großer Projekte hinsichtlich ihrer Marktattraktivität, Wirtschaftlichkeit und Risiken. Bei der Risikoanalyse wurde stets besonderes Augenmerk auf die Interessen der Anleger und der Aktionäre gelegt.
- die Weiterentwicklung der Personalarbeit, der bei dem zügigen Wachstum des Unternehmens und der hohen Qualifikationsabhängigkeit der Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zukommt.

Wichtige Entscheidungen im Führungsbereich wurden im Aufsichtsrat besprochen und in enger Abstimmung mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats getroffen.

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Zum 31. August 2007 ist Holger Schmitz einvernehmlich auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Schmitz an dieser Stelle für sein großes Engagement und seine Verdienste um das Unternehmen Lloyd Fonds.

Zum 1. September 2007 trat Michael F. Seidel in den Vorstand ein und übernahm das Finanzressort.

ÜBERWACHUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Im Geschäftsjahr 2007 ist der Aufsichtsrat seiner Kontroll- und Überwachungsfunktion umfassend nachgekommen. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von zentraler Bedeutung waren, war er unmittelbar eingebunden.

In Wahrnehmung seiner Aufgaben trat der Aufsichtsrat in der Berichtsperiode am 17. Januar, 11. April, 4. Juni, 7. September, 5. November und 10. Dezember zu Präsenzsitzungen zusammen. An jedem dieser Termine nahmen alle Aufsichtsratsmitglieder teil. Am 10. Dezember wurde Herr von dem Esche telefonisch zur Sitzung zugeschaltet. Die Vorstände waren auf Wunsch des Aufsichtsrats bei allen Sitzungen anwesend. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, die Geschäftspolitik, vor allem die Akquisitionen, das Risikomanagement und die Finanz-, Investitions- und Personalplanung für das Geschäftsjahr 2007 und das folgende Geschäftsjahr. In diesem Zusammenhang beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Wertminderung und dem weiteren Umgang mit den US-Appartementanlagen. Er wurde zeitnah und umfassend in den Diversifikationsprozess mit neuen Asset-Klassen und neuen Beteiligungsformen eingebunden. Änderungen in der Zusammensetzung und Aufgabenzuordnung des Vorstands wurden ausgiebig erörtert. Weiterhin fanden zu aktuellen Themen und Projekten am 23. März, 16. April, 8. Mai, 18. Juni, 6. August, 8. August und 22. September Telefonkonferenzen statt. Alle Präsenzveranstaltungen und die Telefonkonferenzen waren von offenen Meinungsbildungsprozessen und ausführlichem Informationsaustausch geprägt.

Der Aufsichtsrat hat sich vom Vorstand auch außerhalb seiner normalen Sitzungen regelmäßig durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte sowie Sonderanalysen über die Lage der Gesellschaft, der Beteiligungsgesellschaften und die Geschäftsentwicklung unterrichten lassen. Die Unternehmensstrategie und deren kontinuierliche Umsetzung in einem sich wandelnden Umfeld waren während des gesamten Berichtsjahres Gegenstand der Kommunikation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugen können, dass der Vorstand durch die Weiterentwicklung des Unternehmens die Position der Lloyd Fonds AG im Kernmarkt der geschlossenen Fonds und im gesamten Kapitalmarkt ausgebaut hat.

Zusätzlich stand der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Austausch mit dem Vorstand und insbesondere seinem Vorsitzenden, um sich zeitnah über die aktuelle Geschäftslage, geplante Neugründungen, Akquisitionen, Kooperationen sowie über alle für den Geschäftsverlauf wesentlichen Themen zu informieren.

Vorgänge, die nach Gesetz oder Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand vorgelegt. Dabei handelte es sich unter anderem um die Budget- und Liquiditätsplanungen, Organisations- und Personalfragen. Im Einzelnen ging es dabei insbesondere um die Aufgabenverteilung im Vorstand, Kooperationen mit und Beteiligungen an anderen Unternehmen, die Gründung von Tochtergesellschaften, um Entscheidungen zu neuen Projekten, Asset-Klassen und den Erwerb von Beteiligungsobjekten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Verlauf des Geschäftsjahres 2007 untereinander telefonisch, per Fax oder per E-Mail über die an den Aufsichtsrat herangetragenen Anliegen der Gesellschaft kommuniziert, beraten und die Stellungnahmen und Beschlüsse des Aufsichtsrats intensiv vorbereitet. Verschiedene Beschlüsse wurden im Umlaufverfahren sowie im Rahmen von Telefonkonferenzen gefasst.

Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG hat keine Ausschüsse gebildet.

Das Aufsichtsratsmitglied Hans-Bernd von dem Esche ist einer der Geschäftsführer der Fünfte PAXAS Treuhand und Beteiligungsgesellschaft mbH und der SECHZEHNTE PAXAS Treuhand und Beteiligungsgesellschaft mbH, beide Düsseldorf. Beide Gesellschaften sind mit der Lloyd Treuhand GmbH jeweils einen Geschäftsbesorgungsvertrag für die Betreuung von Anlegern in einem Fonds eingegangen. Insoweit und im Übrigen sind Interessenkonflikte nicht aufgetreten.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Corporate Governance, der Transparenz von Leitung und Kontrolle eines Unternehmens, kommt in der Wirtschaftspraxis eine immer bedeutendere Rolle zu. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 8. April 2007 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären und der Öffentlichkeit dauerhaft im Internet zugänglich gemacht. Die Lloyd Fonds AG entspricht mit wenigen Ausnahmen auch den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der geänderten Fassung vom 14. Juni 2007.

Weitere Informationen sind im gemeinsamen Corporate-Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat in diesem Geschäftsbericht zu finden.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG DER LLOYD FONDS AG

In der Hauptversammlung am 4. Juni 2007 wurde die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2007 gewählt und vom Aufsichtsrat unverzüglich mit der Abschlussprüfung beauftragt. Der von der Lloyd Fonds AG nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellte Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 und der Konzernlagebericht sowie der nach den Vorschriften des HGB erstellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 der Lloyd Fonds AG und der zugehörige Lagebericht des Vorstands wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Jahresabschluss und Konzernabschluss wurden von den Wirtschaftsprüfern jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Außerdem wurde das von der Lloyd Fonds AG gemäß KonTraG unterhaltene Risikofrüherkennungssystem von den Abschlussprüfern im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Gesellschaft, den Lagebericht und Konzernlagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie den Gewinnverwendungsbeschluss des Vorstands geprüft. Alle Unterlagen standen dem Aufsichtsrat frühzeitig zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und Lagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie den Gewinnverwendungsbeschluss eingehend besprochen und die Ergebnisse der eigenen Prüfung ausgewertet. Der Abschlussprüfer nahm an der Besprechung teil. Er erläuterte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und referierte kurz die Ergebnisse der Abschlussprüfungen. Er beantwortete die Fragen der Sitzungsteilnehmer. Der Aufsichtsrat stimmte nach Beratungen am 15. April 2008 dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu.

Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände zu erheben und billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat hatte nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung auch keine Einwände gegen den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht und billigte diese.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Aufsichtsrat stimmt dem Vorschlag des Vorstands zu und wird der Hauptversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2007 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von insgesamt 27.282.026,11 Millionen Euro wie folgt zu verwenden:

- | | |
|--|--------------------|
| a) Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,30 Euro je Stückaktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 12.725.367 Euro an die Aktionäre: | 16.542.977,10 Euro |
| b) Vortrag auf neue Rechnung | 10.739.049,01 Euro |

FORTSETZUNG DES NACHHALTIGEN WACHSTUMSKURSES

Das Jahr 2007 war für die Lloyd Fonds AG ein erfolgreiches Jahr. Das Unternehmen hat seinen Wachstumskurs fortgesetzt, das Produktportfolio deutlich erweitert und das Ergebnis gesteigert. Auch in 2008 gehen Vorstand und Aufsichtsrat von einer Fortsetzung der Wachstumsstrategie aus. Dabei soll das Unternehmen aus eigener Stärke, aber auch durch Kooperationen und Übernahmen seine Position im Wettbewerb ausbauen und eine aktive Rolle im Rahmen der Konzentration im Markt der geschlossenen Fonds übernehmen. Gleichzeitig wird das Unternehmen seine Wertschöpfungskette weiter ausbauen. In diesem Zusammenhang sowie in einem verbesserten Zugang zum freien Vertrieb ist die Beteiligung an der Feedback AG zu sehen, die im Frühjahr 2008 vollzogen wurde. Gleichzeitig wird die Gesellschaft den Anteil der wiederkehrenden Erlöse weiter steigern.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lloyd Fonds-Konzerns für ihr großes Engagement und ihren erheblichen persönlichen Einsatz, der zu einer für alle Aktionäre erfreulichen Geschäftsentwicklung geführt hat.

Hamburg, 15. April 2008

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Eckart Kottkamp

Vorsitzender



Wertentwickler

Das Immobilien-Team in der Hafencity vor der Baustelle der Elbphilharmonie (Hintergrund Bildmitte), die ab dem Jahr 2010 einen der besten Konzertsäle der Welt beheimaten soll.



Erfolg ist zu wissen, was man will

Ein Gespräch mit Hanno Weiss und Deike Scharnberg, Immobilien

Was begründet den Erfolg der von Ihnen konzipierten Immobilienbeteiligungen?

Weiss: In erster Linie unsere Zielstrebigkeit, wir wussten und wissen immer genau, was wir wollen. Wir versuchen nie einen schnellen Schuss, sondern initiieren ausschließlich Produkte, die auf langfristigen Erfolg angelegt sind. Mehr als manch andere aus der Branche legen wir Augenmerk auf die Wertbeständigkeit unserer Objekte. Dies zu beurteilen verlangt langjährige Erfahrung im Immobilienbereich. Und zum Glück können wir diese vorweisen: Hier bei Lloyd Fonds haben wir umfangreiches Wissen an Bord, ein kompetentes Team, in dem alle Erfahrungsbereiche vertreten sind.

Worauf achten Sie beim Erwerb von Immobilien besonders?

Weiss: Die drei wichtigsten Kriterien bei der Auswahl von Objekten sind erstens die Lage, zweitens die Lage und drittens die Lage. Nur wenn die Lage stimmt können wir davon ausgehen, auch langfristig attraktive Mieter zu bekommen. Dass die bauliche und technische Qualität über dem Durchschnitt liegt, setzen wir dabei voraus. Für diese Immobilien lassen sich bonitätsstarke und attraktive Mieter finden. Bei qualitativ schlechteren Bauten in weniger günstigen Lagen ist dieses schwieriger.

Erfolgskriterien sind die eine Seite der Medaille, doch wie finden Sie attraktive Objekte?

Scharnberg: Das ist in der Tat die größte Herausforderung. Hier hilft uns zweifellos das Netzwerk, das wir in den vergangenen Jahren aufgebaut haben. So haben wir heute ausgezeichnete Kontakte zu wichtigen Akteuren am Immobilienmarkt, wie etwa Makler oder Projektentwickler. Dies ist auch einer der Gründe, warum wir bislang auf Deutschland und die Niederlande konzentriert sind, hier kennen wir eben den Markt wie unsere Westentasche. Gleichzeitig bauen wir aber unser Wissen auch in anderen Märkten aus, so zum Beispiel in Österreich oder Großbritannien. Doch bis wir hier ebenso sattelfest sind wie in Deutschland oder Holland, werden wir in anderen Ländern keine Direktinvestitionen eingehen.

Was zeichnet die Arbeit Ihres Teams besonders aus?

Weiss: Unser Arbeits- und Entscheidungsstil ist geprägt von einer geringen Risikobereitschaft. Wir bevorzugen einen eher konservativen Ansatz, der nicht auf das schnelle Geld, sondern auf Nachhaltigkeit ausgelegt ist. Sicherheit und solide, sich auch langfristig rechnende Produkte sind unser Ziel. Dies erklärt unsere Erfolgsgeschichte, die wir in den vergangenen Jahren schreiben durften.

Ist der Erfolg allein der Ihrige oder gebührt er auch zum Teil dem Unternehmen Lloyd Fonds?

Weiss: Natürlich könnten wir auch in einer anderen Konstellation respektable Arbeit leisten. Aber als Teil des Unternehmens Lloyd Fonds werden schon Energien frei, die in gleicher Weise an anderer Stelle so nicht erzeugt worden wären. Lloyd Fonds hat zum Beispiel eine Größe, die Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse wesentlich schneller ablaufen lässt als bei manchem Wettbewerber. Und Verlässlichkeit, Expertise, Partnerschaftlichkeit – alles Eigenschaften, die unsere Geschäfts- und Kooperationspartner an uns schätzen – vereinen sich unter dem Dach von Lloyd Fonds in ganz hervorragender Weise.

Scharnberg: Der Reiz und die Attraktivität von Lloyd Fonds ergeben sich auch aus der Herausforderung, eine Abteilung mit überdurchschnittlichem Erfolg zu entwickeln und dauerhaft aufzubauen. Die Größe von Lloyd Fonds bei einer gleichzeitig so respektablen Marktstellung gewährt einen ungewöhnlich großen Gestaltungsspielraum und gibt Möglichkeiten, die so zu finden an anderer Stelle kaum möglich wäre. Und das wirkt sich dann auch positiv auf unsere Arbeitsleistung aus.

KONZERNLAGEBERICHT

INTERNATIONALE KONJUNKTUR

Weltwirtschaft weiterhin auf Expansionskurs

Die Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2007 ungeachtet der Finanzmarkturbulenzen und hohen Rohstoffpreise sowie trotz der Preisrückgänge im Immobiliensektor weiter positiv entwickelt. Diese Einschätzung vertreten sowohl der Internationale Währungsfonds (IWF) als auch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in ihren Analysen von Ende des Jahres 2007. Danach stieg das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP), also die Summe der in allen Ländern erstellten Güter und Dienstleistungen, nach Angaben des IWF um 5,2 % nach 5,5 % im Jahr 2006. In den Industrieländern rechnet die OECD mit einer Wachstumsrate von 2,7 % im Jahr 2007, während in den Entwicklungs- und den Schwellenländern nach Kalkulationen des IWF die wirtschaftlichen Aktivitäten um 8,0 % zugenommen haben.

Gleichwohl wurde das starke konjunkturelle Momentum von mehreren negativen Entwicklungen beeinflusst. So löste die in den USA aufgeflamte Hypothekenkrise nicht nur in vielen Ländern eine signifikante Preiskorrektur an den jeweiligen Immobilienmärkten aus, sondern sie traf auch den Finanzsektor empfindlich. Die Aktienbörsen zeigten zum Teil empfindliche Kurseinbrüche, während gleichzeitig die Zinsen am Geldmarkt und die Renditen für weniger bonitätsstarke Kapitalanlagen zeitweise kräftig nach oben schnellten. Zudem litt die Weltwirtschaft unverändert unter den hohen Notierungen für wichtige Rohstoffe, und dies bei Energieträgern ebenso wie bei Metallen, Erzen und landwirtschaftlichen Produkten.

Dynamischer haben sich nach Einschätzung des IWF im Jahr 2007 die Industrieländer Asiens präsentiert, für die der Fonds ein Wirtschaftswachstum von 4,9 % analysiert, für die asiatischen Schwellenländer (Emerging Markets) sogar von 9,8 %. Davon entfielen auf China 11,5 % und auf Indien 8,9 %. Die japanische Wirtschaft hingegen soll nach dieser Schätzung nur um 2,0 % gewachsen sein.

Auch die deutsche Volkswirtschaft hat im Jahresverlauf 2007 an Schwung verloren. Insbesondere der private Konsum und die Bauinvestitionen haben nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank in der zweiten Hälfte der Berichtsperiode ihr Entwicklungspotenzial nur wenig ausgeschöpft. So rechnet auch der Währungsfonds für das Jahr 2007 mit einem Anstieg des BIP in Deutschland um 2,4 % nach 2,9 % in der Vorperiode.

Welthandel mit überdurchschnittlichem Wachstum

Nach Einschätzung des IWF ist das Volumen der weltweit gehandelten Güter und Dienstleistungen im Jahr 2007 um 6,6 % gestiegen und lag damit über der Zuwachsrate des globalen Bruttoinlandsproduktes. Damit kam die Handelssteigerung zwar nicht an das Plus in den Jahren 2005 (7,5 %) und 2006 (9,2 %) heran; sie setzt jedoch den sich verstetigenden Trend eines weiter steigenden Anteils des Welthandels an der gesamten internationalen Wirtschaftsleistung fort, der nach IWF-Angaben Ende des Jahres 2007 rund 60 % erreicht haben dürfte (verglichen mit etwa 40 % zu Anfang der neunziger Jahre). Deutlich erhöhen konnte in den vergangenen Perioden China seinen Welthandelsanteil, während der relative Beitrag anderer Regionen stagnierte oder sogar abnahm.

ENTWICKLUNGEN IM MARKT DER GESCHLOSSENEN FONDS

Deutlicher Anstieg des Platzierungsvolumens im Gesamtmarkt

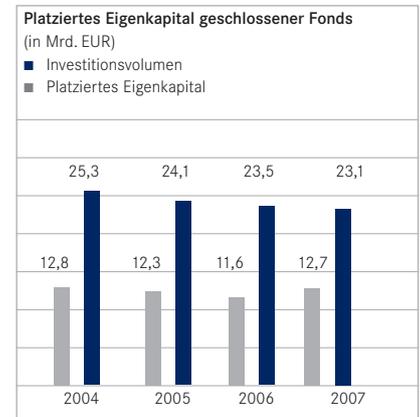
Die Initiatoren von Beteiligungsmodellen haben nach Erhebung des in diesem Segment renommierten Wirtschaftsjournalisten Stefan Loipfinger („Gesamtmarktstudie Beteiligungsmodelle“, herausgegeben von Feri Rating & Research) im Jahresverlauf 2007 Eigenkapital in Höhe von rund 12,66 Milliarden Euro am Markt platzieren können. Dieses Ergebnis bedeutet einen Zuwachs gegenüber der Platzierungsleistung des Jahres 2006 von 8,7 % oder 1.015 Millionen Euro. Der Wegfall der steuerlichen Vergünstigungen seit dem Jahr 2005 hat daher keinen negativen Einfluss gehabt; vielmehr deutet die Lage zum Jahresende 2007 darauf hin, dass im Segment geschlossene Fonds mit weiterem Wachstum zu rechnen ist.

Den größten Anteil am Vertriebsergebnis im Jahr 2007 haben laut Loipfinger die Kreditinstitute, auf die etwa 62 % aller Platzierungen von Beteiligungsmodellen entfällt. Dies ist allerdings weniger als im Jahr zuvor, als ihr Anteil noch knapp 64 % betrug. Auch die freien Großvertriebe (mit mehr als jeweils 50 Verkäufern) mussten in den genannten Zeiträumen einen Rückgang von 11 % auf etwa 5,5 % hinnehmen. Zugelegt haben die freien Finanzdienstleister (mit jeweils weniger als 50 Verkäufern), die Vertriebspools und der Direktvertrieb über die Initiatoren selbst. Besonders Letztere steigerten ihren Anteil an der Platzierungsleistung von 2,7 % im Jahr 2006 auf 6,4 % im Jahr 2007.

Nahezu gleichauf mit dem Vorjahresergebnis liegt das Investitionsvolumen aller Fonds. So investierten die Beteiligungen im Jahr 2007 insgesamt 23,1 Milliarden Euro an Eigen- und Fremdkapital. Im Jahr zuvor waren es zwar noch 23,5 Milliarden Euro. Einige neu aufgelegte Dachfonds haben aber zum platzierten Eigenkapital keine ergänzenden Fremdmittel aufgenommen, sodass das Investitionsvolumen leicht sank.

Im Jahr 2007 kamen insgesamt 881 neue Beteiligungen an den Markt, die mit Abstand größte Zahl hatte wiederum Schiffe (248) oder Immobilien (243) zum Investitionsgegenstand. Hinsichtlich des Eigenkapital-Volumens kamen Immobilienfonds auf 4,5 Milliarden Euro, Schiffe auf 3,6 Milliarden Euro. Mit Abstand folgen Private-Equity-Fonds mit 2,1 Milliarden Euro (116 Beteiligungen). Nahezu 420.000 Anleger beteiligten sich im Jahr 2007 an geschlossenen Fonds, etwa 17,5 % mehr als im Jahr zuvor. Die durchschnittliche Anlagesumme lag in der Berichtsperiode bei 30.000 Euro, im Jahr 2006 waren es noch fast 33.000 Euro.

Mit diesem Ergebnis summierte sich das mit geschlossenen Fonds seit dem Jahr 1992 platzierte Eigenkapital-Volumen auf insgesamt 178 Milliarden Euro. Zuzüglich der Fremdmittel in den Fonds erreichte das in diesem Zeitraum investierte Kapital rund 365 Milliarden Euro, was etwa 15 % des deutschen Bruttoinlandsproduktes aus dem Jahre 2007 entspricht. Von den 178 Milliarden Euro Eigenkapital entfallen 53 % auf Immobilienfonds, 17 % auf Schiffsfonds und 11 % auf Leasingfonds.



Quelle: Feri Rating & Research, Gesamtmarktstudie Beteiligungsmodelle

Schiffsfonds haben deutlich zugelegt, Immobilienfonds leiden unter US-Hypothekenkrise

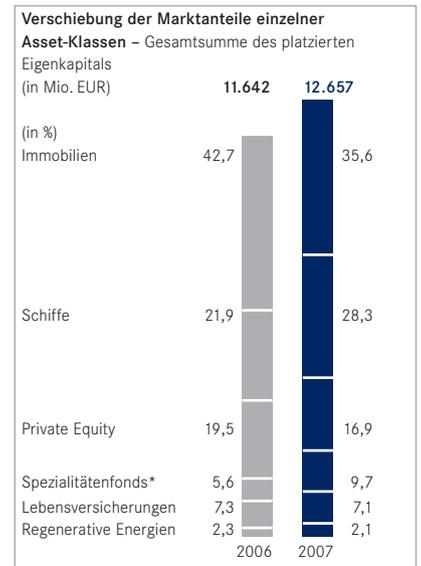
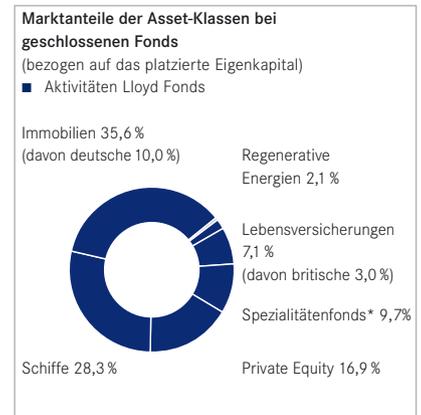
An Platzierungsergebnis kräftig zugelegt haben in der Berichtsperiode Schiffsbeteiligungen, ihr Anteil am Gesamtmarkt stieg in diesem Zeitraum um 6,4 Prozentpunkte auf 28,3%. Ein Teil dieser Entwicklung erklärt sich laut Loipfinger mit der starken Zunahme der Initiatoren von Schiffsfonds. Zugelegt haben auch sogenannte „Spezialitätenfonds“, deren Anteil am Gesamtmarkt im Jahr 2007 von 6,3 auf 10,0% stieg. Besonders deutlich war der Sprung bei Flugzeugfonds. Nachdem in den Jahren vor 2007 keine entsprechenden Fonds auf den Markt kamen, wurde im Berichtsjahr immerhin Eigenkapital in Höhe von 265 Millionen Euro platziert, gut ein Fünftel aller „Spezialitätenfonds“.

Zu einer gewissen Marktsättigung kam es hingegen in der Asset-Klasse Lebensversicherungen, die zwar hinsichtlich ihres platzierten Eigenkapitals im Jahr 2007 auf 893 Millionen Euro zulegte (Jahr 2006: 846 Millionen Euro), ihr Anteil an allen Beteiligungsmodellen sank aber in diesen Zeiträumen von 7,3% auf 7,1%. Im stärksten Teilsegment Britische Kapitallebensversicherungen war sogar absolut ein Rückgang feststellbar.

An Attraktivität verloren haben vor allem auch Immobilienbeteiligungen. Das vor dem Hintergrund der Entwicklungen in den USA angespannte Marktumfeld und die sinkenden Renditen in dieser Asset-Klasse ließen den Anteil an den im Jahr 2007 auf den Markt gebrachten Immobilienfonds gegenüber der Vorperiode um 7,1 Prozentpunkte auf 35,6% zurückgehen. Damit war diese Asset-Klasse zwar noch immer führend, der Vorsprung auf die zweitplatzierte Asset-Klasse Schiffe schmolz aber deutlich.

Anhaltende Marktkonzentration

Die großen Initiatoren sind in vielen Segmenten aktiv. Dies verstärkt nach der jüngsten Analyse des Wirtschaftsjournalisten Loipfinger den Konzentrationsprozess unter den Emissionshäusern. Platzierten 10% der aktiven Beteiligungsinitiatoren noch 59% des Eigenkapitals im Jahr 2005, so waren es im Jahr 2006 bereits 72% und im Jahr 2007 sogar schon 77%. Am wenigsten ausgeprägt ist diese Tendenz in der Asset-Klasse Schiffe – hier kamen in der Berichtsperiode besonders viele neue Adressen in den Markt –, in der auf die zehn größten Anbieter im Jahr 2007 nur 49% entfielen. Ihr Anteil hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.



* u.a. Flugzeugfonds

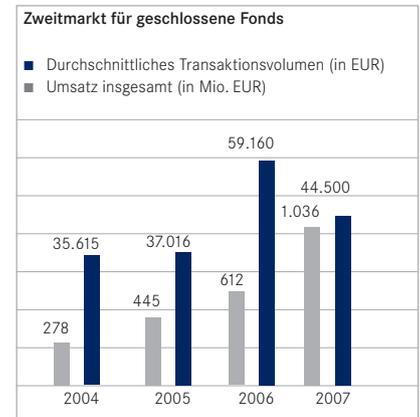
Übrige Fonds
 2006: 0,3 %
 2007: 0,7 %

Quelle: Feri Rating & Research,
 Gesamtmarktstudie Beteiligungsmodelle

Zweitmarkt für Beteiligungen erfreut sich zunehmender Beliebtheit

Der Umsatz auf dem sogenannten Zweitmarkt, auf dem Anteile an geschlossenen Fonds vor Ablauf beziehungsweise Auflösung ver- und gekauft werden können, ist im Jahr 2007 um rund 70 % auf 1.036 Millionen Euro gestiegen. Dies vergleicht sich mit einer Zuwachsrate im vorangegangenen Jahr von 38 %. Die Handelsplätze sind teilweise börslich organisiert oder werden von den Initiatoren selbst bzw. von auf diesen Handel spezialisierten Firmen angeboten.

Deutlicher noch als das Handelsvolumen ging die Zahl der Akteure nach oben. Nutzen im Jahr 2006 noch 3.260 Anleger den Zweitmarkt zur Veräußerung ihrer Beteiligungen, so waren es im Jahr 2007 bereits 12.177 Anleger. In der Folge sank das Durchschnittsvolumen je Zweitmarkttransaktion von etwa 59.000 Euro im Jahr 2006 auf 44.500 Euro im Jahr 2007. Entsprechend der Bedeutung der Anlageklassen dominierten Transaktionen mit Immobilienfonds (65 % der Umsätze) sowie Schiffsfonds (32 % der Umsätze).



Quelle: Feri Rating & Research, Gesamtmarktstudie Beteiligungsmodelle

MARKTENTWICKLUNG IN DEN ANLAGEKLASSEN VON LLOYD FONDS

Schiffskonjunktur ungebrochen positiv

Der Gleichschritt von Welthandel und Containerschifffahrt dauerte auch im Jahr 2007 an.

Der Trend der Charterraten war in der Berichtsperiode aufwärtsgerichtet. Vor allem Schiffe mit einer Kapazität von mehr als 3.000 TEU (Twenty-foot Equivalent Unit) verzeichneten im repräsentativen Clarkson-Index ein deutliches Wachstum. Der Markt für Bulkcarrier (Massengutschiffe) war im Jahr 2007 besonders bemerkenswert. Über alle Schiffsgrößen dieses Typs hinweg schossen die Charterraten in die Höhe. Der Höchststand aus dem Jahr 2006 wurde in der Berichtsperiode nochmals übertroffen. Preistreibend bemerkbar machte sich der zunehmende „Containerisierungs-Grad“ des Warentransportes, der zusammen mit technischen Entwicklungen im Transportbereich – trotz hoher Charterraten – zu kontinuierlich sinkenden Frachtkosten in der Schifffahrt insgesamt führt. Gleichlaufend zogen auch die durchschnittlichen Preise sowohl für Containerschiff-Neubauten als auch für Containerschiffe auf dem Zweitmarkt an.

Immobilien

Das Jahr 2007 bedeutete nach Einschätzung des Immobilienfinanzierers EuroHypo für den Immobilienmarkt eine frühe Phase des Marktaufschwungs. Besonders moderne Büroflächen sollten davon profitieren. Entsprechend wurden laut dieser Bank im ersten Halbjahr 2007 die höchsten Neubauvolumina in denjenigen Marktsegmenten fertiggestellt, in denen auch die höchsten Vermietungsleistungen registriert wurden. Der Hotelmarkt falle positiv auf, hätten doch mit den Jahren 2005 und 2006 in zwei aufeinanderfolgenden Perioden die Übernachtungszahlen zugelegt. Die Entwicklung im Jahr 2007 bestätigte diesen Trend. Innerhalb Deutschlands entwickelte sich insbesondere der Städtetourismus vorteilhaft. Der deutsche Immobilien-Investmentmarkt habe sich, so die EuroHypo, in den vergangenen Jahren spürbar gewandelt und an Dynamik, Liquidität und Fungibilität gewonnen. Grund sei die zunehmende Marktpräsenz ausländischer Kapitalanleger. Die Entwicklung der Berichtsperiode spreche dafür, dass auch im Jahr 2008 ein reges Investmentgeschehen beobachtet werden könne.

Die Stimmung auf dem niederländischen Büroimmobilienmarkt hat sich nach den in den vergangenen Jahren hinzunehmenden Rückgängen der Mietflächenumsätze und Stagnierung der Mietpreisentwicklung deutlich verbessert. Entsprechend ist die durchschnittliche Leerstandsquote in den Niederlanden auf nunmehr rund 12 % weiter gesunken.

Flugzeuge

Der Markt für Passagierflugzeuge wird sich nach Analyse des Flugzeugherstellers Airbus weiter positiv entwickeln. Danach soll sich der Trend steigenden Passagieraufkommens fortsetzen und in der Folge Nachfrage schaffen nach jährlich 1.200 Flugzeugen aller Hersteller. Davon profitierten mittelgroße Maschinen mit nur einem Mittelgang („single-aisle aircraft“), auf die zwei Drittel des Gesamtmarktes entfielen, sowie größere Maschinen mit zwei Gängen („twin-aisle aircraft“), die weitere 24 % ausmachten. Neue Lärm- und Verbrauchsbestimmungen würden darüber hinaus dazu führen, dass nicht nur zusätzliche Flugzeuge wegen des höheren Transportaufkommens geordert würden, sondern auch um ältere Typen zu ersetzen. Größte Abnehmer werden in den kommenden Jahren laut Airbus die asiatisch-pazifische Region sein mit rund 30 % der Flugzeuglieferungen, Nordamerika mit 27 % und Europa mit 24 %.

Britische Kapitallebensversicherungen

Mit Jahresende 2006 konnten die britischen Versicherungsgesellschaften die Kapitaldeckung in den „With Profit-Funds“ (Kapitallebensversicherungen mit Gewinnbeteiligung und laufender Prämienzahlung) im Vergleich zum Jahr 2005 weiter deutlich verbessern. So betrug das nach den Vorgaben der britischen Aufsichtsbehörde zu ermittelnde Überschusskapital rund 30 Milliarden britische Pfund. Dies entspricht einer Verbesserung von 16 % im Vergleich zu 2005. Standard & Poor's sieht den Lebensversicherungssektor hinsichtlich des Risikomanagements heute wesentlich besser positioniert als noch Anfang dieses Jahrzehnts. Die anhaltend gute Entwicklung bei den Rückkaufwerten britischer Policen, die gesteigerte Finanzkraft und Reservenbildung der britischen Versicherungsgesellschaften sowie die großteils positive Entwicklung bei den Schlussboni hat sich günstig auf die Bewertung und dadurch auf die Marktpreise der Policen ausgewirkt. In der Folge kam es zu einem weiteren Anstieg der Portfolio-Zeitwerte auf Pfund-Basis von im Schnitt rund 6 % im Vergleich zum 31. Dezember 2006.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG LLOYD FONDS

Meilensteine

In einem freundlichen Marktumfeld platzierte Lloyd Fonds im Geschäftsjahr 2007 Eigenkapital inklusive Agio in Höhe von 452 Millionen Euro, das sind 50 % mehr als in der Vorperiode (2006: 301 Millionen Euro). Die im Geschäftsbericht 2006 getroffene Prognose von 420 Millionen Euro wurde Mitte des Jahres auf 450 bis 470 Millionen erhöht. Mit der Erreichung dieser erhöhten Prognose hat sich Lloyd Fonds im Gesamtmarkt der geschlossenen Fonds gemäß Loipfinger-Studie von Platz 11 auf Platz 8 verbessert. Das kumulierte Investitionsvolumen aller bisher von Lloyd Fonds platzierten Fonds, also das platzierte Eigenkapital zuzüglich der aufgenommenen Fremdmittel, stieg auf insgesamt 4,2 Milliarden Euro. Erfreulich war vor diesem Hintergrund die zunehmende Diversifizierung innerhalb der Asset-Klassen. So entfiel zwar mit 56 % der Großteil des Eigenkapitals auf Schiffsbeteiligungen, im Jahr 2006 waren

es aber noch 71 %. Der offene Schiffsfonds „LF Open Waters OP“ trug mit 14 % (2006: 4 %) zum Platzierungserfolg bei, Immobilien mit 9 % (2006: 1%). Entsprechend der Marktentwicklung rückläufig war das Platzierungsergebnis bei britischen Kapitallebensversicherungen des Zweitmarktes, deren Anteil ging von 24 % auf 9 % in der Berichtsperiode zurück. Flugzeugbeteiligungen trugen im Geschäftsjahr 2007 mit 10 % erstmals spürbar zum Platzierungsergebnis bei, Private-Equity-Fonds stellten 2 %.

Im Geschäftsjahr 2007 erzielte Lloyd Fonds einen Gesamtumsatz von 90 Millionen Euro, rund 25 % mehr als in der Vorperiode (72 Millionen Euro). In der Folge weiter steigender emissionsunabhängiger Erlöse ist die Materialaufwandsquote in der Berichtsperiode um 6,7 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Darüber hinaus entstanden aus Ablieferungen von Schiffen an Fonds Erlöse in Höhe von 2,0 Millionen Euro für Lloyd Fonds. Vor diesem Hintergrund stieg das operative Ergebnis (EBIT) von 24 Millionen Euro im Jahr 2006 auf 28 Millionen Euro im Jahr 2007. Der Jahresüberschuss erhöhte sich um 6,1% von 19 auf 20 Millionen Euro. Damit soll die Dividende von 1,25 auf 1,30 Euro erhöht werden, was bei einem Kurs von rund 14,50 Euro einer Dividendenrendite von 9 % entspräche.

Schiffsfonds

Lloyd Fonds konnte im Geschäftsjahr 2007 Eigenkapital für Schiffsbeteiligungen (geschlossene Fonds) in Höhe von 253 Millionen Euro am Markt platzieren. Im Jahr zuvor waren es 213 Millionen Euro, davon entfielen auf einen exklusiv mit der Deutschen Bank vertriebenen Flottenfonds 145 Millionen Euro. Damit hat sich Lloyd Fonds im Gesamtmarkt der geschlossenen Schiffsfonds gemäß Loipfinger-Studie von Platz 4 auf Platz 3 verbessert. Neu in den Vertrieb kamen im Geschäftsjahr 2007 die Schiffsfonds „Almathea“ (mit einem zu platzierenden Eigenkapital-Volumen von 18,3 Millionen Euro), mit 3.091 TEU (Twenty-foot Equivalent Unit, standardisierte Containergröße) ein Containerschiff der sogenannten Panamax-Klasse, sowie die „Lloyd Parsifal“ (20 Millionen Euro), die bereits im Vorjahr initiiert worden war und in der Berichtsperiode voll platziert wurde.

Das „Schiffsportfolio II“, der bis dahin größte Fonds in der Geschichte von Lloyd Fonds mit knapp 190 Millionen US-Dollar zu platzierendem Eigenkapital und einem Investitionsvolumen von rund 516 Millionen US-Dollar, konnten Anleger seit März 2007 zeichnen. Diese Beteiligung mit der Deutschen Bank als Hauptvertriebspartner ist als Flottenfonds konzipiert und investiert in sechs Containerschiffe aus drei Größenklassen. Alle sechs Schiffe haben bereits Charterverträge mit 3,5 bis 9 Jahren Laufzeit bei den bonitätsstarken Charterern Rudolf A. Oetker KG, A.P. Møller-Maersk A/S und CMA CGM. Der Nachfolger „Schiffsportfolio III“ (74 Millionen Euro) investiert in drei Containerschiffe ebenfalls unterschiedlicher Größenklassen. Damit setzt der Fonds das Erfolgskonzept der Vorgänger fort, die das Kapital über unterschiedliche Schiffgrößen, Reeder und Charterer diversifizierten.

Gemeinsam mit der Reederei NSC Schifffahrtsgesellschaft mbH und Cie. KG wurden Verträge zum Bau von acht Containerschiffen mit einer Stellplatzkapazität von je 12.800 TEU in Südkorea gezeichnet. Der Wert dieser Bestellungen, welche die beiden langjährigen Geschäftspartner in Auftrag gegeben haben, beläuft sich auf etwa 1,3 Milliarden US-Dollar für alle acht Schiffe. Die vier ersten Schiffe sollen im Jahr 2010, die zweiten vier im Jahr 2011 fertiggestellt werden. Die Neubauten, die zu den weltweit größten Containerschiffen gehören werden, vertreten eine neue Generation von Containerschiffen, deren Abmessungen schon auf die bevorstehende Vergrößerung des Panama-Kanals abgestellt sind. Mit diesen Neubestellungen wird Anlegern eine bisher kaum verfügbare Schiffgröße erschlossen.

Darüber hinaus hat Lloyd Fonds im Laufe des Geschäftsjahres 2007 eine Reihe von neuen Schiffen zum Bau in Auftrag gegeben. So wurde bei der chinesischen Werft Shanghai Shipyard gemeinsam mit

der Reederei Thomas Schulte eine Order mit einem Investitionsvolumen von 230 Millionen US-Dollar für vier baugleiche Containerschiffe erteilt. Die Frachter bieten Platz für jeweils 3.600 Standardcontainer (TEU) und werden bei der Auslieferung im Jahr 2010 die größten Containerschiffe mit Ladekränen sein, ein Vorteil vor allem in den Häfen von Südamerika und Afrika, in denen oft noch keine modernen Containerbrücken zur Verfügung stehen.

Im Dezember 2007 wurde der „Lloyd Fonds Flottenfonds XI“ konzipiert und bei den Aufsichtsbehörden eingereicht. Der Fonds mit einem Eigenkapitalvolumen von 53 Millionen Euro investiert in zwei Containerschiff-Neubauten mit jeweils 4.300 TEU. Die Schiffe werden in 2009 von der Werft abgeliefert und haben langfristige Charterverträge durch APL. Der Fonds ist seit Januar 2008 im Vertrieb.

Immobilien

Sehr dynamisch hat sich bei Lloyd Fonds in der Berichtsperiode die Asset-Klasse Immobilien entwickelt. So wurde im Jahr 2007 Eigenkapital in Höhe von 40 Millionen Euro am Markt platziert, nachdem in der Vorperiode praktisch keine Immobilienbeteiligungen zur Verfügung standen und zum Periodenende nur zwei Millionen Euro des Immobilienportfolios Köln platziert wurden. So können Anleger seit Sommer 2007 das „Immobilienportfolio Hamburg-Sylt“ zeichnen, eine Beteiligung, die in zwei neue 4-Sterne-Hotels in Hamburg und auf Sylt investiert. Betreiberin des „Dorfhof Sylt“ ist die TUI AG, eines der weltweit größten Touristikunternehmen. Das „Dorfhof Sylt“ ist als Familienhotel konzipiert, das „Lindner Hotel Am Michel“ in der Hamburger Innenstadt als klassisches Hotel für Geschäftsreisende. Das Eigenkapital beträgt rund 28 Millionen Euro, wovon ein Großteil bereits platziert wurde. Das Gesamtinvestitionsvolumen des neuen Fonds beläuft sich auf rund 69 Millionen Euro. Beide Immobilienfonds wurden mittlerweile von der Rating-Agentur FERI ausgezeichnet. So erhielt der Köln-Fonds die Note „sehr gut“ (A), der Fonds „Hamburg-Sylt“ war eines der drei besten Hotelprojekte im Rahmen der Wahl zur „Hotelimmobilie des Jahres 2007“.

Außerdem wurden exklusiv für den österreichischen Markt zwei Immobilienfonds angeboten. Der „Lloyd Fonds Holland I“ konnte bereits im ersten Halbjahr 2007 voll platziert werden, der „Lloyd Fonds Holland II“, der in vier Büroimmobilien investiert, ist seit dem Jahreswechsel auf dem Markt. Nach der Loipfinger-Studie hat sich Lloyd Fonds mit einem großen Sprung von Platz 68 im Vorjahr auf Platz 32 im Markt für geschlossene Immobilienfonds verbessern können.

Britische Kapitallebensversicherungen

Trotz attraktiver Beteiligungsangebote konnten im Geschäftsjahr 2007 nur noch 40 Millionen Euro Eigenkapital aus Fonds platziert werden, die in britische Kapitallebensversicherungen des Zweitmarktes investieren. Im Jahr 2006 waren es noch 71 Millionen Euro an Eigenkapital. Anscheinend ist in diesem Marktsegment eine vorübergehende Sättigung eingetreten. Gleichwohl wurde in der Berichtsperiode der Fonds „Britische Kapital Leben V“ vollständig platziert, ebenso wie der „Britische Kapital Leben VI“. Neu hinzu kamen im Jahr 2007 der „Britische Kapital Leben VII“ und „Britische Kapital Leben VIII“. Lloyd Fonds fiel gemäß Loipfinger-Studie von Platz 3 auf Platz 4 in diesem Marktsegment zurück.

Mit dem „Britische Kapital Leben VII“ wurde auf eine Kombination aus Sicherheit und attraktiven Renditechancen gesetzt. Der Fonds bietet unverändert attraktive Ankaufspreise und ein aktiv gemanagtes Policenportfolio. Ergänzung findet dieser Fonds mit dem „Britische Kapital Leben VIII“. Mit der Verlagerung der Betriebsstätte dieses Fonds nach Großbritannien bietet sich Anlegern die Möglichkeit, von den günstigen steuerlichen Rahmenbedingungen in Großbritannien zu profitieren. Bei britischen

Lebensversicherungsfonds haben die Anleger aufgrund der stark aktiengeprägten Anlagestrategien der dortigen Versicherungsgesellschaften zum einen gute Renditeaussichten. Zum anderen bieten bereits festgeschriebene Garantien in Form der Versicherungssumme und der bisherigen Bonuszuweisungen Sicherheit. Die hohe Qualität der Fondsserie „Britische Kapital Leben“ der Lloyd Fonds AG hat die Rating-Agentur Scope mit dem Scope Award 2007 bestätigt.

Flugzeuge

In der neu belebten Asset-Klasse Flugzeuge konnte Lloyd Fonds im Geschäftsjahr 2007 einen beeindruckenden Erfolg erzielen. Nachdem seit einigen Jahren praktisch keine Flugzeugfonds mehr an den Markt gebracht wurden – diese rechneten sich früher überwiegend von den steuerlichen Verlustzuweisungen –, brachte Lloyd Fonds im April 2007 einen reinen Renditefonds auf den Markt. Die Flugzeugbeteiligung „Airbus A340-600 Emmeline“ mit einem zu platzierenden Eigenkapital über 51 Millionen US-Dollar investierte in ein Großraumflugzeug Airbus A340-600. Diese vierstrahlige Langstreckenmaschine mit etwa 75 Metern Rumpflänge und einer Reichweite von bis zu 14.400 Kilometern gehört zu den größten Passagierflugzeugen der Welt. Der Leasingvertrag mit Virgin Atlantic Airways hat eine Laufzeit von zehn Jahren plus Verlängerungsoption. Bereits innerhalb weniger Wochen nach Vertriebsstart war dieser Fonds vollständig an Markt platziert.

Mit dem „Air Portfolio II“ setzte Lloyd Fonds dann im Oktober die Erfolgsstory bei geschlossenen Flugzeugfonds fort. Mit einem Gesamtvolumen von 61 Millionen Euro und einem zu platzierenden Eigenkapital von rund 28 Millionen Euro investiert der Fonds in zwei Maschinen des Typs Airbus A319, die zur erfolgreichsten Modellreihe von Airbus gehören und aufgrund ihrer Größe und Reichweite (bis zu 6.800 Kilometern) sehr flexibel einsetzbar sind. Leasingnehmer ist die deutsche Charter-Fluggesellschaft Hamburg International, die damit die bestehende Flotte erweitert. Mit den beiden Beteiligungsangeboten „Airbus A340-600 Emmeline“ und „Air Portfolio II“ platzierte Lloyd Fonds im Berichtsjahr 45 Millionen Euro und etablierte damit eine neue Asset-Klasse im Fondsportfolio. Mit diesen Produkten hat Lloyd Fonds nach der Loipfinger-Studie auf Anhieb den 3. Platz im Markt für geschlossene Flugzeugfonds erreicht.

Mit dem „Air Portfolio III“ setzt Lloyd Fonds seine Expansion im wachsenden Segment der Flugzeugbeteiligungen fort. Erstmals können die Anleger dabei über eine Luxemburger Gesellschaft in einen bis zu 125 Fracht- und Passagierflugzeuge umfassenden Aviation Fonds investieren. Der bereits im Dezember konzipierte und seit Anfang des Jahres im Vertrieb befindliche Fonds erweitert damit das Angebot der rein operativen Leasingfonds. Partner in diesem Fonds ist der amerikanische Asset-Manager Guggenheim Aviation Partners. Der Fonds hat ein Eigenkapitalvolumen von rund 50 Millionen Euro.

Private Equity

Die Platzierung des Private-Equity-Fonds „Global Partnership I“ vollzog sich im Berichtsjahr vor dem Hintergrund der durch die US-Hypothekenkrise ausgelösten Unsicherheit an den Finanzmärkten vergleichsweise schleppend. Die Zurückhaltung der Anleger gegenüber Nicht-Realwerten – anders als bei Schiffen oder Flugzeugen – war deutlich spürbar. So konnte im Jahr 2007 lediglich Eigenkapital in Höhe von 10 Millionen Euro am Markt platziert werden.

Regenerative Energien

Seit der Emission des Fonds „Windpark Breberen“ im Jahr 2006 wurden von Lloyd Fonds keine neuen Beteiligungen mit regenerativen Energien aufgelegt. Zwar werden fortlaufend Gespräche und Verhandlungen mit potenziellen Projektpartnern in Deutschland wie ganz Europa geführt; jedoch wurden noch

keine Investmentziele gefunden, die den hohen Performance- und Qualitätsstandards von Lloyd Fonds genügten. Hinzu kommen komplexe Genehmigungsverfahren und länderspezifische Rahmenbedingungen, die eine Fondsemission mit regenerativen Energien erschweren.

Premium Portfolio

Im Herbst 2007 startete Lloyd Fonds den Vertrieb des „Premium Portfolio“ mit einem Eigenkapital-Volumen bis zu 40 Millionen Euro. Dieser neue Fonds kombiniert die Vorteile wachstumsstarker Anlageklassen. Eine breite Risikostreuung durch Investition beispielsweise in Schiffs-, Immobilien-, Private-Equity- und Flugzeugfonds sowie eine niedrige Mindestbeteiligung von nur 5.000 Euro sollen neue Zielgruppen unter Anlegern ansprechen. Geschlossene Fonds wie das Premium Portfolio eignen sich in Ergänzung zu anderen Anlageformen für den Vermögensaufbau. Mit dieser leichteren Einstiegs-möglichkeit in die Anlageklasse der geschlossenen Fonds wurde in der Berichtsperiode Eigenkapital in Höhe von 3 Millionen Euro platziert.

Ende 2007 wurde die Konzeption des „Premium Portfolios II“ abgeschlossen. Dieser Fonds wurde exklusiv für den österreichischen Markt konzipiert und hat ein Investitionsvolumen von rund 10 Millionen Euro. Der Fonds investiert in Immobilien-, Schiffs- und Flugzeugfonds aus dem Hause Lloyd Fonds.

Zweitmarktfonds

Mit dem „Best of Shipping I“ ist Lloyd Fonds seit Dezember in einer weiteren, bisher nicht bedienten Asset-Klasse aktiv. Der Fonds investiert in Anteile aus Schiffsbeteiligungen, die zuvor durch die Lloyd Fonds-Tochter TradeOn erworben wurden. Die Anteile stammen aus unterschiedlichen Schiffsfonds von zahlreichen Emissionshäusern. Der Fonds hat ein Volumen von circa 17 Millionen Euro Eigenkapital und kann bis auf 26 Millionen Euro erhöht werden.

Offener Schiffsfonds

Ebenfalls positiv entwickelt sich der offene Schiffsfonds „LF Open Waters OP“, von dem im Berichtsjahr Eigenkapital in Höhe von rund 64 Millionen Euro überwiegend bei institutionellen Investoren platziert werden konnte. Auch dieser Ende des Jahres 2006 emittierte Fonds stellte eine weltweite Novität dar. Der gemeinsam mit der luxemburgischen Tochter der Investmentbank Sal. Oppenheim realisierte Fonds richtet sich vorwiegend an institutionelle Anleger und soll mittelfristig ein Investitionsvolumen in Höhe von 500 bis 600 Millionen Euro erreichen.

Der Fonds kann in alle Schifffahrtsklassen und alle Schiffsgrößen investieren und aktives Asset-Management betreiben, das heißt Schiffe kaufen und verkaufen. Das Potenzial für den Investor ist nicht mehr der laufende Betrieb, sondern das aktive Management aus sogenanntem Asset-Play (An- und Verkauf der Schiffe). Mit diesem Angebot erweitert sich auch die Rolle von Lloyd Fonds als „Emissionshaus“ um die neue Funktion als „Schiffsmanager“, welche die Beratung hinsichtlich des Kaufs und Verkaufs von Schiffen, die Charter-Vermittlung sowie das kaufmännische und technische Schiffsmanagement umfasst.

Partner bei den Fonds

Wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Akquisition neuer Assets und den erfolgreichen Vertrieb der Kapitalanlagen sind das Renommee und die Expertise der beteiligten Partnerunternehmen. Lloyd Fonds hat seit Beginn der Geschäftstätigkeit großen Wert darauf gelegt, mit renommierten und erfahrenen Asset- sowie Finanzierungspartnern zusammenzuarbeiten.

Entwicklung des Platzierungsvolumens

Mit 452 Millionen Euro hat Lloyd Fonds im Jahr 2007 in der Unternehmensgeschichte ein Rekordvolumen an Eigenkapital platziert. Dabei war das erste Halbjahr mit 294 Millionen Euro besonders erfolgreich. Wurde im ersten Quartal Eigenkapital in Höhe von 116 Millionen Euro am Markt platziert, waren es im zweiten dann 178 Millionen Euro. Grund waren mehrere attraktive Beteiligungen, die Lloyd Fonds im ersten Halbjahr 2007 emittierte, so zum Beispiel das „Schiffsportfolio II“, der Flugzeugfonds „Airbus A340-600 Emmeline“ (51 Millionen US-Dollar), der „BKL VII“ (10 Millionen Euro) oder das „Immobilienportfolio Hamburg-Sylt“ (18 Millionen Euro); hinzu kam der „Lloyd Fonds Holland I“ mit niederländischen Immobilien, dessen Eigenkapital über 10 Millionen Euro im zweiten Quartal in Österreich voll platziert wurde. Im dritten und vierten Quartal 2007 wurden noch jeweils 79 Millionen Euro platziert.

Vertrieb

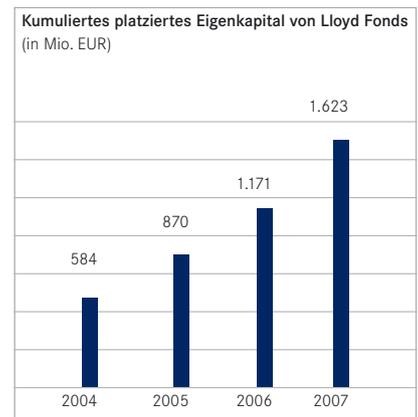
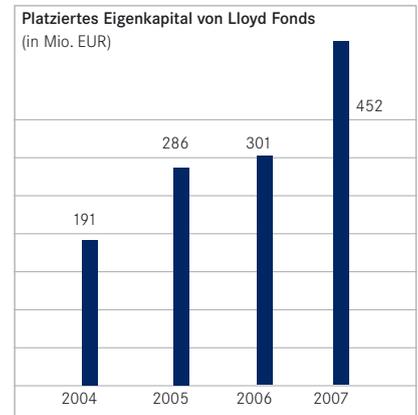
Lloyd Fonds bietet seine Produkte entweder allen Vertriebspartnern gleichermaßen an oder arbeitet auf Basis einer exklusiven Vertriebsvereinbarung. In beiden Fällen arbeitet Lloyd Fonds sowohl mit Banken als auch mit Vertriebsplattformen oder mit freien Vertriebspartnern zusammen. Exklusive Vertriebsvereinbarungen gab es im Berichtsjahr mit der Deutschen Bank AG und der IC Consulting AG. Außerdem konnten nahezu alle großen deutschen Geschäfts- und Privatbanken für den Vertrieb von einem oder mehreren Produkten gewonnen werden. Auch im Bereich Plattformen und freier Vertrieb konnte Lloyd Fonds seine Vertriebsstärke ausbauen.

Lloyd Fonds hat auch in der Berichtsperiode daran gearbeitet, seine Kompetenz im Vertrieb und die Serviceleistungen weiter auszubauen. Da der Vertrieb geschlossener Fonds maßgeblich von persönlicher Präsenz geprägt wird, hat das Unternehmen mit Roadshows vor Ort den unmittelbaren Dialog mit Vertriebspartnern gesucht. Hinzu kommen zahlreiche Veranstaltungen in Hamburg mit Vertriebspartnern und deren Kunden. Dabei wird vorhandenen und potenziellen Vertriebspartnern und Anlegern ein Überblick über die Produkte, Stärken und Chancen von Lloyd Fonds gegeben.

Anleger

Lloyd Fonds erreichte im Berichtsjahr wiederum eine deutliche Steigerung der Anlegerzahl. Hatten bis Ende 2006 etwa 30.000 Anleger Beteiligungen von Lloyd Fonds gezeichnet, so waren es Ende 2007 mehr als 44.000. Davon haben knapp 5.000 sogar in mehreren Fonds Kapital investiert. Insgesamt hielten Anleger bei Lloyd Fonds zum 31. Dezember 2007 rund 51.000 Beteiligungen. Knapp 70 % der Lloyd Fonds-Zeichner insgesamt sind männlich. Gleichzeitig ist das Altersspektrum der Anleger weit gestreckt. So ist etwa ein Drittel der Anleger nicht älter als 50 Jahre, je rund 20 % sind im Alter von 50 bis 59 beziehungsweise von 60 bis 75 Jahre, rund 10 % sind älter als 75 Jahre.

Im Rahmen von ausführlichen Gesellschafterversammlungen, den Frühjahrsinformationen und den Geschäftsberichten werden die Anleger regelmäßig über die Performance ihrer Beteiligungen informiert. Hinzu kommen Informationen zu den Ausschüttungen und die jederzeitige Erreichbarkeit der Treuhandmitarbeiter.



INVESTITIONEN UND PRODUKTENTWICKLUNG

Der Diversifizierungsprozess von Lloyd Fonds wurde im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt. Die angebotene Produkt- und Dienstleistungspalette wurde im Jahresverlauf 2007 mit weiteren Beteiligungen, neuen Tochtergesellschaften und weiteren Projekten nachhaltig verbreitert. Hierfür wurden entsprechende zusätzliche Ressourcen bereitgestellt.

Der Wachstumskurs auch im Ausland wurde mit dem Ausbau der Tochtergesellschaft in Singapur, der Lloyd Fonds Singapore Pte. Ltd., fortgesetzt. Dieses Unternehmen arbeitet im Auftrag Dritter als Dienstleister vorwiegend für das kommerzielle Management von Handelsschiffen. Singapur als Standort hatte sich empfohlen, weil von dort direkter Zugang zu einer der führenden und gleichzeitig wachstumsstärksten Regionen der Schiffsfinanzierung besteht. Für den Luxemburger „LF Open Waters OP“, einen offenen Schiffsfonds mit der Kernzielgruppe institutionelle Investoren, werden Dienstleistungen im Rahmen der Akquisition und des Managements erbracht.

In der Berichtsperiode kaufte Lloyd Fonds den 49-prozentigen Anteil der Allgemeine Versicherungsdienst Gesellschaft mbH (AVD) an der bis zum Jahr 2007 gemeinsam gehaltenen Vertriebsgesellschaft Lloyd Fonds Austria in Wien. Die AVD ist Management-Partner bei den Britische Kapital Leben-Fonds.

Im dritten Quartal des Berichtsjahres gründete Lloyd Fonds die TradeOn AG. Diese Tochter wird sich auf den Kauf von Anteilen an geschlossenen Fonds spezialisieren. Damit steigt erstmals ein börsennotiertes Emissionshaus in den seit Jahren wachsenden Zweitmarkt für Fondsbeteiligungen ein. Im Gegensatz zur Mehrzahl der Marktteilnehmer ist TradeOn keine Handelsplattform, sondern Käufer von Fondsanteilen.

Die über TradeOn erworbenen Fondsanteile werden entsprechend den Investitionskriterien privater und institutioneller Anleger in neue Portfolien strukturiert.

Darüber hinaus prüft Lloyd Fonds attraktive Modelle, mit privatem Kapital staatliche Aufgaben, Projekte und Einrichtungen zu finanzieren. Diese Finanzierungsform wird auch als Public Private Partnership (PPP) bezeichnet. Solche Modelle könnten zum Beispiel zur Anwendung kommen im Hinblick auf Infrastruktur- oder Verkehrsprojekte. Im Gegensatz zu anderen Privatisierungsansätzen sieht Lloyd Fonds in der Finanzierung öffentlicher Einrichtungen oder Projekte durch geschlossene Fonds Vorteile für alle Beteiligten, da Nachhaltigkeit und langfristiger Investitionshorizont im Vordergrund stehen.

Nennenswerte Investitionen tätigt Lloyd Fonds auch in die eigenen aufgelegten Beteiligungsmodelle in Höhe von jeweils bis zu 100.000 Euro. Bei mittlerweile 88 Fonds beläuft sich der Gesamtbetrag auf 12,1 Millionen Euro. Lloyd Fonds investiert darüber hinaus mit Technik und Personal zunehmend in die Entwicklung neuer Produkte, Konzeptionen und Strukturen. Lloyd Fonds prüft fortlaufend Assets auf ihre Tauglichkeit für attraktive Beteiligungsmodelle. Auf dieser Grundlage wird Lloyd Fonds auch in der Zukunft überaus konkurrenzfähige Produkte am Markt anbieten können.

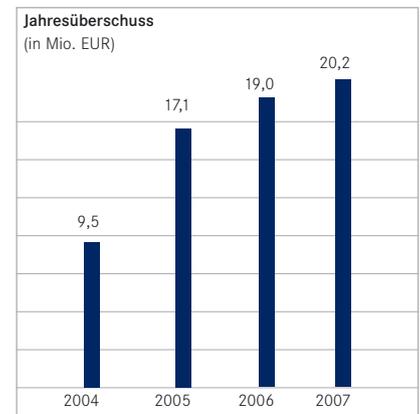
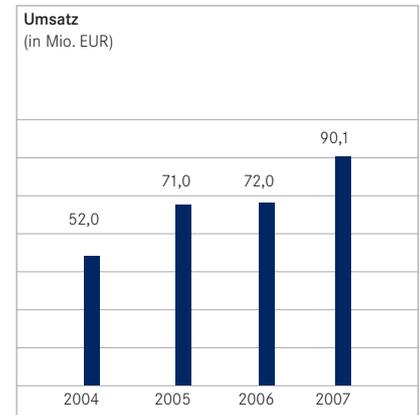
ERTRAGSLAGE DES LLOYD FONDS-KONZERNS

Die Ertragslage des Konzerns stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2007	2006
Umsatzerlöse	90,1	72,0
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	-42,7	-39,0
Personalaufwand	-12,6	-9,7
Abschreibungen, Saldo aus Wertminderungen und Wertaufholungen	-0,8	-0,8
Übriges betriebliches Ergebnis	-9,5	-5,5
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3,8	6,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	28,3	23,9
Finanzergebnis	0,1	-0,2
Ergebnis vor Steuern (EBT)	28,4	23,7
Steueraufwand	-8,2	-4,7
Konzernjahresergebnis	20,2	19,0

Die Umsatzerlöse sind um 18,1 Millionen Euro oder 25 % gegenüber der Vergleichsperiode gestiegen. Im Einzelnen konnten die Erlöse aus der Platzierung von Beteiligungskapital, Finanzierungsvermittlung sowie Projektierung von 63,5 Millionen Euro auf 70,9 Millionen Euro gesteigert werden. Daneben konnten Umsatzerlöse aus dem offenen Schiffsfonds über 7,0 Millionen Euro (Vorjahr 0,6 Millionen Euro) und dem zwischenzeitlichen Betrieb eines Schiffes (1,5 Millionen Euro) erzielt werden. Auch die Erlöse aus der Treuhandtätigkeit sind um 1,8 Millionen Euro oder rund 31 % auf nunmehr 7,8 Millionen Euro angewachsen. Durch den gestiegenen Anteil (16 % gegenüber 9 % im Vorjahreszeitraum) der mit vergleichsweise geringeren Materialaufwendungen verbundenen Umsatzerlöse aus Treuhandtätigkeit und dem offenen Fonds ist die Materialaufwandsquote deutlich von 54,1 % auf 47,4 % gesunken.

Hingegen stiegen die Aufwendungen für Personal um 30 % auf 12,6 Millionen Euro. Diese Entwicklung spiegelt den im Rahmen der Ausweitung der Geschäftstätigkeit erforderlichen Anstieg der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 94 auf 130 wider. Verbunden mit diesem Wachstum sind auch höhere sonstige betriebliche Aufwendungen angefallen, sodass das Übrige betriebliche Ergebnis sich von -5,5 Millionen Euro auf -9,5 Millionen Euro verschlechtert hat. Insbesondere sind hier erhöhte Rechts- und Beratungsaufwendungen im Rahmen der Erschließung neuer Kapitalanlageprodukte sowie Mietaufwendungen für neu bezogene Geschäftsräume zu nennen. Des Weiteren war die Vorjahresvergleichszahl durch einen Einmalertrag von rund 1 Million Euro begünstigt. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen mit 3,8 Millionen Euro (Vorjahr 6,9 Millionen Euro) ist insbesondere infolge von geringeren Zwischengewinnen aus der Ablieferung von bestellten Schiffen an Fonds und erfassten Wertminderungen auf die Beteiligung an den US-amerikanischen Appartementanlagen deutlich niedriger ausgefallen als in der Vergleichsperiode.



Das Ergebnis aus operativer Tätigkeit (EBIT) stieg im Geschäftsjahr 2007 – verglichen mit dem Vorjahr – somit um rund 19 % auf 28,3 Millionen Euro. Die Steuerquote beträgt im Wesentlichen aufgrund von Gewerbesteureffekten, welche bei der Auflage von vermögensverwaltenden Fonds anfallen, für das Berichtsjahr rund 29 %. Die Steuerquote des Vorjahres mit rund 20 % war zudem durch hohe steuerfreie Ausschüttungen aufgrund von Zwischengewinnen im Vorjahr begünstigt. In der Summe stieg der Gewinn nach Steuern (Konzernjahresüberschuss) im Berichtszeitraum um rund 6 % auf 20,2 Millionen Euro, das Ergebnis je Aktie stieg gegenüber dem Jahr 2006 entsprechend von 1,50 Euro auf 1,59 Euro.

Der Vorstand wird mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung der Lloyd Fonds AG vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende in Höhe von 1,30 Euro je Aktie auszuschütten.

Bei der Steuerung des Konzerns greift Lloyd Fonds regelmäßig auf Kennzahlen und deren Veränderungen zurück. Die wesentlichen Kennzahlen sind in folgender Übersicht zusammengestellt:

in %	2007	2006
Materialaufwandsquote	47,4	54,1
Personalaufwandsquote	13,9	13,5
EBIT in Relation zum Umsatz	31,5	33,2
EBIT in Relation zum platzierten Eigenkapital	6,3	7,9
Konzernjahresüberschuss in Relation zum platzierten Eigenkapital	4,5	6,3
Umsatzrendite	22,4	26,4
Ergebnis je Aktie in Euro	1,59	1,50

VERMÖGENSLAGE DES LLOYD FONDS-KONZERNS

Die Vermögenslage des Konzerns stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

AKTIVA in Mio. EUR	2007	2006
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	3,0	2,9
Finanzanlagen	22,5	18,3
Latente Steuererstattungsansprüche	0,6	-
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	41,0	30,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	51,4	53,8
Bilanzsumme	118,5	105,2
PASSIVA in Mio. EUR	2007	2006
Konzerneigenkapital	86,2	80,5
Latente Steuerverbindlichkeiten	0,8	1,2
Finanzschulden	11,1	9,7
Übrige Verbindlichkeiten	20,4	13,8
Bilanzsumme	118,5	105,2

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2007 erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2006 um 13,3 Millionen Euro oder 12,6 % auf 118,5 Millionen Euro. Auf der Aktivseite nahmen im Wesentlichen die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (+10,8 Millionen Euro) und die Finanzanlagen (+4,2 Millionen Euro) zu. Dem gegenüber steht eine Abnahme der Zahlungsmittel um 2,4 Millionen Euro. Der Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte ist insbesondere bedingt durch die Fertigstellung neuer Fondsprodukte zum Jahresende sowie durch langfristige Forderungen aus dem Verkauf von Beteiligungen an Schiffsgesellschaften (3,2 Millionen Euro). Der Anstieg der Finanzanlagen entfällt hauptsächlich auf den Erwerb von Beteiligungen, welche kurzfristig in bereits aufgelegte oder in Planung befindliche Fonds eingelegt werden sollen (6,3 Millionen Euro); diesem Anstieg wirkt im Wesentlichen die erfasste Wertminderung auf die Beteiligung an US-amerikanischen Appartementanlagen über 2,6 Millionen Euro entgegen.

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital in der Berichtsperiode um 5,7 Millionen Euro auf 86,2 Millionen Euro, insbesondere da der Konzernjahresüberschuss die in 2007 gezahlte Dividende übersteigt. Darüber hinaus ist das Eigenkapital im Rahmen der Kapitalerhöhung aufgrund der Ausübung von Wandelschuldverschreibungen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms um 0,6 Millionen Euro gestiegen. Die Eigenkapitalquote ist infolge des Anstiegs der Bilanzsumme auf 72,7 % zurückgegangen (Vorjahr 76,5 %). Der Anstieg der Finanzschulden betrifft insbesondere die Finanzierung eines Teils der mit kurzfristiger Halteabsicht erworbenen Beteiligungen. Die übrigen Verbindlichkeiten des Konzerns stiegen hauptsächlich aufgrund höherer Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten um 6,6 Millionen Euro auf 20,4 Millionen Euro.

Das Net Working Capital, definiert als kurzfristige Vermögenswerte abzüglich Zahlungsmitteln und nicht verzinslichen kurzfristigen Verbindlichkeiten, beträgt 22,7 Millionen Euro (Vorjahr 16,3 Millionen Euro).

FINANZLAGE DES LLOYD FONDS-KONZERNS

Die Finanzlage des Konzerns stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2007	2006
Konzernjahresüberschuss vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Steuern	23,5	16,7
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	0,3	1,3
Zahlungswirksame Veränderung des Working Capital	-8,0	-0,1
Erhaltene Ausschüttungen und Dividenden	3,3	8,5
Erhaltene sowie gezahlte Zinsen und Ertragsteuern	-3,1	-7,0
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	16,0	19,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6,5	-2,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-12,0	-13,9
Zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel	8,0	-11,4
Nettomittelzufluss/-abfluss	5,5	-8,8
Zahlungsmittel am Beginn der Periode	42,5	51,3
Zahlungsmittel am Ende der Periode	48,0	42,5

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist gegenüber 2006 um 3,4 Millionen Euro auf 16,0 Millionen Euro gesunken. Während im Vorjahr die Veränderung des Working Capital relativ konstant geblieben war, hat zum Ende des Berichtsjahres der deutliche Aufbau von Forderungen den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit belastet. Wie in der Vergleichsperiode konnten die erhaltenen Dividenden und Ausschüttungen den Saldo aus Ein- und Auszahlungen von Zinsen und Ertragsteuern decken.

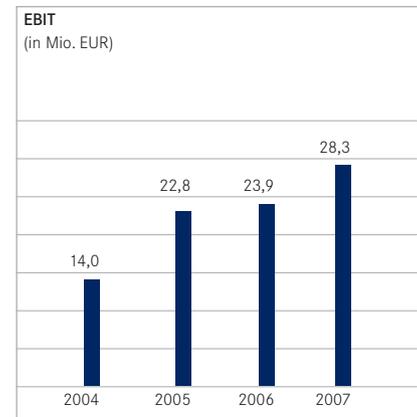
Der deutlich höhere negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit entfällt im Wesentlichen auf den zahlungswirksamen Teil des Erwerbs von Beteiligungen mit kurzfristiger Halteabsicht.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist geprägt durch die in 2007 gezahlte Dividende für 2006 in Höhe von 15,8 Millionen Euro, welche vollständig aus den Nettomittelzuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert werden konnte. Daneben waren Zahlungsmittelzuflüsse über 2,4 Millionen Euro aus der Aufnahme der Finanzierung für Beteiligungserwerbe zu verzeichnen, welche kurzfristig in bereits aufgelegte oder geplante Fonds eingelegt werden sollen.

Die zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel über 8,0 Millionen Euro resultiert aus der Freigabe von im Vorjahr beschränkt verfügbaren Bankguthaben, die kurzfristig als Sicherung für Anzahlungsfinanzierungen hinterlegt wurden.

Als Resultat all dieser Entwicklungen nahm der Bestand an freien Zahlungsmitteln im Jahresverlauf 2007 um 5,5 Millionen Euro zu und beträgt zum 31. Dezember 2007 48,0 Millionen Euro.

Die Cashflow-Marge – definiert als Verhältnis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit zum Umsatz – beläuft sich auf 17,8 % (Vorjahr: 27,0 %) und zeigt die weiterhin hohe operative Ertragskraft des Lloyd Fonds-Konzerns. Bereinigt um die realisierten Gewinne aus der Ablieferung von bestellten Schiffen für bereits aufgelegte Fonds über 2,0 Millionen Euro (Vorjahr 7,7 Millionen Euro) liegt die Cashflow-Marge bei 15,5 % (Vorjahr 16,3 %).



GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SEGMENTE UND DER ASSET-KLASSEN

Im Folgenden wird dargestellt, wie sich die im Konzernabschluss unter Ziffer 5 aufgeführten Segment-ergebnisse auf die wesentlichen Asset-Klassen aufteilen.

Segment Asset-Management

Das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT) des Segments Asset-Management stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2007	2006
Umsatzerlöse	81,6	66,0
Bestandsveränderungen	-0,2	0,1
Materialaufwand	-42,0	-38,9
Rohhertrag	39,4	27,2
Personalaufwand	-11,0	-8,4
Abschreibungen und Wertminderungen	-0,5	-0,6
Übrige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-7,7	-4,7
Segmentergebnis	20,2	13,5
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3,9	6,9
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT)	24,1	20,4

Die Umsatzerlöse des Segments umfassen im Wesentlichen Erlöse aus der Platzierung von Beteiligungskapital, Projektierung, Finanzierungsvermittlung, Platzierungsgarantien und Managementvergütungen. Der Rohhertrag ist für die wesentlichen Asset-Klassen des Segments in der nachfolgenden Tabelle detailliert dargestellt. Der Personalaufwand ist infolge des Wachstums von 8,4 Millionen Euro auf 11,0 Millionen Euro angestiegen. Die Abschreibungen und Wertminderungen enthalten insbesondere planmäßige Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung und Software. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen enthält realisierte Gewinne aus der Ablieferung von Schiffen in bereits aufgelegte Fonds über 2,0 Millionen Euro (Vorjahr 7,7 Millionen Euro). Daneben waren im Berichtsjahr Erlöse aus dem Verkauf von Beteiligungen über 3,2 Millionen Euro sowie Wertminderungen auf die Beteiligung an den US-amerikanischen Appartementanlagen von 2,6 Millionen Euro zu verzeichnen.

Die Roherträge der Asset-Klassen stellen sich im Segment Asset-Management im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

in Mio. EUR 2007	Schifffahrt	Zweitmarkt- Lebens- versiche- rungen	Immobilien	Flugzeuge	Sonstige	Summe
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	31,7	4,1	4,0	4,2	0,8	44,8
Projektierung	9,3	0,5	0,6	2,8	0,2	13,4
Finanzierungsvermittlung	5,8	1,4	1,8	3,1	-	12,1
Managementvergütungen	8,3	0,6	0,1	-	0,1	9,1
Reedereitätigkeit	1,5	-	-	-	-	1,5
Übrige	0,2	-	0,2	-	0,1	0,5
Summe Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen	56,8	6,6	6,7	10,1	1,2	81,4
Provisionsaufwand	26,9	3,3	4,0	3,9	0,8	38,9
Schiffsbetriebskosten	0,5	-	-	-	-	0,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1,4	0,2	0,3	0,6	-	2,6
Summe Materialaufwand	28,8	3,5	4,3	4,5	0,9	42,0
Rohertrag	28,0	3,1	2,4	5,6	0,3	39,4
Rohertragsmarge	49,3 %	47,0 %	35,8 %	55,4 %	75,0 %	48,4 %
Platziertes Eigenkapital	317	40	40	45	10	452
Anteil am gesamten platzierten Eigenkapital	70 %	9 %	9 %	10 %	2 %	-
2006						
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	35,6	8,5	0,2	-	-	44,3
Projektierung	9,8	0,5	0,5	-	-	10,8
Finanzierungsvermittlung	4,1	0,7	1,5	2,3	0,1	8,7
Übrige	2,2	-	0,1	-	-	2,3
Summe Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen	51,7	9,7	2,3	2,3	0,1	66,1
Provisionsaufwand	29,9	6,5	0,1	-	-	36,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1,9	0,3	0,1	-	0,1	2,4
Summe Materialaufwand	31,8	6,8	0,2	-	0,1	38,9
Rohertrag	19,9	2,9	2,1	2,3	-	27,2
Rohertragsmarge	37,8 %	29,9 %	91,3 %	100,0 %	-	41,1 %
Platziertes Eigenkapital	227	71	2	-	1	301
Anteil am gesamten platzierten Eigenkapital	75 %	24 %	1 %	-	-	-

Der Rohertrag des Segments Asset-Management konnte insgesamt von rund 27 Millionen Euro auf 39 Millionen Euro gesteigert werden; dieses entspricht einem Zuwachs von 45 %. Die Rohertragsmarge für die Summe der Asset-Klassen ist von 41 % auf 48 % gestiegen.

Der Rohertrag der Asset-Klasse Schifffahrt ist von 19,9 Millionen Euro auf 28,0 Millionen Euro angestiegen. Diese Verbesserung ist insbesondere auf Ergebnisbeiträge durch den offenen Schiffsfonds „LF Open Waters OP“ zurückzuführen. Bei einem Anteil von 14 % am gesamten platzierten Eigenkapital

(64 Millionen Euro; Vorjahr 13 Millionen Euro) wurden Managementvergütungen in Höhe von 7,0 Millionen Euro (Vorjahr 0,6 Millionen Euro) erwirtschaftet. Daneben konnte aus dem zwischenzeitlichen Betrieb der MV Pacific Fighter, welche innerhalb des Berichtsjahres an den offenen Fonds übergeben wurde, ein Rohertrag von 1,0 Millionen Euro erzielt werden.

Im Bereich der geschlossenen Schiffsfonds konnten Erlöse aus der Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien in Höhe von 31,7 Millionen Euro erreicht werden. Diese entfallen auf das „Lloyd Fonds Schiffsportfolio II“ (17,5 Millionen Euro), das „Lloyd Fonds Schiffsportfolio III“ (8,3 Millionen Euro) sowie mit 5,9 Millionen Euro auf die Schiffsfonds „MS Almathea“ und „Lloyd Parsifal“. Die Konzeptionserlöse 2007 enthalten mit 4,1 Millionen Euro den „Flottenfonds XI“, mit 2,8 Millionen Euro das „Lloyd Fonds Schiffsportfolio II“ sowie das „Lloyd Fonds Schiffsportfolio III“ mit 2,4 Millionen Euro. Die Erlöse aus der Finanzierungsvermittlung entfallen mit 2,4 Millionen Euro auf das „Schiffsportfolio III“ sowie mit 2 Millionen Euro auf den „Flottenfonds XI“.

Insbesondere aufgrund des Ergebnisbeitrags aus dem „LF Open Waters OP“ konnte die Rohertragsmarge im Bereich Schifffahrt von 38 % auf 49 % verbessert werden. Die Rohertragsmarge des Bereichs geschlossene Fonds hat sich von 38 % auf 43 % verbessert. Die Provisionsaufwandsquote im Bereich der Schiffsfonds ist mit rund 85 % gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Auch in den anderen Asset-Klassen zeigt sich die erfolgreiche Diversifikation in den Rohergebnissen:

Im Bereich Flugzeuge konnte der Rohertrag von 2,3 Millionen Euro aufgrund der Vollplatzierung des Fonds Emmeline sowie der Auflage der „Air Portfolios II und III“ deutlich auf 5,6 Millionen Euro verbessert werden.

Der Bereich der Zweitmarkt-Lebensversicherungen weist trotz eines Rückgangs des platzierten Eigenkapitals einen Anstieg des Rohergebnisses von 2,9 Millionen Euro auf 3,1 Millionen Euro auf. Diese Verbesserung ist insbesondere auf die Konzeption der „Fonds VII und VIII“ dieser Reihe in der zweiten Jahreshälfte zurückzuführen. Die Erlöse aus der Platzierung von Beteiligungskapital entfallen für das Berichtsjahr auf die „Fonds IV bis VIII“ und betragen 4,1 Millionen Euro.

Auch im Bereich Immobilien konnte im Rahmen der Platzierung und Konzeption der Fonds „Holland I“ und „Holland II“ sowie der „Portfoliofonds Köln“ und „Hamburg-Sylt“ der Rohertrag von 2,1 Millionen Euro auf 2,4 Millionen Euro gesteigert werden.

Segment Anlegerbetreuung

Das Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT) des Segments Anlegerbetreuung stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2007	2006
Umsatzerlöse	7,8	6,1
Materialaufwand	-0,5	-0,3
Personalaufwand	-1,3	-1,3
Abschreibungen und Wertminderungen	-0,3	-0,5
Übrige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-1,2	-0,5
Segmentergebnis	4,6	3,5
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-	-
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit (EBIT)	4,6	3,5

Die Erlöse aus dem Treuhandgeschäft stiegen in der Berichtsperiode von 6,0 auf 7,8 Millionen Euro. Der Personalaufwand ist konstant bei 1,3 Millionen Euro geblieben. Der Beitrag zum entsprechenden Konzern-EBIT stieg von 14,6 % im Jahr 2006 auf 16,2 % in der Berichtsperiode. Die Umsatzerlöse teilen sich wie folgt auf die Asset-Klassen auf:

in Mio. EUR	2007	2006
Schifffahrt	5,8	4,9
Zweitmarkt-Lebensversicherungen	0,9	0,8
Immobilien	0,3	0,2
Flugzeuge	0,6	-
Sonstige	0,2	0,1
Summe	7,8	6,0

Der Materialaufwand entfällt wie im Vorjahr vollständig auf das Segment Schifffahrt.

Die Abschreibungen betreffen insbesondere die auf Konzernebene aktivierten und planmäßig über die Laufzeit abzuschreibenden Treuhandverträge aus der Erstkonsolidierung der Lloyd Treuhand GmbH. Der Anstieg der übrigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge betreffen insbesondere Beratungskosten.

PERSONAL UND GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Bestreben von Lloyd Fonds ist es, gegenwärtigen wie potenziellen Mitarbeitern ein attraktives und perspektivenreiches Umfeld zu bieten. Über seine Verantwortung als Arbeitgeber hinaus engagiert sich das Unternehmen auch in der Gesellschaft.

Expansionskurs geht mit Personalaufbau einher

Die dynamische Geschäftsentwicklung von Lloyd Fonds führte zu einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl von 101 zum Jahresende 2006 auf 155 zum Jahresende 2007. In allen Unternehmensbereichen wurden neue Mitarbeiter eingestellt. Besonders die Lloyd Treuhand besetzte mehrere Positionen neu, um zum einen den gestiegenen Volumina an Anlagegeldern Rechnung zu tragen und zum anderen die erweiterten Funktionen mehrerer Stellen auszufüllen.

Mit Michael F. Seidel wurde im Berichtszeitraum ein neues Mitglied für den aus drei Personen bestehenden Vorstand gefunden. Damit arbeiten Ende 2007 etwa 16 % der Lloyd Fonds-Beschäftigten im Vertrieb und 24 % bei der Treuhand.

Lloyd Fonds bot seinen Mitarbeitern im Jahr 2007 wieder eine Reihe von Weiterbildungsmöglichkeiten an, so zum Beispiel Grundlagenseminare zu den einzelnen Asset-Klassen sowie Produkt- und regelmäßige IT-Schulungen. Gezielte Entwicklungs- und Aufbaukurse werden daher zunehmend Teil des Fortbildungsprogramms sein.

Mit seinem Mitarbeiterstab stehen Lloyd Fonds – qualitativ wie quantitativ – geeignete Ressourcen zur Verfügung, auch neue Produktfelder und Produkttypen erfolgreich entwickeln und vertreiben zu können. Akteure am Kapitalmarkt haben einen hohen Bedarf an ausgebildeten und erfahrenen Spezialisten. Dieser Bedarf ist nicht immer einfach zu befriedigen. Lloyd Fonds ist aber zuversichtlich, dass potenziellen Mitarbeitern sowohl ein attraktives und perspektivenreiches Arbeitsumfeld als auch eine leistungsbezogene Entlohnung geboten werden kann. Dieses trägt in einem kompetitiven Umfeld dazu bei, dass vorhandene Mitarbeiter gehalten werden können. Die Suche nach geeignetem Personal für das weitere Wachstum ist dennoch eine Herausforderung für das Unternehmen.

Parallel zur steigenden Mitarbeiterzahl entwickelten sich auch die Personalkosten im Berichtsjahr. Der Personalaufwand stieg um rund 30 % auf 12,6 Millionen Euro (Vorperiode: 9,7 Millionen Euro). Dabei entfällt der weitaus überwiegende Teil auf Löhne und Gehälter. Nachdem auf Managementebene und im Vertrieb bereits seit einigen Jahren flexible und fixe Entgeltbestandteile Teil der Entlohnung sind, wurde ein System erarbeitet, das auch weitere Mitarbeiter am Unternehmenserfolg mit variablen, erfolgsorientierten Entgeltkomponenten partizipieren lässt, und in 2008 eingeführt.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Neben fixen Gehaltsbestandteilen erhalten Mitglieder des Vorstands erfolgsabhängige Vergütungen in Form von Tantiemen. Die Bemessungsgrundlage dieser Vergütungen beläuft sich auf einen prozentualen Anteil an dem nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Konzernjahresüberschuss der Lloyd Fonds AG. Diese Tantiemen sind jeweils auf einen Maximalbetrag begrenzt.

Des Weiteren steht eine begrenzte Anzahl von Teilschuldverschreibungen der Wandelschuldverschreibung als Form einer anreizbasierten Vergütung zur Verfügung, die der Aufsichtsrat an Mitglieder des Vorstands zuteilen kann. Zu den Einzelheiten wird auf die Angaben im Konzernabschluss verwiesen.

Sponsoring

Auch im Geschäftsjahr 2007 hat sich Lloyd Fonds als aktiver Teil der Gesellschaft engagiert. Dieses beginnt mit der Funktion als Arbeitgeber durch die Schaffung neuer Arbeitsplätze im Unternehmen sowie durch den eng verzahnten Arbeitsprozess auch bei Geschäftspartnern und Zulieferern. Darüber hinaus hat sich das Unternehmen bei verschiedenen Projekten mit Sachleistungen und Finanzierungen als Förderer beteiligt.

Zu diesen Projekten gehört unter anderen das Hamburger Programm zur frühkindlichen Leseförderung. Das von der Hamburger Kulturbehörde initiierte Projekt „Buchstart – Kinder lieben Bücher“ wird von Lloyd Fonds und anderen renommierten Großunternehmen unterstützt. Ziel des Programms ist, alle Hamburger Kinder und ihre Eltern im Rahmen der Pflichtuntersuchungen von Kleinstkindern mit einem Informationspaket auszustatten. Dieses Paket enthält mehrere kindgerechte Bücher sowie mehrsprachige Informationen für die Eltern, wie man einem Kind vorliest, mit ihm Bücher anschaut und das Interesse für Bücher weckt.

Weiterhin hat Lloyd Fonds im vergangenen Jahr die Ausstellung „Seestücke II“ in der Hamburger Kunsthalle gefördert. Die umfangreiche Ausstellung zeigte Installationen, Videos und Gemälde des 20. Jahrhunderts, die sich mit dem Thema Schifffahrt, Meer oder Globalisierung auseinandersetzen. Insgesamt haben rund 117.000 Besucher die Ausstellung besucht.

Netzwerker

Wenn es Abend wird in Hamburg, hört die Arbeit noch längst nicht auf. Mitarbeiter von Lloyd Fonds sind viel und lange unterwegs, auch rund um den Globus. Das mehr als 30 Personen starke Vertriebs-Team arbeitet ständig an der Erweiterung der Kundenbeziehungen und dem Vertrieb unserer Fonds. Vertrieb ist da, wo die Kunden sind. Kein Wunder also, dass die meisten nur selten in der Hansestadt anzutreffen sind. Eine unermüdliche Verbindung ist auch die Köhlbrandbrücke im Hamburger Hafen, eine von 2.485 Überführungen – Rekordzahl unter Europas Städten.





Den Finger am Puls des Marktes

Ein Gespräch mit Silke Harms und Helmut Freitag, Vertrieb

Worin liegt im Vertrieb die besondere Herausforderung?

Harms: Vertrieb, also der Verkauf von Produkten und Diensten, ist eine sehr vielschichtige und daher sehr interessante Aufgabe. Um hier erfolgreich zu sein, ist gleich eine ganze Reihe von Fähigkeiten gefragt. So zum Beispiel die genaue Kenntnis des Produktes, um das es geht, oder die genaue Kenntnis des Marktes, in dem man sich bewegt, oder die genaue Kenntnis der Marktteilnehmer, auf die man trifft. Und nicht zuletzt natürlich kommunikatives Talent. Diese Kombination ist es, welche die Arbeit spannend macht.

Freitag: Die besondere Aufgabe liegt darin, Fondsprodukte im Vertrieb zu haben, von denen wir überzeugt sind, dass sie sich gut am Markt platzieren lassen. Denn Vorteile besitzt, wer im richtigen Marktsegment zum richtigen Zeitpunkt das richtige Produkt anbieten kann. Dafür muss man wissen, was der Markt will. Und das wiederum erfährt man aus der Aufnahme und Analyse der Marktstimmung.

Wie setzt man dieses Konzept in Erfolg um?

Harms: Indem man den Finger am Puls des Marktes hat. Das bedeutet, wir hören unseren Kunden zu, ebenso unseren Vertriebspartnern und wichtigen Marktteilnehmern. Aus jedem dieser Gespräche lernen wir; unser Wissens- und Erfahrungsschatz wächst also stetig. Und was wir aus diesen Gesprächen herausfiltern, können wir als Anregung an unsere Kollegen aus der Konzeption oder anderen Bereichen weitergeben. So entstehen dann höchst attraktive Beteiligungsangebote und Service-Leistungen, die sich erfolgreich am Markt platzieren lassen. Vertrieb beginnt also nicht erst mit dem Verkaufsgespräch, sondern schon lange vorher. Durch solche Prozesse und solche Zusammenarbeit im Hause Lloyd Fonds entstanden beispielsweise so innovative Produkte wie unser Flugzeugfonds oder unser offener Schiffsfonds, die begeistert vom Markt aufgenommen wurden. Erfolgsbaustein im Vertrieb ist schließlich, auf die Qualität der Beteiligungsangebote zu achten. Dabei muss man sich als Vertrieb den Luxus leisten, auch einmal Konstruktionen abzulehnen, von denen man nicht restlos überzeugt ist. Nur so bauen Sie sich am Markt eine dauerhafte Reputation auf.

Wie kommt das Produkt von Lloyd Fonds zum Anleger, was sind Ihre wichtigsten Vertriebskanäle?

Freitag: Ein wichtiger Absatzkanal für uns sind Banken oder andere Finanzdienstleister, die ihren Kunden die Produkte von Lloyd Fonds anbieten oder aktiv empfehlen. Ein weiterer Kanal sind Vermögensverwalter, die unsere Beteiligungen für Portfolien ihrer Mandanten erwerben. Auf diese Gruppen entfallen etwa zwei Drittel unseres Geschäftes. Ein weiteres Drittel macht der sogenannte freie Vertrieb aus, wie etwa organisierte Vertriebsstrukturen oder unabhängige Vertriebspartner. Mit unseren Innovationen wie dem offenen Schiffsfonds können wir nun auch neue Kanäle erschließen, so zum Beispiel Versicherungen oder Stiftungen, die in unseren Produkten – überwiegend geschlossene Fonds – bislang nicht anlegen durften, weil ihre Investitionsrichtlinien die tägliche Veräußerbarkeit der Anlage verlangten. Beim offenen Schiffsfonds zum Beispiel ist dies gewährleistet.

Welches zukünftige Szenario würden Sie vor diesem Hintergrund für sich als Vertrieb bei Lloyd Fonds zeichnen?

Harms: Ein sehr optimistisches. Gerade mit Blick auf die Produkte, die wir in der Planung haben, bin ich sehr zuversichtlich, was unsere erfolgreiche Arbeit auch in der Zukunft angeht. Wichtig für uns ist die immer größere Nähe zu unseren Vertriebspartnern, mit denen wir intensiv kooperieren. Beispielsweise bieten wir für unsere Partner spezielle Schulungen an und haben zu diesem Zwecke eine „Sales Academy“ etabliert. Und wir haben eine exzellente Leistungsbilanz hinsichtlich der von uns bislang emittierten Fonds. Erfolgsentscheidend ist gleichwohl die starke Unterstützung von allen Ebenen und Abteilungen im Hause Lloyd Fonds. Insofern sehe ich für die kommenden Jahre eine sehr positive Entwicklung.

JAHRESBEGINN 2008

Die Lloyd Fonds AG hat mit Wirkung zum 11. März 2008 rund 22 % an der Feedback AG, einem führenden Finanzvertrieb in Deutschland, übernommen. Damit soll die bereits langjährige strategische Partnerschaft intensiviert und gleichzeitig der Marktzugang zum freien Vertrieb ausgebaut werden. Der Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG hat dieser Übernahme im Januar 2008 zugestimmt. Die Transaktion wurde im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital der Feedback AG vollzogen. Die zunehmende Regulierung (MiFID) und der steigende Beratungsbedarf verlangen künftig eine engere Kooperation zwischen Vertrieben und Emissionshäusern. Die Feedback AG mit ihren Vertriebstöchtern soll zur weiteren Expansion von Lloyd Fonds einen wichtigen Beitrag leisten.

STRATEGISCHE UND OPERATIVE ZIELE

Lloyd Fonds hat sich vom Initiator geschlossener Fonds zum Emissionshaus für strukturierte Kapitalanlagen und zum Finanzunternehmen mit einem breiten Leistungsspektrum gewandelt. Dazu gehört auch das damit verbundene Fonds-Management und Asset-Management. Im derzeit stattfindenden Konsolidierungsprozess im Markt der Emissionshäuser will Lloyd Fonds eine aktive Rolle einnehmen.

Dazu will Lloyd Fonds weiterhin qualitativ hochwertige Produkte und verstärkt Beteiligungen auf den Markt bringen, die hinsichtlich Volumen und Investmentobjekt besondere Attraktivität und ein besonderes Profil aufweisen. Lloyd Fonds zielt in diesem Zusammenhang auch darauf ab, sich mit seinem Produkt- und Leistungsportfolio noch stärker von der Konkurrenz abzuheben, als dies bislang schon der Fall war. Nicht zuletzt zu diesem Zweck wird sich Lloyd Fonds in allen Bereichen personell weiter verstärken.

Kurzfristiges Ziel von Lloyd Fonds ist es, zu den fünf größten Akteuren in dem für Lloyd Fonds relevanten Markt zu gehören. Dem zu erwartenden schärferen Wettbewerb wird Lloyd Fonds begegnen mit exzellenten Produkten, einem außergewöhnlichen Netzwerk an Geschäftspartnern, der Vertiefung der Wertschöpfungskette und der weiteren Stärkung des Vertriebs sowohl im In- als auch im Ausland. Schließlich sollen verstärkt institutionelle Anleger gewonnen werden.

AUSBLICK 2008 UND 2009

Internationale Konjunktur

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für das Jahr 2008 eine Fortsetzung des weltwirtschaftlichen Aufwärtstrends, auch wenn die Gefahren für eine konjunkturelle Abkühlung seit der zweiten Jahreshälfte 2007 zugenommen hätten. So geht der Währungsfonds von einem Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2008 von 4,8 % aus. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sieht zudem weiteren Druck von den Ende 2007 bereits recht hohen Rohstoffpreisen. Gleichwohl unterstellt die OECD für ihre Mitgliedsländer, den Industriestaaten, im Jahr 2008 einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 2,3 % und im Jahr 2009 um 2,4 %.

Schwache US-Konjunktur dämpft Erwartungen für Westeuropa

Auswirkungen habe laut Währungsfonds die zu erwartende wirtschaftliche Verlangsamung in den USA aber auf Länder, die mit der US-Volkswirtschaft eng verwoben seien; für die USA prognostiziert die OECD ein gesamtwirtschaftliches Plus von 1,8 % im Jahr 2008 und von 1,9 % im Jahr 2009. Zusätzlichen Herausforderungen sähen sich auch diejenigen Länder ausgesetzt, in denen die Korrekturen auf den

Immobilienmärkten noch nicht abgeschlossen seien. Dies sei in einigen Staaten Westeuropas der Fall, sodass der IWF für die Europäische Union insgesamt von einem Anstieg des BIP im Jahr 2008 von nur noch 2,5% ausgehe. Auch für das stark exportorientierte Deutschland rechnet der Währungsfonds für den genannten Zeitraum mit einem Rückgang der Wachstumsrate auf 2,0%. Die OECD geht davon aus, dass sich die wirtschaftlichen Aktivitäten der Länder in der Euro-Zone – zumindest teilweise – im Jahr 2008 weiter von der Entwicklung in den USA abkoppeln werden. Gleichwohl soll nach Einschätzung der OECD das Bruttoinlandsprodukt in der größten Volkswirtschaft der Eurozone, Deutschland, in den Jahren 2008/2009 um 1,8%/1,6% steigen, in Frankreich um 1,8%/2,0% und in Italien um jeweils 1,3%.

Der wirtschaftliche Aufwärtstrend in Asien ist nach Dafürhalten des IWF praktisch ungebrochen. So rechnet der Fonds in den Industrieländern Asiens im Jahr 2008 mit einem Leistungsplus von 4,4%, in den dortigen Entwicklungs- und Schwellenländern (Emerging Markets) sogar von 8,8%. Die chinesische Volkswirtschaft dürfte in diesem Umfeld während des Jahres 2008 laut OECD um 10,7% und während des Jahres 2009 um 10,1% wachsen, die indische um 8,6% beziehungsweise um 8,4%. In keiner anderen Region ist die Dynamik ausgeprägter.

Dynamik des Welthandels ungebrochen

Das Volumen des Welthandels soll laut IWF wiederum stärker zunehmen als die internationale Wirtschaftsleistung, und zwar um 6,7% – was sogar leicht über dem Zuwachs des Jahres 2007 von 6,6% liegen dürfte. Die OECD geht sogar von einem Plus von 8,1% aus und noch einmal von einem gleichen Zuwachs im Jahr 2009. Am stärksten steigen (11,3%) sollen nach Prognose des Währungsfonds im Jahr 2008 die Importe der Schwellen- und Entwicklungsländer, während die Einfuhren der Industriestaaten nur um 5% zunehmen dürften.

Branchenentwicklung geschlossene Fonds

Der Wirtschaftsjournalist Loipfinger erwartet für das Jahr 2008 einen weiteren Anstieg der Eigenkapitalplatzierungszahlen und damit das Erreichen eines neuen Rekordwertes. Einzig die „Nachwehen“ der US-Hypothekenkrise könnten diese Entwicklung hemmen. Vor allem aber die sogenannten Spezialitätenfonds sollen an Bedeutung weiter zunehmen. Neben Flugzeugfonds dürften nach Loipfinger im Jahr 2008 auch Holz- und Waldfonds verstärkt an den Markt kommen.

Ebenfalls positive Perspektiven bestünden bei Private-Equity-Fonds. Diese könnten Ergänzung finden in neuen Infrastrukturfonds. Und auch Beteiligungsmodelle, die in regenerative Energien investieren, dürften wieder verstärkt angeboten werden. Immobilienfonds mit Anlageobjekten außerhalb Großbritanniens und der USA dürften sich wieder erholen, während der Schiffsbereich nach dem Boom im Jahr 2007 nunmehr eine Konsolidierungsphase einlegen könnte. Insgesamt, so resümiert Loipfinger, sei – ohne nennenswerte Sondereinflüsse – bei geschlossenen Fonds im Jahr 2008 wieder mit einem kräftigen Plus zu rechnen. Im nächsten Jahr dürfte der Markt der geschlossenen Fonds vermehrt von der dann für alle Aktien und Zertifikate geltenden Abgeltungssteuer profitieren. Von der Einführung der pauschalen Besteuerung sind die geschlossenen Fonds mit wenigen Ausnahmen nicht betroffen. In 2008 können sich jedoch Vorzieheffekte bei Aktien und Fonds ergeben, da der Erwerb dieser Papiere im Gegensatz zu Zertifikaten erst nach einer Übergangsfrist von einem Jahr und damit ab 1. Januar 2009 unter die neue Steuer fällt.

Fortsetzung der positiven Geschäftsentwicklung

Auch im Jahr 2008 wird die Lloyd Fonds AG ihr Wachstum unverändert fortsetzen. Dieser Prognose unterstellt sind eine weiterhin positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft, ein unverändert stabiles Interesse an sachwertorientierten Kapitalanlagen sowie ein weiterhin überwiegend ungehinderter

Zugang auf der Finanzierungsseite von Assets. Lloyd Fonds erwartet in diesem Umfeld einen Anstieg des platzierten Eigenkapitals über alle Asset-Klassen hinweg um über 30 % auf 600 Millionen Euro. Die geschlossenen Schiffsfonds sollen dabei mit 250 Millionen Euro, institutionelle Angebote mit rund 100 Millionen Euro, Immobilien mit 80 Millionen Euro und alle weiteren Asset-Klassen, davon der größte Teil in Flugzeugen und britischen Zweitmarkt-Lebensversicherungen, mit mindestens 170 Millionen Euro zum Platzierungsvolumen beitragen. Der Jahresüberschuss soll damit auf rund 23 Millionen Euro steigen.

Auch in den Folgejahren erwartet Lloyd Fonds ein weiteres Wachstum des Unternehmens. Dieses wird sowohl aus eigener Stärke als auch aus Übernahmen und Kooperationen stammen. Die Lloyd Fonds AG geht davon aus, dass in 2009 und den anschließenden Jahren der Erlösanteil aus wiederkehrenden und damit langfristigen Erlösen deutlich angestiegen ist.

CHANCEN

Im Rahmen des Konsolidierungsprozesses sowie der zu erwartenden Verschärfung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Markt der Emissionshäuser erwartet Lloyd Fonds einen Anstieg des Marktanteils. Lloyd Fonds wird zum einen umfangreichere rechtliche Anforderungen schnell umsetzen und erfüllen können. Im Zuge der Subprime-Krise hat sich die Kreditvergabepolitik von Banken grundsätzlich gewandelt. Es lässt sich beobachten, dass eine erhöhte Eigenkapitalhinterlegung bei der Aufnahme von Finanzierungen gefordert wird. Da Lloyd Fonds über eine hohe Eigenkapitalquote verfügt sowie als börsennotiertes Unternehmen umfassende Finanzierungsmöglichkeiten am Markt in Anspruch nehmen kann, besteht eine hohe Zuversicht, das erforderliche Wachstum in einem sich schnell entwickelnden Marktumfeld erreichen zu können.

Es wird darüber hinaus damit gerechnet, dass die Einführung der Abgeltungssteuer einen positiven Effekt auf den Markt für geschlossene Beteiligungsmodelle haben wird. Für 2008 wird ein Rekordjahr bezüglich des Marktwachstums erwartet.

Die schon sehr erfolgreich umgesetzte Diversifikation wird weiter vorangetrieben. Somit verringert und streut Lloyd Fonds die Abhängigkeit von den Entwicklungen der einzelnen Asset-Märkte. Zukünftig werden die Asset-Klassen Immobilien und Flugzeuge im Asset-Mix von Lloyd Fonds weiter an Bedeutung gewinnen. Die Kompetenz im Bereich Asset-Management Schifffahrt, sei es mittels geschlossener oder offener Fonds, wird jedoch weiter eine geschäftliche Säule bleiben. In diesem Bereich wird die Bedeutung der Erlösquellen Management und Anlageberatung weiter zunehmen. Zu den Bereichen mit langfristiger Perspektive dürften auch PPP-Projekte („Public Private Partnership“) gehören. Lloyd Fonds wird neue Angebote im Bereich regenerativer Energien an den Markt bringen ebenso wie innovative Instrumente bei britischen Kapitallebensversicherungen, beispielsweise Zertifikate-Lösungen. Hinzu kommen Leistungs- und Produktangebote im Rahmen des Zweitmarktes für geschlossene Fonds.

RISIKOBERICHT

Die geschäftliche Entwicklung von Lloyd Fonds kann von einer Reihe an Unwägbarkeiten beeinträchtigt werden. Dies könnte möglicherweise zu einer Verschlechterung der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage bei Lloyd Fonds führen. Solche Risiken ergeben sich insbesondere aus unerwünschten ökonomischen und (steuer-)politischen Veränderungen sowie Entwicklungen an den (Kapital-)Märkten; hinzu kommen nicht die tatsächliche Entwicklung treffende Prognosen in der strategischen Planung, fehlerhafte Produktkonzeption und damit verbundene Haftungsfragen, ungünstige Personalveränderungen und schließlich Fehlentwicklungen bei eingesetzten Finanzinstrumenten.

Mitte 2007 musste Lloyd Fonds trotz des laufend durchgeführten Risikocontrollings aufgrund der nachhaltigen US-Dollar-Schwäche und der Lage auf dem US-Immobilienmarkt eine Wertberichtigung in Höhe von 1,9 Millionen Euro auf die Beteiligung an den US-amerikanischen Appartementanlagen vornehmen. In der zweiten Jahreshälfte wurden aufgrund von Währungseffekten weitere 0,7 Millionen Euro erfasst, welche aufgrund der gegenläufigen Bewertung der Finanzierung jedoch keine weiteren Auswirkungen auf den Konzernjahresüberschuss hatten. Darüber hinaus ist jedoch bei Lloyd Fonds keines der genannten Risiken nennenswert eingetreten. Zudem hat Lloyd Fonds ausreichend Vorsorge getroffen, mit einer entsprechenden Organisationsstruktur und entsprechenden Überwachungsprogrammen etwaige Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und – auch im Hinblick auf unerwartete Ereignisse – angemessene Gegenmaßnahmen zeitnah einleiten zu können.

Risikomanagementsystem

Der Lloyd Fonds-Konzern verfügt über ein Risikomanagementsystem, um frühzeitig Entwicklungen erkennen zu können, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Weitere Ziele bestehen in der Erhöhung der Transparenz und der Verbesserung der Kontrollmöglichkeiten. Der Vorstand gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für einzelne Bereiche.

Das Risikomanagement wird durch die zentrale Controllingabteilung entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien gesteuert. Die Controllingabteilung stellt sicher, dass die operativen Fachabteilungen (zum Beispiel Fondsmanagement, Vertrieb, Konzeption) initiativ zeitnah Risiken identifizieren, diese sowohl quantitativ als auch qualitativ bewerten und geeignete Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -kompensation angeben. In den vergangenen Jahren wurde die Risikoüberwachung und -steuerung weiter systematisiert und verbessert. Auch in 2008 wird das Risikomanagementsystem an die gestiegenen Anforderungen angepasst. Unter anderem wird dazu ein neues softwaregestütztes Risikomanagementsystem implementiert. In das Risikomanagementsystem einbezogen werden alle Tochterunternehmen, bei denen durch die Geschäftstätigkeit und den Geschäftsumfang bedeutsame Risiken auftreten könnten. Bei weiterem Wachstum des Lloyd Fonds-Konzerns werden auch weitere Tochterunternehmen in den Betrachtungskreis mit einbezogen.

Anhand einer systematischen Risikoinventur werden die Risiken von den jeweiligen Verantwortlichen überarbeitet und erneut eingeschätzt. Dabei müssen die Verantwortlichen zu einem vom Vorstand verabschiedeten Katalog potenzieller Risiken Stellung nehmen. Zudem besteht eine Ad-hoc-Meldepflicht hinsichtlich neuer von den Verantwortlichen identifizierter Risiken. Bei der Meldung und Neueinschätzung der Risiken müssen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit angegeben werden, welche dann mittels einer 3-stufigen Bewertungsskala verarbeitet werden. Das Produkt der beiden Dimensionen ergibt den Schadenserwartungswert. Betrachtet wird sowohl das Bruttoisiko (ohne Gegenmaßnahmen) als auch das Nettoisiko. Die Risikoverantwortlichen benennen die aktuellen und geplanten Gegenmaßnahmen und geben eine Abschätzung über Nutzen und Kosten der Gegenmaßnahmen ab. Sowohl die Bewertung als auch die Neueinschätzung der Risiken geschieht quartalsweise. Dieser Turnus wird zukünftig auf eine monatliche Basis verkürzt.

Jedes erfasste Risiko wird einer Risikogruppe zugeordnet. Das Ergebnis wird dem Vorstand zeitnah durch eine Auswertung über alle aktuellen Risiken in grafischer und tabellarischer Form zur Verfügung gestellt. Der Risikomanagementprozess ermöglicht somit einen strukturierten Überblick über die bestehende Risikosituation, Verbesserung der Unternehmenssteuerung, Transparenz und Dokumentation der Risikobewältigung, Steigerung des Risikobewusstseins und der Risikokultur und dient letztendlich als Basis für die Risikoberichterstattung an interne und externe Adressaten.

Zum 31. Dezember 2007 waren keine existenzbedrohenden Risiken mit einer nicht unwesentlichen Eintrittswahrscheinlichkeit bekannt. Die identifizierten Risiken mit einer hohen Schadenshöhe weisen eine sehr niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit auf und sind durch bereits veranlasste Gegenmaßnahmen hinreichend abgesichert. Risiken mit einer höheren Eintrittswahrscheinlichkeit weisen ausschließlich geringe Schadenshöhen auf.

Markt- und Emissionsrisiko

Lloyd Fonds initiiert Kapitalanlagen und vertreibt diese über seine Vertriebspartner an private und institutionelle Anleger. Hier besteht gegebenenfalls das Risiko eines signifikanten Nachfragerückgangs hinsichtlich der von Lloyd Fonds angebotenen Finanzprodukte, etwa aufgrund des Wettbewerbs mit konkurrierenden Unternehmen oder aufgrund von Präferenzänderungen bei den Anlegern zugunsten anderer Kapitalanlagen. Lloyd Fonds begegnet diesem Risiko mit einer kontinuierlichen Beobachtung der relevanten und alternativen Märkte, des Wettbewerbs und der Nachfragepräferenzen, um zeitgerecht erforderliche Anpassungen in der Produktpalette vornehmen zu können.

Wettbewerbsrisiko

Der Markt für geschlossene Fonds ist gekennzeichnet von fortdauernden Marktanteilsgewinnen größerer Emissionshäuser. Die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds steht in diesem Marktumfeld in einem harten Wettbewerb mit anderen Fondsinitiatoren. Jedoch bestehen nach Einschätzung von Lloyd Fonds gegenwärtig keine konkreten Anhaltspunkte für einen nennenswerten Verlust von Marktanteilen und der Beeinträchtigung der Marktposition. Lloyd Fonds geht davon aus, dass durch die klare Wachstumsstrategie, das hohe Renommee und eine effektive Organisation die Voraussetzungen für eine weitere herausragende Positionierung im Markt gegeben sind.

Risiko der nachteiligen Veränderung steuer- und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen

Änderungen der steuerrechtlichen Rahmenbedingungen können einen unmittelbaren Einfluss auf die Konzeption und den Vertrieb von Fondsprodukten haben. Die Veränderung steuerrechtlicher Rahmenbedingungen im In- und Ausland kann daher sowohl den wirtschaftlichen Erfolg der bereits platzierten Fonds als auch die Konzeption künftiger Fonds von Lloyd Fonds negativ beeinflussen.

Nach der derzeitigen Rechtslage benötigt Lloyd Fonds in Deutschland für ihre Geschäftstätigkeit keine Erlaubnis nach dem Kreditwesengesetz (KWG), da die Konzeption, der Vertrieb und die treuhänderische Verwaltung von Kommanditbeteiligungen sowie die Anlegerbetreuung, wie sie derzeit geleistet werden, nicht vom Anwendungsbereich des KWG erfasst werden. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass der Gesetzgeber künftig diese Leistungen ganz oder teilweise einer weiter gehenden Aufsicht unterstellt, indem entweder der Anwendungsbereich derzeitiger Gesetze ausgeweitet wird oder neue Gesetze verabschiedet werden. Änderungen der derzeitigen Gesetzeslage könnten dazu führen, dass die Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds künftig einer Erlaubnis durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bedarf.

Durch die Richtlinie 2005/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und die Richtlinie 2006/70/EG der Kommission sind die Grundlagen für die nationalen Gesetzgebungen zur Bekämpfung der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung umstrukturiert und erweitert worden. Die Vorgaben dieser Richtlinien sind noch in deutsches Recht umzusetzen. Da das deutsche Umsetzungsgesetz noch nicht verabschiedet worden ist, kann derzeit nicht beurteilt werden, inwieweit Lloyd Fonds zukünftig als Verpflichtete anzusehen ist. Dieser Umstand hätte geänderte Informations- und Aufzeichnungspflichten zur Folge, die intern zu Mehrkosten führen können. Lloyd Fonds hat eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus den voraussichtlich betroffenen Abteilungen eingerichtet, die das Gesetzgebungsverfahren beobachtet, seine Folgen analysiert und gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen vorbereiten wird.

Organisationsrisiko

Der Erfolg von Lloyd Fonds hängt im hohen Maße von der Tätigkeit der Vorstände und Geschäftsführungsmitglieder sowie von qualifizierten Führungskräften in Schlüsselpositionen ab. Für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg von Lloyd Fonds ist es deshalb unerlässlich, dass qualifizierte Führungs- und Fachkräfte in ausreichender Zahl für Lloyd Fonds tätig sind, um nachteilige Auswirkungen auf die Gesellschaften im Konzern und ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung auszuschließen.

Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Liquiditätsreserve ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Finanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend Liquiditätsreserven sowie ungenutzte Kreditlinien bestehen.

Die am Bilanzstichtag nicht ausgenutzten Kreditlinien belaufen sich auf insgesamt TEUR 24.650 (Vorjahr TEUR 2.000).

Die Fälligkeitsstruktur der finanziellen Verbindlichkeiten über insgesamt TEUR 29.423 (Vorjahr TEUR 22.227) weist für Beträge über insgesamt TEUR 28.536 (Vorjahr TEUR 21.035) eine Fälligkeit von bis zu einem Jahr auf und für Beträge über insgesamt TEUR 519 (Vorjahr TEUR 1.192) eine Fälligkeit zwischen ein bis fünf Jahren auf. Zum 31. Dezember 2007 bestehen weiterhin finanzielle Verbindlichkeiten über TEUR 368 (Vorjahr keine), die erst nach Ablauf von fünf Jahren fällig werden.

Kreditrisiko

Im Konzern bestehen keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Kreditrisiken. Der Großteil der Forderungen besteht gegen Fondsgesellschaften und betrifft Forderungen aus der Emission und Konzeption. Der Gesamtbestand der Forderungen des Konzerns beläuft sich auf TEUR 40.401 (Vorjahr TEUR 26.082), davon sind TEUR 39.926 (Vorjahr TEUR 11.958) noch nicht fällig. Forderungen in Höhe von TEUR 474 (Vorjahr TEUR 11.150) sind seit weniger als 30 Tagen überfällig. Im Berichtsjahr wurden Forderungen über TEUR 172 (Vorjahr TEUR 3) wertberichtigt.

Währungsrisiko

Der Konzern ist Fremdwährungsrisiken in US-Dollar ausgesetzt, welche im Wesentlichen durch die Stichtagsbewertung von in US-Dollar lautenden monetären Posten entstehen. Unter den monetären Posten werden Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten zusammengefasst. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten entstehen hauptsächlich dadurch, dass ein Teil der Fondsprodukte auf US-Dollar-Basis initiiert wird. Um Ergebniseffekte zu minimieren, prognostiziert der Konzern zunächst regelmäßig das Nettoergebnisrisiko aus der Fremdwährungsbewertung. Falls festgestellt wird, dass sich eine Absicherung durch geschlossene Positionen nicht erreichen lässt, sieht die Risikomanagementpolitik des Konzerns eine Absicherung einzelner Transaktionen durch Abschluss von Währungsterminkontrakten mit Finanzinstituten höchster Bonität vor. Diese Aufgaben werden durch die Fachabteilung „Zins- und Währungsmanagement“ wahrgenommen.

Nach der vorgenommenen Wertberichtigung auf die Beteiligung an den US-amerikanischen Apartmentanlagen Mitte 2007, die auch zu einem wesentlichen Teil auf die Schwäche des US-Dollar zurückzuführen war, wird die in US-Dollar bewertete Beteiligung nunmehr zu jedem Bilanzstichtag zum aktuellen Stichtagskurs bewertet. Die Beteiligung ist durch ein Darlehen in US-Dollar finanziert, welches ebenfalls erfolgswirksam zum Stichtagskurs bewertet wird. Somit wurde das Risiko einer

Fehleinschätzung, ob Veränderungen im Wechselkurs nachhaltig oder nicht sind, beseitigt. Die Beteiligung mit einem Buchwert von TUSD 10.855 und das Darlehen in Höhe von TUSD 12.600 sind somit im Rahmen einer Bewertungseinheit zu 86 % von ergebniswirksamen Schwankungen des US-Dollar nicht betroffen. Im Folgenden wird nur der ineffektive Teil über TUSD 1.745 in die Nettofremdwährungsexposition mit einbezogen.

Zum 31. Dezember 2007 lauten Forderungen in US-Dollar über umgerechnet TEUR 3.584 (Vorjahr TEUR 8.746) sowie Bankbestände über umgerechnet TEUR 4.654 (Vorjahr TEUR 17.579). Demgegenüber stehen Verbindlichkeiten zu umgerechnet TEUR 1.237 (Vorjahr TEUR 10.466) in US-Dollar. Damit beläuft sich die Nettofremdwährungsexposition auf TEUR 7.005 (Vorjahr TEUR 15.859). Diejenigen Transaktionen, die einen wesentlichen Überhang verursachen, wurden jeweils durch Abschluss von Devisenterminkontrakten sowie Devisenoptionen gesichert. Zum Bilanzstichtag bestehen Devisentermingeschäfte über TUSD 500, eine Devisenkaufoption über TUSD 5.000 und eine Devisenverkaufsoption über TUSD 2.500.

Wäre der US-Dollar-Kurs am Bilanzstichtag um 5 % höher gewesen, wäre ein zusätzlicher Kursverlust in Höhe von TEUR 206 (Vorjahr TEUR 491) zu realisieren gewesen. Wäre der US-Dollar-Kurs am Bilanzstichtag um 5 % niedriger gewesen, wäre ein zusätzlicher Kursgewinn in Höhe von TEUR 271 (Vorjahr TEUR 491) entstanden. Diese Effekte hätten sich jeweils in gleicher Höhe auf das Eigenkapital des Konzerns ausgewirkt.

Zinsrisiko

Zinsrisiken resultieren aus der Sensitivität von Finanzanlagen und Finanzschulden in Bezug auf Veränderungen des Marktzinsniveaus. Die Risikopolitik des Lloyd Fonds-Konzerns schließt zur Vermeidung von negativen Zinsänderungsrisiken ihre Finanzverbindlichkeiten falls möglich auf festverzinslicher Basis ab.

Der Lloyd Fonds-Konzern hat über den gesamten Verlauf 2006 und 2007 ein mit dem US-Dollar-Libor variabel verzinstes Darlehen über 12,6 Millionen US-Dollar in Anspruch genommen. Wäre der US-Dollar-Libor zu jedem Zeitpunkt um 5 % höher oder niedriger gewesen, wären die Zinsaufwendungen unter Annahme unveränderter Wechselkurse um TEUR 28 (Vorjahr TEUR 25) höher bzw. niedriger ausgefallen.

Verfügbarkeitsrisiko bei Anlageobjekten

Eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit von Lloyd Fonds erfordert unter anderem die permanente Initiierung neuer Fondsprodukte; dies ist Voraussetzung für eine attraktive Angebotspalette. In der Folge besteht das Risiko einer eingeschränkten Verfügbarkeit bezüglich attraktiver Beteiligungs- und Anlageobjekte („Assets“) zu konkurrenztauglichen Preisen, um wettbewerbsfähige Fondsprodukte auflegen zu können. Durch den konsequenten Ausbau des Partnernetzwerks verstärkt Lloyd Fonds aus diesem Grund seine Präsenz in allen Asset-Klassen.

Ablieferungs- und Fertigstellungsrisiko bei Assets

Überwiegend erwirbt Lloyd Fonds fertige Assets (Schiffe, Immobilien etc.), um sie für Fonds zu strukturieren. Es werden jedoch auch Verträge über den Bau von Schiffen sowie über noch fertigzustellende Immobilien geschlossen. In diesen Fällen besteht das Risiko, dass die Objekte nicht rechtzeitig, nicht ordnungsgemäß oder nicht zum festgelegten Preis fertiggestellt werden. So wurden im Vorjahr Bauverträge von insgesamt fünf 1.100-TEU-Containerschiffen, die bei einer chinesischen Werft bestellt wurden, aufgrund extremer Lieferverzögerungen gekündigt und die in den Bauverträgen vereinbarten Entschädigungen vereinnahmt.

Preisänderungsrisiko

Lloyd Fonds unterliegt insbesondere bei geschlossenen Schiffsfonds der Gefahr von Preisänderungen. Es kann sein, dass zum Zeitpunkt der Initiierung eines Fonds ein zuvor bestelltes Schiff aufgrund der aktuellen Marktgegebenheiten unter oder über dem Bestellpreis in den Fonds eingebracht werden muss. Im Fall eines niedrigeren Übertragungspreises werden der Bauvertrag und die Zwischenfinanzierung auf eine Zwischengesellschaft übertragen, die das Schiff dann zeitnah an die Fondsgesellschaft mit Verlust veräußert. Da Lloyd Fonds für die Zwischenfinanzierung in dieser Zwischengesellschaft bürgt, besteht das Risiko, dass Lloyd Fonds in Höhe des Veräußerungsverlustes über die Bürgschaft in Anspruch genommen wird. Lloyd Fonds begegnet diesem Risiko grundsätzlich durch eine zeitnahe Einbringung von bestellten Schiffen in Fonds sowie durch laufende Beobachtung der Charterpreisentwicklung. Im Geschäftsjahr 2007 wurde aus einer derartigen in 2008 eintretenden Inanspruchnahme eine Rückstellung über 0,3 Millionen Euro (Vorjahr 1,3 Millionen Euro) aufwandswirksam gebildet. Gegenläufig bestehen jedoch bei steigenden Schiffspreisen entsprechende Chancen. Diese haben sich im Geschäftsjahr 2007 mit 2,0 Millionen Euro (Vorjahr 7,7 Millionen Euro) positiv auf das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ausgewirkt. Darüber hinaus sind einige Managementvergütungen abhängig von den Charterraten. Somit hätte der Abschluss von Anschlusscharterverträgen in einem Markt mit stagnierenden Charterraten negative Auswirkungen auf die Vergütungen.

Platzierungsrisiko

Im Zusammenhang mit Zwischenfinanzierungen für Fondsprodukte gibt Lloyd Fonds gegenüber den finanzierenden Banken und, sobald ein Fonds aufgelegt wird, auch gegenüber der jeweiligen Fondsgesellschaft – abgesehen vom Geschäftsfeld Britische Zweitmarkt-Kapitallebensversicherungen – eine sogenannte Platzierungsgarantie ab, mit der sich Lloyd Fonds verpflichtet, das ausstehende Eigenkapital durch Übernahme einer entsprechenden Kommanditeinlage selbst oder durch einen Dritten auf eigene Kosten zu erbringen. Lloyd Fonds trägt in Höhe der jeweiligen Haftungsverhältnisse das Emissions- und Platzierungsrisiko. Sollte sich daher nach Akquisition eines „Assets“ herausstellen, dass sich dieses nicht zur Auflage eines neuen Fonds eignet, oder sollte ein neuer Fonds nicht vollständig platziert werden können, würde dies zu einer Refinanzierungs- oder Zahlungsverpflichtung von Lloyd Fonds führen. Lloyd Fonds trägt diesem Emissions- und Platzierungsrisiko Rechnung, indem sie größtmögliche Sorgfalt auf die Auswahl der Assets verwendet.

Risiko der Abhängigkeit von Vertriebspartnern

Lloyd Fonds vertreibt seine Fondsprodukte über Banken, Vertriebsplattformen sowie unabhängige Vertriebspartner. Die Gesellschaft hat mit ihren Vertriebspartnern Vereinbarungen getroffen, die in der Regel eine Kündigungsfrist von vier Wochen besitzen. Sollten in einem engen zeitlichen Rahmen mehrere dieser wichtigen Vertriebspartner ihre Geschäftsbeziehungen mit Lloyd Fonds beenden oder einschränken, könnte dies die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen. Lloyd Fonds ist indessen zuversichtlich, dass es ihr auf Grund ihrer Reputation gelingen würde, in einem solchen Fall alternative Vertriebspartner zu gewinnen.

Prospekthaftungsrisiko

Zur Einwerbung von Eigenkapital in Form von Kommanditeinlagen erstellt Lloyd Fonds Verkaufsprospekte, für welche sie – im Falle des Schadens in der Folge unrichtiger oder unvollständiger Angaben – als Herausgeber gegenüber den einzelnen Anlegern haftet.

Die Verkaufsprospekte werden gemäß den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Beurteilung von Prospekten über öffentlich angebotene Kapitalanlagen“ (IDW S 4), einem Standard des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., erstellt und entsprechend diesem Standard durch einen Wirtschaftsprüfer begutachtet. Bei sämtlichen geprüften Prospekten hat der Wirtschaftsprüfer die Vollständigkeit, Richtigkeit und Klarheit der Prospektangaben einschließlich der Plausibilität der im Prospekt enthaltenen Werturteile, der Schlüssigkeit von Folgerungen sowie der Darstellung der mit der Kapitalanlage verbundenen Chancen und Risiken im Sinne des IDW S 4 grundsätzlich bestätigt, jedoch in Einzelfällen Anmerkungen vorgenommen, die das Prüfungsergebnis nicht einschränken. Zusätzlich wird für jedes Fondsprodukt regelmäßig ein Steuergutachten im Hinblick auf die im Prospekt vorgenommenen steuerlichen Aussagen erstellt.

Auch Vertriebspartner (insbesondere Banken) unterziehen Prospekte regelmäßig einer internen Prüfung, bevor sie die Produkte vertreiben. Allerdings können auch eine Prospektbeurteilung durch einen Wirtschaftsprüfer und die weiteren Maßnahmen keine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Prospektangaben oder für den Eintritt des wirtschaftlichen Erfolgs und der steuerlichen Auswirkungen der Kapitalanlage bieten. Es kann somit nicht ausgeschlossen werden, dass erfolgreich Schadenersatzansprüche aus Prospekthaftung wegen falscher oder unvollständiger Angaben in den bisher oder in den künftig erstellten Prospekten gegen Lloyd Fonds geltend gemacht werden, insbesondere wenn die Renditeerwartungen der Fondsanleger durch Mängel der Anlage oder sonstige Gründe nicht erfüllt werden.

Zur Reduzierung der oben genannten Risiken verwendet Lloyd Fonds größtmögliche Sorgfalt auf die Auswahl der von ihr angebotenen Produkte, deren Ausgestaltung und Beschreibung sowie die Auswahl und Überwachung der Vertriebspartner.

Risiko aus der Beratungshaftung

In der aktuellen Rechtsprechung ist die Tendenz erkennbar, Aufklärungs- und Beratungspflichten im Zusammenhang mit dem Vertrieb von Kapitalanlageprodukten auszuweiten. Es kann ebenfalls nicht ausgeschlossen werden, dass Beratungsfehler von Dritten, die beim Absatz von Kapitalanlageprodukten von Lloyd Fonds eingeschaltet werden, in zunehmendem Maße in den Verantwortungsbereich des Produktanbieters einbezogen werden. Eine derartige Entwicklung wird jedoch voraussichtlich für Marktteilnehmer mit langjähriger Erfahrung keine wesentlichen Auswirkungen haben.

Risiko im Zusammenhang mit den Aufgaben der Lloyd Treuhand GmbH

Die Lloyd Treuhand GmbH, eine Tochtergesellschaft der Lloyd Fonds AG, verwaltete Ende 2007 auf der Grundlage von Treuhand- und Verwaltungsverträgen – teilweise treuhänderisch – das Kapital von über 44.000 Fondsanlegern. Im Rahmen ihrer Verwaltungstätigkeit hat sie bisher sämtliche Rechte und Pflichten der Anleger aufgrund des Treuhandvertrages mit der größtmöglichen Sorgfalt wahrgenommen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass ein Anleger der Lloyd Treuhand Pflichtverletzung vorwirft.

Um dieses im Vorfeld zu vermeiden, wählt die Treuhand ihre Mitarbeiter gezielt aus und erreicht über Fortbildungen und regelmäßige Qualitätskontrollen eine bestmögliche Zuverlässigkeit.

Einnahmeausfallrisiko

Im Bereich Vermietung und Verpachtung besteht das Risiko des Mieteinnahmefalls, dem durch ein stetiges Controlling durch die Finanzabteilung in Zusammenarbeit mit der Immobilienfachabteilung begegnet wird.

Juristische Auseinandersetzungen

Weder die Lloyd Fonds AG noch eine ihrer Tochtergesellschaften sind derzeit als Partei an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt oder staatlichen Interventionen ausgesetzt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Lloyd Fonds-Konzerns haben könnten. Nach derzeitiger Kenntnis der Gesellschaft sind solche Verfahren oder staatlichen Interventionen gegenwärtig auch nicht angedroht.

ANGABEN GEMÄSS ÜBERNAHMERICHTLINIE-UMSETZUNGSGESETZ

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 12.725.367 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Beschränkungen, welche die Ausübung von Stimmrechten oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt. Aktien mit Sonderrechten, welche Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Stimmrechtskontrollrechte über Kapitalbeteiligungen von Arbeitnehmern bestehen nicht. Der Lloyd Fonds AG stehen keine Stimmrechte oder Vertretungen aus den Beteiligungen zu. Über Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern entscheidet der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit.

Für eine Satzungsänderung sind mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 2. August 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig um bis zu TEUR 1.250 zu erhöhen. Weiterhin besteht ein bedingtes Kapital von TEUR 441.

Vereinbarungen der Lloyd Fonds AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht geschlossen. Entschädigungsvereinbarungen der Lloyd Fonds AG, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Die folgenden Firmen und Personen haben uns mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile den Anteil von 10 % an den gesamten Stimmrechten überschreiten:

■ Zachariassen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg:	13,21 %.
■ Ernst Russ GmbH & Co. KG, Hamburg:	12,967 %.
Ernst Russ Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg:	12,967 %.
Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG	12,967 % der Stimmrechte zuzurechnen.
Herr Robert Lorenz-Meyer, Hamburg:	12,967 %.
Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG	12,967 % der Stimmrechte zuzurechnen.
■ Wehr Schiffahrts KG, Hamburg:	12,45 %.
Verwaltung Wehr Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg:	12,45 %.
Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG	12,45 % der Stimmrechte zuzurechnen.
Herr Jürgen Peter Wehr, Hamburg:	12,45 %.
Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG	12,45 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Hamburg, 11. April 2008

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert

Vorstandsvorsitzender

Michael F. Seidel

Finanzvorstand

Dr. Marcus Simon

Vertriebsvorstand



Kommunikatoren

Das Treuhand-Team in der Handelskammer Hamburg, gegründet im Jahr 1665 und älteste Handelskammer Deutschland, gleichzeitig Sitz der Börse, deren Wurzeln sogar bis ins Jahr 1558 zurückreichen.



Anleger betreuen, nicht verwalten

Ein Gespräch mit Frank Ahrens und Karl-Georg von Ferber, Treuhand

Was charakterisiert Sie besonders im Vergleich zu den anderen Bereichen von Lloyd Fonds?

von Ferber: Wir sind die größte Abteilung. Aber im Ernst: Unser Alleinstellungsmerkmal ist, dass wir in erster Linie die Interessen der Anleger von Lloyd Fonds vertreten. Erst in zweiter Linie kommen die Interessen des Unternehmens Lloyd Fonds. Wobei man sagen muss, dass dies kein Interessengegensatz ist. Im Gegenteil: Lloyd Fonds lebt letztlich von der Zufriedenheit der Kunden, die sich aber nur einstellt, wenn wir konsequent für die Rechte unserer Anleger eintreten.

Wodurch heben Sie sich dabei von anderen Treuhandgesellschaften ab?

Ahrens: Ganz klar: Durch unseren Service-Anspruch. Wir verstehen die Anlegerverwaltung als umfassende Betreuung und Beratung. Wir sind die Schnittstelle zwischen den Fondsgesellschaften und den Anlegern. Wir informieren die Beteiligten zeitnah über den Geschäftsverlauf und über alle relevanten Ereignisse, wir bereiten die Beschlussfassungen vor und machen Beschlussvorschläge, wir kümmern uns um das Controlling der Fonds und wir helfen bei der vorzeitigen Veräußerung von Fondsanteilen. Damit vertreten wir allein die Interessen der Anleger. Ein Beispiel: Im Jahr 2007 wurden auf unseren Anstoß hin zwei Schiffsfonds liquidiert und der Erlös an die Anleger ausgezahlt, weil eine Fortführung der Fonds – wegen der gestiegenen Betriebskosten der Schiffe in diesem Fonds – für die Anleger das weniger gute Geschäft gewesen wäre. Dabei war diese Entscheidung kurzfristig sogar zum Nachteil von Lloyd Fonds, weil entsprechende Gebühren verloren gingen. Es war aber die richtige Entscheidung. Unsere Arbeit und die von Lloyd Fonds insgesamt ist nicht am „quick return“ ausgerichtet, sondern an einem nachhaltigen Geschäft mit zufriedenen Anlegern.

Stellt die Arbeit in der Treuhand erhöhte Ansprüche an die Mitarbeiter?

Ahrens: Auf alle Fälle! Erfahrung ist ein wichtiger Punkt, Expertise auch. Diese müssen wir an unsere jüngeren Kollegen weitergeben, um Kontinuität zu gewährleisten. Einsatzbereitschaft ist ein weiteres wichtiges Kriterium. Soziale Kompetenzen gehören ebenso zu den täglichen Bausteinen unserer Arbeit, wie gelegentlich Geduld und Einfühlungsvermögen. Der persönliche Kontakt zum Anleger, die persönliche Ansprache, ist das A und O unseres Geschäftes.

Dies gelingt Ihnen besonders gut bei Lloyd Fonds?

von Ferber: Ja, die große Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter hebt uns sicherlich von Konkurrenten ab. Sie ist symptomatisch für das ganze Unternehmen Lloyd Fonds. Es sind nicht nur die Kollegialität im Hause, nicht nur die kreative Atmosphäre und nicht nur die schnellen Entscheidungswege, welche diese Motivation täglich nähren. Es ist vor allem die große Leistungspalette, die Lloyd Fonds anbietet – von innovativen Produkten über exzellenten Service bis hin zu außergewöhnlichen Handelsmöglichkeiten für bereits gezeichnete Beteiligungen. Der Markt schätzt dieses Leistungsspektrum. Nicht umsonst zählten wir Ende des Jahres 2007 mehr als 45.000 Anleger in 85 Beteiligungsgesellschaften mit nahezu zwei Milliarden Euro verwaltetem Kapital.

Wie sieht vor diesem Hintergrund Ihre Prognose für die nächsten Jahre aus?

Ahrens: Durchweg positiv. Die Innovationskraft von Lloyd Fonds ist außerordentlich hoch. Das garantiert stets neue attraktive Angebote, die zweifelsfrei viele Anleger interessieren werden. Gleichzeitig ist unsere Vertriebskraft sehr groß, sodass wir diese Produkte auch erfolgreich am Markt platzieren werden. Und schließlich ist die Leistungsbilanz von Lloyd Fonds, also die Wertentwicklung der von uns begebenen Fonds, ein echtes Pfund, mit dem wir wuchern können.

KONZERNABSCHLUSS (IFRS) für das Geschäftsjahr 2007

■ Konzerngewinn- und -verlustrechnung	62
■ Konzernbilanz	63
■ Konzernkapitalflussrechnung	64
■ Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	65
■ Konzernanhang	66

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

in TEUR	Ziffer	2007	2006
Umsatzerlöse	6.1	90.096	72.015
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen	6.2	-184	139
Materialaufwand	6.2	-42.544	-39.134
Personalaufwand	6.3	-12.565	-9.693
Abschreibungen und Wertminderungen	6.4	-750	-833
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6.5	-9.555	-5.475
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	3.846	6.887
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		28.344	23.906
Finanzerträge	6.7	5.131	3.392
Finanzaufwand	6.7	-5.091	-3.566
Gewinn vor Steuern		28.384	23.732
Steueraufwand	6.8	-8.223	-4.725
Konzernjahresüberschuss		20.161	19.007
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		20.161	19.024
Minderheiten		-	-17
Ergebnis je Aktie, das den Aktionären des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in EUR)			
- unverwässert	6.9	1,59	1,50
- verwässert	6.9	1,59	1,50

Die Erläuterungen auf den Seiten 66 bis 106 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2007

in TEUR	Ziffer	31. 12. 2007	31. 12. 2006
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	7.1	1.527	1.092
Immaterielle Vermögenswerte	7.2	1.519	1.794
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	7.7	1.742	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.6	3.198	-
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.3	10.703	13.579
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	5.444	4.718
Latente Steuererstattungsansprüche	7.5	580	-
		24.713	21.183
Kurzfristige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7.6	26.578	16.757
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.7	8.883	9.324
Vorräte	7.8	576	760
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	6.347	-
Derivative Finanzinstrumente		5	-
Laufende Ertragsteuererstattungsansprüche		-	3.372
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.9	51.391	53.842
		93.780	84.055
Summe Vermögenswerte		118.493	105.238
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	7.10.a	12.725	12.667
Kapitalrücklage	7.10.b	45.144	44.183
Gewinnrücklagen	7.10.c	28.308	23.628
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen		86.177	80.478
Minderheitenanteile		-	8
Summe Eigenkapital		86.177	80.486
Schulden			
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	7.11	171	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.13	752	-
Latente Steuerverbindlichkeiten	7.12	827	1.180
		1.750	1.180
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.13	14.307	8.672
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	7.14	3.282	3.856
Sonstige Rückstellungen	7.15	304	1.345
Laufende Ertragsteuerschulden		1.762	-
Finanzschulden	7.11	10.911	9.699
		30.566	23.572
Summe Schulden		32.316	24.752
Summe Eigenkapital und Schulden		118.493	105.238

Die Erläuterungen auf den Seiten 66 bis 106 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

in TEUR	Ziffer	2007	2006
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresüberschuss vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern	8.3	23.526	16.675
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	6.4	750	833
Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		-37	-
Verluste aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten		15	40
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	8.1	-415	444
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen		-10.847	719
Veränderung der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen		-1.280	-1.335
Veränderung der Vorräte	7.8	184	-139
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten		5.667	446
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen		-507	243
Veränderung der Rückstellungen		-1.159	-
Veränderung des Konsolidierungskreises		-8	17
Erhaltene Zinsen		2.244	1.601
Gezahlte Zinsen		-1.260	-1.375
Erhaltene Dividenden und Ausschüttungen		3.250	8.456
Erhaltene Ertragsteuererstattungen		4.237	19
Gezahlte Ertragsteuern		-8.321	-7.224
Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		16.039	19.420
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in:			
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.1 – 2	-910	-1.278
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	8.1	-6.090	-1.655
Einzahlungen aus Abgängen von:			
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	7.1 – 2	1	2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.3 – 4	463	5
Nettomittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-6.536	-2.926
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
An Gesellschafter des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden	6.10	-15.833	-13.933
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	7.10.d	23.451	60
Einzahlungen aus der Ausgabe von neuen Aktien		587	-
Tilgung von Finanzschulden	7.10.d	-20.151	-38
Nettomittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-11.946	-13.911
Zahlungsunwirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.2	7.983	-11.361
Nettozunahme/-abnahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		5.540	-8.778
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar		42.473	51.251
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	8.2	48.013	42.473

Die Erläuterungen auf den Seiten 66 bis 106 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

in TEUR	Ziffer	Mutterunternehmen			Anteile der Minderheit	Summe Eigenkapital
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		
Stand 1. Januar 2006	7.10	12.667	43.971	18.537	8	75.183
Veränderung des Konsolidierungskreises		-	-	-	17	17
Konzernjahresüberschuss, Nettoeinkommen		-	-	19.024	-17	19.007
Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung	7.10.b	-	212	-	-	212
Gezahlte Dividenden für 2005	6.10	-	-	-13.933	-	-13.933
Stand 31. Dezember 2006	7.10	12.667	44.183	23.628	8	80.486
Stand 1. Januar 2007	7.10	12.667	44.183	23.628	8	80.486
Neubewertungsrücklage IAS 39		-	-	352	-	352
Konzernjahresüberschuss, Nettoeinkommen		-	-	20.161	-	20.161
Kapitalerhöhung		58	587	-	-	645
Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung	7.10.b	-	374	-	-	374
Übergang Minderheitenanteile		-	-	-	-8	-8
Gezahlte Dividenden für 2006	6.10	-	-	-15.833	-	-15.833
Stand 31. Dezember 2007	7.10	12.725	45.144	28.308	-	86.177

Die Erläuterungen auf den Seiten 66 bis 106 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNANHANG

für das Geschäftsjahr 2007

■ Allgemeine Informationen	66
■ Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	66
■ Finanzrisikomanagement	77
■ Verwendung von Schätzungen und Annahmen	80
■ Segmentberichterstattung	81
■ Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung	84
■ Erläuterungen zur Konzernbilanz	89
■ Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	101
■ Sonstige Angaben	102

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Lloyd Fonds AG (im Folgenden „Muttergesellschaft“) und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden „Lloyd Fonds-Konzern“) liegt im Bereich der Entwicklung, der Initiierung und dem Vertrieb von Kapitalanlagen für private und institutionelle Investoren über Vertriebspartner. Im Geschäftsjahr 2007 erstreckten sich die Tätigkeiten hierbei insbesondere auf geschlossene und offene Fonds der Asset-Klassen Schiffe, Flugzeuge und britische Kapitallebensversicherungen des Zweitmarktes sowie Immobilien und Private Equity. Weitere Geschäftsaktivitäten des Konzerns umfassen Aufgaben im Zusammenhang mit der Treuhandverwaltung und dem Management laufender Fonds.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juni 2007 wurde die Satzung geändert und der Gegenstand des Unternehmens aufgrund der fortschreitenden Diversifikation der Geschäftstätigkeit erweitert. Weiterhin wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Muttergesellschaft mit Wirkung zum 28. November 2007 im Rahmen der Ausübung von Teilschuldverschreibungen der Wandelschuldverschreibung um 58.700 auf 12.725.367 Euro erhöht. Herr Holger Schmitz ist mit Wirkung zum 31. August 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden; Herr Michael F. Seidel wurde als neues Vorstandsmitglied zum 1. September 2007 bestellt.

Bei der Muttergesellschaft handelt es sich um eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts, gegründet und mit Sitz in Hamburg. Die Adresse der Gesellschaft lautet: Lloyd Fonds AG, Amelungstraße 8 – 10, 20354 Hamburg. Die Lloyd Fonds AG ist seit dem 28. Oktober 2005 im regulierten Markt (Segment Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 11. April 2008 vom Vorstand der Lloyd Fonds AG zur Veröffentlichung genehmigt.

2 ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die bei der Aufstellung des Konzernabschlusses angewandten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Folgenden dargestellt. Die Methoden wurden für alle dargestellten Berichtszeiträume stetig angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Darstellung des Konzernabschlusses erfolgt in TEUR, da durch diese Rundung keine Informationsverluste entstehen. Einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz sind zur Verbesserung der Übersichtlichkeit der Darstellung zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Die Lloyd Fonds AG unterliegt der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 290 HGB. Als börsennotiertes Unternehmen ist die Lloyd Fonds AG infolge von Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 dazu verpflichtet, den Konzernabschluss gemäß § 315a HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufzustellen.

Der Konzernabschluss der Lloyd Fonds AG wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie von der Europäischen Union (EU) bis zum 31. Dezember 2007 angenommen wurden und verpflichtend anzuwenden sind.

Grundsätzlich wendet Lloyd Fonds auch diejenigen von der EU angenommenen Standards an, deren Anwendung vorzeitig empfohlen wird. Eine vorzeitige Anwendung des IFRS 8 „Geschäftssegmente“, welcher am 21. November 2007 von der EU-Kommission übernommen wurde und verpflichtend ab dem Geschäftsjahr 2009 anzuwenden ist, ist im Berichtsjahr nicht erfolgt. Dieser Standard passt die bisher nach IAS 14 klassifizierten Geschäftssegmente an die interne Steuerung des Unternehmens an und folgt damit dem Management Approach. Die Identifikation der Betriebssegmente erfolgt nach den getrennt verfügbaren Finanzinformationen und dem Leistungsreport, der regelmäßig an Entscheidungsträger berichtet wird. Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der internen Berichterstattung werden unverändert in die externe Berichterstattung übernommen, wobei jedoch eine Überleitungsrechnung auf bestimmte Größen im Konzernabschluss zu erfolgen hat. Der Standard ist erstmals verpflichtend für das Geschäftsjahr 2009 anzuwenden; eine frühere Anwendung wird empfohlen. Für diesen Konzernabschluss hat Lloyd Fonds zulässigerweise noch die Vorgängerregelungen des IAS 14 angewendet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte grundsätzlich auf Basis der historischen Kosten. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente werden mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

2.1.a Erstmalig angewendete neue Standards

Diejenigen Standards, welche von der EU-Kommission vor dem 1. Januar 2007 angenommen wurden, aber eine verpflichtende Anwendung erst in Folgejahren vorsahen, wurden bereits in 2006 erstmalig angewendet. Insoweit wird auf die Aussagen im Konzernabschluss 2006 verwiesen.

Am 1. Juni 2007 wurde IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“ übernommen. IFRIC 10 ist erstmalig verpflichtend für das Geschäftsjahr 2007 anzuwenden und schreibt vor, dass in Zwischenberichten vorgenommene Wertminderungen nicht mehr in Folgeabschlüssen rückgängig gemacht werden dürfen. Der Anwendungsbereich bezieht sich auf Geschäfts- oder Firmenwerte, gehaltene Eigenkapitalinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind, sowie auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Ebenfalls am 1. Juni 2007 wurde IFRIC 11 „IFRS 2-Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“ von der EU-Kommission übernommen. IFRIC 11 ist erstmalig verpflichtend für das Geschäftsjahr 2008 anzuwenden und beschäftigt sich mit der Thematik, ob in Einzel- und Konzernabschlüssen aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapital oder mit Barausgleich vorliegen. Dieser Standard wurde bereits vorzeitig für den Konzernabschluss 2007 angewendet.

Aus der erstmaligen Anwendung ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

2.1.b Ausblick auf zukünftige Standards

Im Folgenden soll auf neue, in der Mehrzahl ab dem 1. Januar 2008 verpflichtend anzuwendende IAS- und IFRS-Standards, Ergänzungen zu Standards sowie Interpretationen eingegangen werden. Eine frühere Anwendung ist jeweils empfohlen worden. Mangels erfolgter Annahme durch die EU-Kommission bis zum Bilanzstichtag ist eine vorzeitige Anwendung dieser neuen Regelungen im Lloyd Fonds-Konzern nicht erfolgt.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionen“ behandelt die Bilanzierung von Aufträgen der öffentlichen Hand, welche die Bereitstellung von öffentlichen Dienstleistungen zum Gegenstand haben. Das IASB veröffentlichte IFRIC 12 am 30. November 2006 und geht von der erstmaligen verpflichtenden Anwendung für das Geschäftsjahr 2008 aus.

IFRIC 13 „Kundenbonusprogramme“ regelt die Bilanzierung von Bonusprogrammen, die von Herstellern bzw. Dienstleistungsanbietern selbst oder durch Dritte betrieben werden und zu Mehrkomponentenverträgen führen können. Das IASB hat IFRIC 13, der erstmals für das Geschäftsjahr 2008 anzuwenden sein soll, am 28. Juni 2007 veröffentlicht.

IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten, Verpflichtungen zu Mindestbeitragszahlungen und ihr Zusammenspiel“ ermittelt, ob zu zahlende Beträge im Rahmen von Pensionsplänen als Rückerstattung oder Minderung künftiger Beitragszahlungen verfügbar sein werden, wenn sie in den Pensionsplan eingezahlt werden. Das IASB hat IFRIC 14, der erstmals für das Geschäftsjahr 2008 anzuwenden sein soll, am 5. Juli 2007 veröffentlicht.

Änderungen zum IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ soll die Analyse und die Vergleichbarkeit von Abschlüssen erleichtern. Das IASB veröffentlichte die Änderungen zu IAS 1 am 6. September 2007 und legt die erstmalige Anwendung für das Geschäftsjahr 2009 fest.

Die Neufassung von IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ schafft das bislang bestehende Wahlrecht zur erfolgswirksamen Erfassung der Finanzierungsaufwendungen im Zusammenhang mit qualifizierten Vermögenswerten ab und bestimmt eine Aktivierungspflicht. Das IASB veröffentlichte die Änderung zum IAS 23 am 29. März 2007 und schreibt die erstmalige Anwendung für das Geschäftsjahr 2009 vor.

Aus jetziger Sicht wird der Lloyd Fonds-Konzern von den in diesem Abschnitt genannten Regelungen nicht wesentlich betroffen sein.

2.2 Konsolidierung

2.2.a Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 %.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

In den Konzernabschluss wurden 42 Tochterunternehmen (Vorjahr 38) nicht einbezogen, die in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Folgeperioden einmal jährlich sowie bei Vorliegen bestimmter Indikatoren zusätzlich auf Werthaltigkeit überprüft (impairment test) und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebniseliminierungen waren mangels relevanter Transaktionen innerhalb des Konzerns nicht erforderlich.

2.2.b Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 werden neben der Muttergesellschaft die nachfolgenden 15 (Vorjahr 10) Gesellschaften einbezogen, an denen der Konzern jeweils 100 % der Anteile hält:

■ Lloyd Treuhand GmbH	Hamburg
■ Lloyd Fonds Gesellschaft für Immobilienbeteiligungen mbH & Co. KG	Hamburg
■ Lloyd Zweitmarkt GmbH	Hamburg
■ Lloyd Shipping GmbH	Hamburg
■ Lloyd Fonds Real Estate Management GmbH	Hamburg
■ Lloyd Fonds US Real Estate Management Inc.	Naples/USA
■ Lloyd Fonds US Real Estate I L.P.	Naples/USA
■ Lloyd Fonds Austria GmbH	Wien/Österreich
■ Lloyd Fonds Special Assets GmbH	Hamburg
■ Lloyd Fonds Singapore Pte. Ltd.	Singapur
■ TradeOn AG	Hamburg
■ 6. Llofo Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Hamburg
■ Open Waters Pacific Fighter Pte. Ltd.	Singapur
■ Dritte Lloyd Fonds Private Equity Beteiligung GmbH & Co. KG	Hamburg
■ III. Lloyd Fonds Shipping Beteiligung GmbH & Co. KG	Hamburg

Die fünf zuletzt aufgeführten Gesellschaften werden erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen. Am 4. Juli 2007 wurde die TradeOn AG als 100%iges Tochterunternehmen der Lloyd Fonds AG gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Bewertung, der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Strukturierung von Anteilen, welche an neu aufzulegende geschlossene Fonds in der Rechtsform der Kommanditgesellschaft veräußert werden. Die Tätigkeit der 6. Llofo Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG sowie ihrer Tochtergesellschaft Open Waters Pacific Fighter Pte. Ltd. erstreckte sich im Berichtszeitraum auf die Anschaffung, die Finanzierung und den zwischenzeitlichen Betrieb des Schiffes MV „Pacific Fighter“. Dieses Schiff wurde im Verlauf des Berichtsjahres an den offenen Schiffsfonds „LF Open Waters OP SICAV“ veräußert. Die Dritte Lloyd Fonds Private Equity Beteiligung GmbH & Co. KG und die III. Lloyd Fonds Shipping Beteiligung GmbH & Co. KG haben den Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Verwertung von Beteiligungen an Private-Equity-Fonds bzw. Schiffsfonds zum Unternehmensgegenstand. Die Erstkonsolidierung dieser fünf Tochterunternehmen hatte keine wesentlichen Effekte auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Am 23. Januar 2007 hat die Lloyd Fonds AG die Minderheitenanteile über 49 % der Lloyd Fonds Austria GmbH erworben, sodass die Lloyd Fonds Austria GmbH nunmehr ein 100%iges Tochterunternehmen ist. Des Weiteren sind im Geschäftsjahr 2007 die Minderheitenanteile an der Lloyd Fonds US Real Estate I L.P. auf den Konzern übergegangen. Auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns hatten diese Transaktionen keine wesentlichen Auswirkungen.

Die 18 (Vorjahr 21) assoziierten Unternehmen, an denen der Konzern mehr als 50 % der Anteile hält, sind keine Tochterunternehmen des Konzerns, da Lloyd Fonds nicht über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds-Konzerns (31. Dezember) stimmt mit den Abschlussstichtagen der Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen bis auf Open Waters Pacific Fighter Pte. Ltd. (30. September) überein. Für die Open Waters Pacific Fighter Pte. Ltd. wurde ein Zwischenabschluss auf den 31. Dezember 2007 aufgestellt. Die Abschlüsse der Lloyd Fonds AG und der einbezogenen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

2.2.c Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 %. Die 159 (Vorjahr 139) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes hin.

Der Abschlussstichtag des Lloyd Fonds-Konzerns stimmt mit dem Abschlussstichtag der Nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen (31. Dezember) überein. Die Abschlüsse der Lloyd Fonds AG und der Nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Bei noch nicht in Platzierung befindlichen Fondsgesellschaften übt der Lloyd Fonds-Konzern aufgrund von Geschäftsbeziehungen regelmäßig einen maßgeblichen Einfluss aus. Im Vorjahr wurde eine Gesellschaft, an der der Konzern weniger als 20 % der Anteile hält, als assoziiertes Unternehmen klassifiziert.

2.2.d Übergangskonsolidierung

Im Vorjahr wurden Verluste über TEUR 553 im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung mit assoziierten Unternehmen im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen erfasst. Im Rahmen der Platzierung der betroffenen Fondsgesellschaften in 2007 wurde eine Übergangskonsolidierung auf die Bewertungsmethode für Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte durchgeführt. Die Entkonsolidierung führte zu einer Aufstockung des Beteiligungsbuchwertes auf den beizulegenden Wert um TEUR 553, wobei der erfolgswirksame Anteil mit TEUR 522 und der in der Neubewertungsrücklage nach IAS 39 zu berücksichtigende Anteil mit TEUR 31 ermittelt wurde. Der erfolgswirksame Anteil der Übergangskonsolidierung wurde im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen erfasst.

2.3 Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich. Für Einbauten in gemieteten Büroräumen wird eine voraussichtliche Mietdauer von zehn Jahren zugrunde gelegt. Bei Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung betragen die Nutzungsdauern zwischen vier und 13 Jahren. Nutzungsdauern und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

2.4 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden im Lloyd Fonds-Konzern als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert.

2.5 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Vor dem Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS (1. Januar 2002) erworbene Immobilien wurden gemäß des Wahlrechts nach IFRS 1 mit den zu diesem Zeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerten bewertet, welche an die Stelle der Anschaffungs- oder Herstellungskosten traten. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer linear bis auf ihre angenommenen Restwerte abgeschrieben. Die wirtschaftliche Nutzungsdauer entspricht der voraussichtlichen Investitionsdauer. Nutzungsdauer und etwaige Restwerte werden jährlich auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien berücksichtigt die Mieterträge aus den gegenwärtigen Mietverhältnissen sowie angemessene und vertretbare Annahmen, die sachverständige und vertragswillige Geschäftspartner für Mieterträge aus zukünftigen Mietverhältnissen nach den aktuellen Marktbedingungen annehmen würden. Der bestmögliche substanzielle Hinweis für den beizulegenden Zeitwert ergibt sich aus auf einem aktiven Markt notierten aktuellen Preisen ähnlicher Immobilien, die sich am gleichen Ort und im gleichen Zustand befinden und Gegenstand vergleichbarer Mietverhältnisse und anderer mit den Immobilien zusammenhängender Verträge sind. Da aktuelle Preise eines aktiven Marktes in dieser Form nicht vorliegen, erfolgt eine Bewertung mithilfe eines Discounted-Cashflow-Verfahrens. Aufgrund der Identität der bewertungsrelevanten Parameter wird dabei auf den Nutzungswert abgestellt.

2.6 Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer liegen im Lloyd Fonds-Konzern nicht vor. Interne Ausgaben für die Entwicklung und den Betrieb von unternehmenseigenen Websites werden als Aufwand erfasst. Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Nutzung linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, welche für Treuhandverträge elf Jahre und für Software drei Jahre beträgt.

Die Treuhandverträge resultieren aus dem Erwerb der Lloyd Treuhand GmbH im Jahre 2002 und beinhalten insgesamt neun Vertragsverhältnisse mit Beteiligungsgesellschaften über die treuhänderische Verwaltung von eingeworbenem Beteiligungskapital. Der der Bewertung zugrunde liegende Eigenkapital-Platzierungsstand betrug zum Erwerbszeitpunkt insgesamt TEUR 125.202 bei einem Vergütungssatz von 0,5 % p. a. Bei der Bewertung des Vermögens der Lloyd Treuhand GmbH für Zwecke der Erstkonsolidierung wurden für die Wertermittlung der Treuhandverträge folgende Prämissen zugrunde gelegt:

■ Netto-Cashflow	TEUR 2.616
■ Kapitalisierungszins	6,0 % p. a.
■ Laufzeit	11 Jahre

Die Nutzungsdauer der Treuhandverträge orientiert sich an den durchschnittlichen Laufzeiten der zugrunde liegenden Objekte.

2.7 Wertminderung nichtmonetärer Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben oder in noch nicht betriebsbereitem Zustand sind, sowie Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (Cash Generating Units).

2.8 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss)
- Darlehen und Forderungen (loans and receivables)
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity)
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt beim erstmaligen Ansatz und wird zu jedem Stichtag auf Angemessenheit überprüft. Folgende Kategorien sind für den Lloyd Fonds-Konzern relevant:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden im Lloyd Fonds-Konzern von Beginn an in diese Kategorie eingeordnet; eine Anwendung der Designation als zu Handelszwecken gehalten ist zurzeit nicht einschlägig. Vermögenswerte dieser Klasse betreffen derivative Finanzinstrumente, welche unter Ziffer 2.9 beschrieben werden.
- Darlehen und Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt ohne die Absicht, diese Forderung zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie in den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen enthalten.
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie entweder direkt zugeordnet wurden oder sich nicht in eine der drei anderen genannten Kategorien einordnen lassen. Ausgewiesen werden hier Beteiligungen sowie Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht konsolidiert werden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, diese innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, d. h. dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und an darauf folgenden Bilanzstichtagen mit den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes resultierende unrealisierte Gewinne und Verluste werden unter Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst.

Darlehen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem finanziellen Vermögenswert erloschen sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für die zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Die beizulegenden Zeitwerte der Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden mittels Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt, wobei ein marktüblicher und laufzeitkongruenter Abzinsungssatz zugrunde gelegt wird.

2.9 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden erstmalig am Tag des Vertragsabschlusses mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken ein und sichert bestimmte beizulegende Zeitwerte von bilanzierten Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wesentlichen Umfangs mittels Devisenterminkontrakt oder Devisenoptionsgeschäft ab.

Der beizulegende Zeitwert von Fremdwährungstermingeschäften wird unter Anwendung der Devisenterminkurse am Bilanzstichtag durch Gegenüberstellung des Sicherungskurses mit dem Referenzkassakurs zuzüglich eines Aufschlags für ein entsprechendes öffentlich gehandeltes Gegengeschäft mit gleicher Laufzeit ermittelt. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst. Bei der Bewertung von Devisenoptionsgeschäften wird zur Ermittlung des Zeitwerts einer Option zusätzlich die implizite Volatilität für die jeweilige Restlaufzeit bzw. den jeweiligen Basiskurs berücksichtigt.

2.10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Dabei wird die Effektivzinsmethode nur angewendet, falls die Forderung eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten aufweist. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Sonstiges betriebliches Ergebnis erfasst. Sofern eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie gegen das Wertminderungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchte Beträge werden erfolgswirksam gegen die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

2.11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. Für Zwecke der Kapitalflussrechnung werden Kontokorrentkredite mit den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten saldiert; Bankguthaben, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen, werden nicht in die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung einbezogen. In der Bilanz werden in Anspruch genommene Kontokorrentkredite als kurzfristige Finanzschulden ausgewiesen.

2.12 Eigenkapital

Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Kosten, die sich auf die Ausgabe von neuen Aktien sowie die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen, werden auf die einzelnen Transaktionen aufgeteilt. Diejenigen Transaktionskosten, die sich auf die Börsennotierung von bereits ausgegebenen Aktien beziehen, werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.13 Verbindlichkeiten und Finanzschulden

Verbindlichkeiten und Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Verbindlichkeiten und Finanzschulden zählen zu den kurzfristigen Schulden, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt; ansonsten erfolgt ein Ausweis als langfristige Schulden.

Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der angegebene beizulegende Zeitwert langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert der Fremdkapitalkomponente einer Wandelschuldverschreibung wird unter Anwendung des Marktzinssatzes für eine gleichartige nicht wandelbare Schuldverschreibung bestimmt. Dieser Betrag wird als Verbindlichkeit mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, bis die Wandlung erfolgt oder die Rückzahlung fällig wird.

Für nicht vollständig vom Lloyd Fonds-Konzern gehaltene Personengesellschaften haben die fremden Kommanditisten aufgrund des Inhaberkündigungsrechts einen Abfindungsanspruch. Die Einlagen der fremden Gesellschafter werden daher als Fremdkapital klassifiziert und als Anderen Kommanditisten zuzurechnender Nettovermögenswert bezeichnet. Die Höhe des Abfindungsanspruchs richtet sich nach den Regelungen im Gesellschaftsvertrag grundsätzlich nach dem Zeitwert des Nettovermögens. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Barwert des Abfindungsanspruchs). Auch bei der Folgebewertung wurde gem. IDW RS HFA 9 Tz. 49 ff. der Barwert des Abfindungsanspruchs als beizulegender Zeitwert angesetzt.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt auf Basis eines einmal festgelegten Effektivzinssatzes. Dieser ergibt sich als interner Zinsfuß der voraussichtlichen Auszahlungen. Anschließend werden die Barwerte der Zahlungen an die Kommanditisten mit dem Effektivzinssatz diskontiert. Die voraussichtlichen Auszahlungen werden zu jedem Abschlussstichtag auf ihre Angemessenheit überprüft und an die aktuelle Erwartungshaltung angepasst.

2.14 Leistungen an Arbeitnehmer und Organmitglieder

2.14.a Gewinnbeteiligungen

Die sich nach bestimmten Berechnungsverfahren ergebenden Gewinnbeteiligungen des Vorstands, des Aufsichtsrats und bestimmter Arbeitnehmer werden als Aufwand erfasst und als Verbindlichkeit passiviert. Der Konzern passiviert eine Verbindlichkeit in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

2.14.b Aktienbasierte Vergütungen

Der Konzern hat in 2005 einen aktienbasierten Vergütungsplan in der Form von Wandelschuldverschreibungen aufgelegt, bei dem Wandlungsrechte durch die Ausgabe neuer Anteile bedient werden. Der beizulegende Zeitwert der von den Mitarbeitern und Mitgliedern des Vorstands erbrachten Arbeitsleistungen als Gegenleistung für die Gewährung der Eigenkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung (im Folgenden: Wandlungsrechte) wird als Aufwand erfasst. Der gesamte Aufwand, der über den Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Wandlungsrechte zu erfassen ist, ermittelt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Wandlungsrechte. An jedem Bilanzstichtag wird die Schätzung der Anzahl an Wandlungsrechten, die erwartungsgemäß ausübbar werden, überprüft. Die Auswirkungen ggf. zu berücksichtigender Änderungen ursprünglicher Schätzungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und durch eine entsprechende Anpassung im Eigenkapital über den verbleibenden Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit berücksichtigt. Die bei der Ausübung der Wandlungsrechte erhaltenen Zahlungen werden nach Abzug direkt zurechenbarer Transaktionskosten dem gezeichneten Kapital (Nominalwert) und den Kapitalrücklagen gutgeschrieben.

Der beizulegende Zeitwert der Eigenkapitalkomponente von Wandelschuldverschreibungen wird mittels Binomialmodell auf den Tag der Gewährung berechnet. Die zu diesem Zeitpunkt festzustellenden Parameter des Modells, die im Wesentlichen die Laufzeit, die erwartete Volatilität, die erwartete Dividendenrendite sowie den risikofreien Zinssatz umfassen, sind in Ziffer 7.10.d dargestellt. Nach Abzug der Fremdkapitalkomponente von Wandelschuldverschreibungen wird der so ermittelte Residualwert der Kapitalrücklage zeitanteilig zugeführt.

2.15 Latente Steuern

Latente Steuern werden zur Berücksichtigung zukünftiger steuerlicher Folgen von temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Bemessungsgrundlagen der Vermögenswerte und Schulden und deren Wertansätzen im IFRS-Abschluss gebildet (Verbindlichkeits-Methode). Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Aktive und passive latente Steuern, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden nur angesetzt, wenn der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen nicht vom Konzern gesteuert werden kann und die Umkehrung der temporären Differenz hinreichend gesichert erscheint.

2.16 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

2.17 Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, Rabatte und Preisnachlässe und nach Eliminierung konzerninterner Transaktionen. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden grundsätzlich nur dann realisiert, wenn die Leistung erbracht ist, der Vergütungsanspruch rechtlich entstanden ist, die Höhe der Erträge verlässlich geschätzt werden kann und eine hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass ein wirtschaftlicher Nutzen dem Unternehmen zufließt. Darüber hinaus gelten folgende Grundsätze in Bezug auf die einzelnen Erlöse:

Lloyd Fonds erbringt im Rahmen der Projektierung Leistungen gegenüber den Fondsgesellschaften, welche die betriebswirtschaftliche Beratung und Betreuung der Gesellschaften in der Gründungsphase, die Fertigstellung des Gesamt- und Finanzierungskonzeptes sowie die Erstellung des Fondsprospektes beinhalten. Die Ertragsrealisierung erfolgt zum Zeitpunkt der Fertigstellung der jeweiligen Leistungserbringung.

Weiterhin erbringt Lloyd Fonds Leistungen im Rahmen der Platzierung von Beteiligungskapital, welche die Eigenkapitalbeschaffung sowie die damit verbundenen Vertriebsmaßnahmen wie Werbung und Marketing umfassen. Die Leistung ist hier grundsätzlich zu dem Zeitpunkt erbracht, zu dem die entsprechenden Anteilsscheine gezeichnet worden sind; der rechtliche Beitrittszeitpunkt ist insoweit nicht maßgeblich. Stornierungen aufgrund der gesetzlichen Widerrufsfrist, welche während der Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgen, werden im Berichtsjahr berücksichtigt. Korrespondierend werden Aufwendungen im Zusammenhang mit den Eigenkapitalplatzierungen zum gleichen Zeitpunkt erfasst.

Im Rahmen der Finanzierungsvermittlung erbringt Lloyd Fonds Leistungen an die Fondsgesellschaften durch Einholung einer Finanzierungszusage von einem Finanzierungsinstitut über die von der jeweiligen Fondsgesellschaft benötigte Zwischenfinanzierung bis zur Einzahlung des Emissionskapitals sowie die Endfinanzierung. Der Zeitpunkt der Fertigstellung der Leistung bestimmt sich nach der Finanzierungszusage des Finanzierungsinstituts.

Vergütungen für die Übernahme von Platzierungsgarantien werden aufgrund des akzessorischen Charakters einer Garantie sukzessive mit der Einwerbung von Beteiligungskapital realisiert.

Managementvergütungen fallen im Rahmen von Serviceleistungen wie Zins- und Währungsmanagement sowie Controlling an, die Lloyd Fonds für Fondsgesellschaften erbringt. Da diese Leistungen kontinuierlich über die Laufzeit der Dienstleistungsverträge erbracht werden, erfolgt eine Realisierung der Erlöse anteilig mit Zeitfortschritt. Des Weiteren erbringt Lloyd Fonds für den offenen Schiffsfonds Beratungsleistungen bezüglich des An- und Verkaufs von Schiffen. Diese Vergütungen werden mit Abschluss der Transaktion realisiert.

Weiterhin erbringt Lloyd Fonds Leistungen im Rahmen des Treuhandgeschäfts, welche die Einrichtung der Treuhandverwaltung, die Verwaltung der von ihr für Dritte gehaltenen bzw. nach Eintragung der Kommanditisten in das Handelsregister betreuten Kommanditbeteiligungen sowie die Vorbereitung, Einberufung und Durchführung von Gesellschafterversammlungen umfasst. Die Einrichtungsgebühr wird im Jahr der Fertigstellung der Leistung mittels einer pauschalen Vergütung vereinnahmt. In den Folgejahren laufende Treuhandvergütungen werden an jedem Bilanzstichtag anteilig auf den jeweiligen Stand des verwalteten Kapitals erfasst.

Aufgrund des vorübergehenden Betriebs eines im laufenden Jahr angekauften und an den offenen Schiffsfonds weiterveräußerten Seeschiffes hat der Lloyd Fonds-Konzern im Berichtsjahr Umsätze aus Reedereitätigkeit erzielt. Die Zeitchartererlöse werden taggenau gemäß Erbringung der Vercharterungsleistung erfasst.

Zinsertrag wird zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht, welches dem Datum der Beschlussfassung entspricht.

2.18 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating Leasing geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.19 Währungsumrechnung

2.19.a Funktionale Währung und Berichtswährung

Die funktionale Währung ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt.

2.19.b Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierter Cashflow Hedge zu berücksichtigen. Vermögenswerte werden mit dem Briefkurs, Schulden mit dem Geldkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Es wurden die folgenden Kurse für die Umrechnung zum Bilanzstichtag verwendet:

	US-Dollar		Britische Pfund		Singapur-Dollar	
	Geldkurs	Briefkurs	Geldkurs	Briefkurs	Geldkurs	Briefkurs
31. Dezember 2007	1,4719	1,4729	0,7369	0,7379	2,1279	2,1308
31. Dezember 2006	1,3193	1,3203	0,6733	0,6743	2,0233	2,0261

3 FINANZRISIKOMANAGEMENT

3.1 Risiken aus Finanzinstrumenten

Der Konzern ist durch seine Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Diese Risiken umfassen das Liquiditätsrisiko, das Marktpreisrisiko sowie das Einnahmeausfallrisiko. Das Marktrisiko umfasst das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Preisrisiko. Art und Ausmaß sowie eine Beschreibung der implementierten Strategien und Verfahren zur Steuerung dieser Risiken sind im Risikobericht des Konzernlageberichts dargestellt.

3.2 Angaben zu Finanzinstrumenten

Bezüglich der Angaben zu Kredit-, Zins- und Liquiditätsrisiken wird auf den Risikobericht im Konzernlagebericht verwiesen. Im Folgenden werden die Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39 sowie den vom Lloyd Fonds-Konzern gewählten Klassen nach IFRS 7 dargestellt. Der Buchwert entspricht jeweils dem Zeitwert:

in TEUR	Ziffer	31.12. 2007	31.12. 2006
Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten			
<u>Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen</u>			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7.6	29.776	16.757
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.7	10.625	9.324
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.9	51.391	53.842
		<u>91.792</u>	<u>79.923</u>
<u>Bewertungskategorie Finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert</u>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.13	15.059	8.672
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	7.14	3.282	3.856
Langfristige Finanzschulden	7.11	171	-
Kurzfristige Finanzschulden	7.11	10.911	9.699
		<u>29.423</u>	<u>22.227</u>
Klasse erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert			
<u>Bewertungskategorie</u>			
<u>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</u>			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	11.791	4.718
Klasse erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert			
<u>Bewertungskategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert</u>			
Derivative Finanzinstrumente		5	-

Die Nettogewinne (bzw. -verluste) aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2007	2006
Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-223	-197
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18	-
	-205	-197
Bewertungskategorie Finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	26	146
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	-45	45
Kurzfristige Finanzschulden	990	1.114
	971	1.305
	766	1.108
Klasse erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		
Bewertungskategorie Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		
Derivative Finanzinstrumente	5	-
Klasse erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		
Bewertungskategorie Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
direkt in Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungen	-16	-123
Zuführung der Neubewertungsrücklage nach IAS 39	382	-
	366	-123
Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten	1.137	985

Die Nettogewinne der Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten betreffen unrealisierte Gewinne aus der Fremdwährungsumrechnung, Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und von Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten; die Nettogewinne der Klasse erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert umfassen Erträge aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, welche bei Abschluss der Transaktion in die Klasse eingeordnet werden. Die Klasse erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert stellt die Bewertung von Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten nach IAS 39 dar.

Das Zinsergebnis für die Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten ist im Folgenden dargestellt:

in TEUR	2007	2006
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Zinserträge aus Bankguthaben	2.239	1.599
Zinserträge aus der Aufzinsung von Forderungen	20	-
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	5	3
	2.264	1.602
Bewertungskategorie Finanzielle Verbindlichkeiten zum Restbuchwert		
Zinserträge aus der Abzinsung von Finanzschulden	17	5
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Finanzschulden	-9	-7
Zinsaufwendungen aus Finanzschulden	-1.260	-670
	-1.252	-672
Zinsergebnis der Finanzinstrumente der Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.012	930

Die Wertminderungen in Bezug auf Finanzinstrumente haben sich im Lloyd Fonds-Konzern wie folgt entwickelt:

in TEUR	2007	2006
Bewertungskategorie Darlehen und Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Stand 1. Januar	3	-
Zuführungen	172	197
Inanspruchnahmen	-3	-194
Stand 31. Dezember	172	3
Bewertungskategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Stand 1. Januar	-	-
Zuführungen	15	123
Inanspruchnahmen	-	-123
Stand 31. Dezember	15	-
Wertberichtigungen auf Finanzinstrumente am 31. Dezember	187	3

3.3 Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Aufrechterhaltung einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung zur Finanzierung neuer Assets für Fondsprodukte. Vor dem Auflegen eines Fonds und dem Vertrieb der Fondsanteile müssen in der Regel die notwendigen Assets bereits von der jeweiligen Fondsgesellschaft erworben worden sein. Hierfür sind erhebliche Finanzmittel notwendig. Bei den entsprechenden Fremdfinanzierungsgraden (ca. 50 – 70 %) beträgt das zu finanzierende Asset-Investitionsvolumen in der Regel das Dreifache des für die Emission vorgesehenen Eigenkapitals. Das kontinuierliche Wachstum der Gesellschaft sowie die Geschäftspolitik von Lloyd Fonds, stets ein ausreichendes Kontingent an Assets für den zukünftigen Vertrieb ihrer Fondsprodukte zur Verfügung zu haben, erfordern es, Assets in erheblichem Maße zu akquirieren. Um hierfür die notwendigen Finanzierungen und insbesondere die für einen bestimmten Zeitraum bis zur vollständigen Platzierung der Fonds erforderlichen Eigenkapitalzwischenfinanzierungen darstellen zu können, benötigt die Gesellschaft für eine hinreichende Bonität ein Eigenkapital in ausreichender Höhe.

Darüber hinaus dient das Eigenkapital der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen.

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis der absoluten Höhe. Ziel ist es, das durch den Börsengang erreichte Eigenkapitalvolumen nach Transaktionskosten von TEUR 56.523 aufrechtzuerhalten, um die notwendige Bonität für die Finanzierungen der Assets aufweisen zu können. Zur Erreichung dieses Ziels wählt der Konzern eine entsprechende Dividendenpolitik. Unter Berücksichtigung des Dividendenvorschlags für das Berichtsjahr ergibt sich ein Eigenkapital von TEUR 69.634 (Vorjahr TEUR 64.653).

4 VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die Beträge der hieraus abgeleiteten Schätzungen können naturgemäß von den späteren tatsächlichen Gegebenheiten abweichen. Die wesentlichen Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen könnten, werden nachstehend erörtert.

4.1 Schätzungen in Bezug auf die TVO Income Portfolio L.P., El Paso/USA

Der Lloyd Fonds-Konzern hält seit Ende 2005 eine Beteiligung über nominal TUSD 12.125 an der TVO Income Portfolio L.P., welche als assoziiertes Unternehmen klassifiziert wird. Der fortgeschriebene Buchwert beträgt zum Jahresende TEUR 7.261 (Vorjahr TEUR 10.382). Die Beteiligung ist durch ein Darlehen über nominal TUSD 12.600 finanziert, welches mit TEUR 8.561 (Vorjahr TEUR 9.550) bewertet wurde. Eine vom Konzern abweichende funktionale Währung liegt nicht vor.

Die Ermittlung des Buchwerts der Beteiligung erfolgt zunächst auf US-Dollar-Basis. In einem zweiten Schritt wird die Beteiligung dann erfolgswirksam zum jeweiligen Stichtagskurs bewertet, um Bewertungsinkongruenzen mit der ebenfalls zum Bilanzstichtag zu bewertenden Finanzierung zu vermeiden und dem im Berichtsjahr als nachhaltig eingeschätzten Verfall des US-Dollar Rechnung zu tragen. Sämtliche Bewertungsergebnisse der Beteiligung werden im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ausgewiesen. Der Ausweis von Bewertungseffekten auf das Darlehen erfolgt im Finanzergebnis.

Der Buchwert der Beteiligung wurde Mitte 2007 auf den erzielbaren Betrag angepasst. Für zwei der Objekte wurde der anhand von sachkundigen Dritten ermittelte Nettoveräußerungspreis angesetzt; für die verbleibenden zwei Objekte kam der jeweilige Nutzungswert zur Anwendung. Die Nutzungswerte wurden mittels Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt, wobei folgende Parameter zugrunde gelegt wurden:

■ risikoadjustierter Abdiskontierungsfaktor	6,0 %
■ Veräußerungsfaktor jeweils	12,99

Ende 2007 wurde erneut ein Impairment-Test auf die vier Appartementanlagen durchgeführt, welcher keinen weiteren Abwertungsbedarf ergab.

4.2 Schätzungen in Bezug auf die Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg

Der dem Lloyd Fonds-Konzern zuzurechnende Buchwert der Beteiligung an der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG ist zum 31. Dezember 2007 von TEUR 662 auf TEUR 581 gesunken. Der Lloyd Fonds-Konzern untersucht jährlich, im Einklang mit der unter Ziffer 2.5 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien vorliegt. Die im Konzernabschluss 2006 beschriebene unter Vorbehalt stehende Veräußerung des Objekts Droopweg ist aufgrund von nicht erfüllten aufschiebenden Bedingungen nicht wirksam geworden. Die durch ein externes Bewertungsgutachten im Wertansatz bestätigte Neuberechnung des Nutzungswerts ergab keinen Wertminderungsbedarf. Der Restbuchwert des Immobilienportfolios ist aufgrund von planmäßigen Abschreibungen von TEUR 13.659 auf TEUR 13.444 zurückgegangen.

Die Bewertung des den anderen Kommanditisten der Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG zuzurechnenden Nettovermögenswertes erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wurde basierend auf Berechnungen des Barwertes des Abfindungsanspruchs mit TEUR 2.519 (Vorjahr TEUR 2.588) ermittelt. Diesen Berechnungen müssen ebenfalls Annahmen zugrunde gelegt werden. Zu näheren Erläuterungen verweisen wir auf Ziffer 2.13.

5 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

5.1 Primäres Berichtsformat – Geschäftsbereiche

Ein Geschäftsfeld ist ein abgrenzbarer Teilbereich eines Unternehmens, der mit der Herstellung eines Produktes bzw. der Erbringung einer Dienstleistung oder einer Gruppe verwandter Produkte bzw. Dienstleistungen befasst ist und der eine Risiko- und Erlösstruktur aufweist, die sich von denen anderer Geschäftsfelder unterscheidet. In Übereinstimmung mit der internen Steuerung des Konzerns ist das primäre Berichtsformat nach den Geschäftsfeldern des Konzerns gegliedert.

Das Management ist zu der Auffassung gelangt, dass eine Neudefinition der Geschäftsfelder der Ausweitung der Geschäftstätigkeit mit ihren individuellen Chancen- und Risikostrukturen besser Rechnung trägt. Die Vergleichszahlen wurden dementsprechend angepasst. Im Lloyd Fonds-Konzern werden nunmehr die folgenden wesentlichen Geschäftsfelder geführt:

- **Asset-Management:** Das Segment umfasst alle Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Ankauf, der Strukturierung, der Finanzierung der Assets durch Vermittlung von Fremdkapital, der Vertriebsunterstützung bei der Einwerbung von Eigenkapital, dem laufenden Management der Assets und der Veräußerung von Assets aus den verschiedenen Asset-Klassen. Weiterhin umfasst dieses Geschäftsfeld die Aktivitäten aus dem zwischenzeitlichen Betrieb, der Vermietung oder Vercharterung von Assets. Alle Leistungen dieses Segments beruhen auf der Bereitstellung von Asset- und Strukturierungskompetenzen für sachwertbasierte Kapitalanlagen. Zur Erbringung dieser Leistungen sind Kenntnisse über Märkte, Assets und diesbezügliche rechtliche Rahmenbedingungen notwendig. Als Risiken dieser Geschäftstätigkeit und der subsumierten Erträge bestehen insbesondere Verfügbarkeitsrisiken von Assets, Markt- und Preisrisiken und Risiken aus Beratungshaftung. Das im Vorjahr ausgewiesene Geschäftsfeld „Emission und Konzeption“ wurde damit um Tätigkeiten im Rahmen des offenen Fonds sowie weitere Tätigkeiten im Bereich des Asset-Managements erweitert und umbenannt.
- **Anlegerbetreuung:** Das Segment beinhaltet im Wesentlichen die treuhänderische Abwicklung von Neuemissionen und die Führung und Verwaltung der jeweiligen Treuhandkonten. Darüber hinaus werden gegenüber den Treugebern weitere Informations- und Serviceleistungen erbracht. Auch die Aktivitäten im Rahmen der Bereitstellung der Zweitmarktplattform werden hier ausgewiesen. Bei diesem Geschäftsfeld steht die Anlegerservice-Kompetenz im Vordergrund. Hier sind Kenntnisse über rechtliche, steuerliche und wirtschaftliche Sachverhalte in den Fondsgesellschaften bzw. bei den Anlegern notwendig. Das Risiko im Rahmen des Treuhandgeschäfts ist hauptsächlich die Verletzung von Sorgfaltspflichten gegenüber den Anlegern. Das im Vorjahr genannte Segment „Treuhandtätigkeit“ wurde um den im Rahmen der Anlegerbetreuung ausgeführten Betrieb der Zweitmarktplattform ergänzt und umbenannt.

Die Segmentergebnisse stellen sich wie folgt dar:

TEUR 2007	Ziffer	Asset- Manage- ment	Anleger- betreuung	ohne Zuordnung	Konzern
Umsatzerlöse	6.1	81.626	7.842	628	90.096
Bestandsveränderungen	6.2	-184	-	-	-184
Materialaufwand		-41.929	-497	-	-42.426
Personalaufwand		-10.610	-1.314	-267	-12.191
Abschreibungen	6.4	-454	-279	-1	-734
Wertminderungen	6.4 – 5	-188	-	-	-188
Zuschreibungen		37	-	-	37
Zahlungsunwirksame Aufwendungen		-492	-	-	-492
Zahlungsunwirksame Erträge		9	-	-	9
Übriges betriebliches Ergebnis		-7.589	-1.184	-656	-9.429
Segmentergebnis		20.226	4.568	-296	24.498
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	3.846	-	-	3.846
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		24.072	4.568	-296	28.344
Finanzergebnis	6.7	203	-147	-16	40
Gewinn vor Steuern		24.275	4.421	-312	28.384
Steueraufwand	6.8				-8.223
Konzernjahresergebnis					20.161
2006					
Umsatzerlöse	6.1	65.961	6.054	-	72.015
Bestandsveränderungen	6.2	139	-	-	139
Materialaufwand		-37.509	-280	-	-37.789
Personalaufwand		-8.233	-1.254	-	-9.487
Abschreibungen	6.4	-433	-249	-	-682
Wertminderungen	6.4 – 5	-115	-233	-	-348
Zahlungsunwirksame Aufwendungen		-1.551	-	-	-1.551
Zahlungsunwirksame Erträge		1.306	-	-	1.306
Übriges betriebliches Ergebnis		-6.026	-558	-	-6.584
Segmentergebnis		13.539	3.480	-	17.019
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	6.910	-23	-	6.887
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		20.449	3.457	-	23.906
Finanzergebnis	6.7	-116	-58	-	-174
Gewinn vor Steuern		20.333	3.399	-	23.732
Steueraufwand	6.8				-4.725
Konzernjahresergebnis					19.007

Intrasegmentäre Umsatzerlöse waren wie im Vorjahr nicht zu verzeichnen. Aufwendungen und Erträge im Sonstigen betrieblichen Ergebnis, die aus Transaktionen zwischen den einzelnen Segmenten resultieren, wurden – falls erforderlich – eliminiert. Dabei handelt es sich ausschließlich um zu Estandskosten getätigte Weiterbelastungen.

Das Segmentvermögen, die Segmentschulden und die Segmentinvestitionen sind im Folgenden angegeben:

TEUR	Asset- Manage- ment	Anleger- betreuung	ohne Zuordnung	Konzern
2007				
Segmentvermögen	96.542	6.230	5.018	107.790
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	10.637	66	-	10.703
Segmentschulden	26.409	766	5.141	32.316
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	867	42	1	910
2006				
Segmentvermögen	83.131	5.157	3.372	91.660
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	13.497	81	-	13.578
Segmentschulden	23.250	322	1.180	24.752
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.075	219	-	1.294

Das Segmentvermögen stellt das betriebsnotwendige Vermögen der einzelnen Segmente dar. Es umfasst im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte sowie Forderungen. In den Segmentschulden sind die operativen Schulden der einzelnen Segmente enthalten. Ansprüche und Schulden aus laufenden und latenten Steuern vom Ertrag werden nicht im Segmentvermögen bzw. in den Segmentschulden erfasst. Zur Überleitung auf die Bilanz wurden diese Vermögenswerte und Schulden in der Spalte der Sachverhalte ohne Zuordnung dargestellt. Die Investitionen beinhalten Ausgaben für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Konzern teilt sich wie folgt auf die Segmente auf:

	Asset- Manage- ment	Anleger- betreuung	ohne Zuordnung	Konzern
2007	99	25	6	130
2006	71	23	-	94

Im Folgenden werden die wesentlichen Kenngrößen nach dem in der Vergangenheit verwendeten Segmentformat dargestellt:

TEUR	Emission und Konzeption	Treuhand- tätigkeit	ohne Zuordnung	Konzern
2007				
Umsatzerlöse	77.294	7.702	5.100	90.096
Segmentergebnis	17.972	4.501	2.025	24.498
Segmentvermögen	90.427	6.127	11.236	107.790
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	2.815	66	7.822	10.703
Segmentschulden	14.787	753	16.776	32.316

5.2 Sekundäres Berichtsformat

7,16 % (Vorjahr 9,98 %) der Vermögenswerte des Konzerns (TEUR 8.493; Vorjahr TEUR 10.500) entfallen auf im Ausland (USA, Österreich und Singapur) gehaltene Vermögenswerte. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Beteiligung an der Investitionsgesellschaft für US-Appartementanlagen (TEUR 7.261; Vorjahr TEUR 10.382).

Die im Ausland erzielten Umsatzerlöse belaufen sich auf TEUR 2.607 (Vorjahr TEUR 46); die im Ausland getätigten Investitionen in Sachanlagen oder immaterielle Vermögenswerte betragen TEUR 214 (Vorjahr TEUR 23).

6 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

6.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2007	2006
Platzierung von Beteiligungskapital und Platzierungsgarantien	44.808	44.028
Projektierung	13.494	10.814
Finanzierungsvermittlung	12.576	8.683
Managementvergütungen	9.077	2.390
Treuhandtätigkeit	7.842	5.980
Reedereitätigkeit	1.527	-
Übrige	772	120
	90.096	72.015

Die Managementvergütungen enthalten auch Vergütungen im Rahmen des offenen Schiffsfonds in Höhe von TEUR 6.958 (Vorjahr TEUR 563). Die Reedereierlöse resultieren aus dem vorübergehenden Betrieb der MV Pacific Fighter.

6.2 Materialaufwand und Bestandsveränderungen

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2007	2006
Provisionen	38.926	36.437
Aufwendungen für sonstige bezogene Leistungen	3.097	2.697
Schiffsbetriebskosten	521	-
	42.544	39.134

Die Provisionen enthalten erfolgsabhängige Vergütungen für die Einwerbung von Beteiligungskapital durch Vertriebspartner. Die Schiffsbetriebskosten sind im Zuge der unter Ziffer 6.1 beschriebenen Reedereitätigkeit angefallen. Zu den Bestandsveränderungen über TEUR -184 (Vorjahr TEUR 139) verweisen wir auf Ziffer 7.8.

6.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2007	2006
Löhne und Gehälter		11.007	8.561
Gewährte Wandelschuldverschreibungen	7.10. b	374	207
Soziale Abgaben		1.075	865
Aufwendungen für Altersversorgung		109	60
		12.565	9.693

Die Löhne und Gehälter enthalten variable Vergütungen an Arbeitnehmer und Vorstände in Höhe von TEUR 2.775 (Vorjahr TEUR 2.119).

Der Personalaufwand für die gewährte Wandelschuldverschreibung stellt den auf das Berichtsjahr entfallenen Anteil der am Tag der Gewährung berechneten Eigenkapitalkomponente dar.

Die Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie die Beiträge zur Direktversicherung sind gem. IAS 19.38 als beitragsorientierte Versorgungspläne zu klassifizieren. Im Berichtsjahr belaufen sich diese Aufwendungen auf TEUR 565 (Vorjahr TEUR 319).

Bezüglich der Entwicklung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl wird auf Ziffer 5.1 verwiesen.

6.4 Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen und Wertminderungen setzen sich gemäß Ziffer 7.1 bis 7.4 wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2007	2006
Abschreibungen			
Sachanlagen	7.1	409	406
Immaterielle Vermögenswerte	7.2	325	276
		<u>734</u>	<u>682</u>
Wertminderungen			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.4	16	123
Immaterielle Vermögenswerte	7.2	-	28
		<u>16</u>	<u>151</u>
Abschreibungen und Wertminderungen		<u>750</u>	<u>833</u>

6.5 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2007	2006
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus Weiterbelastungen	613	-
Schadenersatz	209	-
Sachbezüge	131	99
Mieten	10	5
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	9	114
Erträge aus der Optierung zur Umsatzsteuer	-	1.361
Übrige Erlöse	189	592
	<u>1.161</u>	<u>2.171</u>
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Abschluss-, Rechts- und Beratungsaufwendungen	-2.627	-1.260
Vertriebsunterstützung und Anlegerbetreuung	-2.467	-2.571
Mieten, Mietnebenkosten, Raumkosten und Instandhaltung	-1.534	-710
Bürobedarf, EDV-Aufwendungen und Kommunikation	-1.201	-883
Kfz- und Reiseaufwendungen	-1.119	-766
Sonstige Personalaufwendungen	-414	-610
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-286	-91
Wertminderungen auf Forderungen	-172	-197
Versicherungen und Beiträge	-146	-93
Übrige Aufwendungen	-750	-465
	<u>-10.716</u>	<u>-7.646</u>
Sonstiges betriebliches Ergebnis	<u>-9.555</u>	<u>-5.475</u>

Die Erträge aus Weiterbelastungen betreffen insbesondere Rechts- und Beratungskosten. Der Anstieg der Mietaufwendungen betrifft die neuen Geschäftsräume, welche im Dezember 2006 bezogen wurden.

6.6 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2007	2006
TVO Income Portfolio L.P., El Paso, USA	4.1/7.3	-3.042	129
Fünfte LF Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	4.2	-82	-861
Zwischengewinne aus dem Verkauf von Seeschiffen		2.007	7.710
Verkauf von Beteiligungen an Schiffsgesellschaften	7.6	3.198	-
Übergangskonsolidierung (Vorjahr Aufwands- und Ertragseliminierung)	2.2.d	522	-553
Übrige		1.243	462
		3.846	6.887

Das berücksichtigte Ergebnis der TVO Income Portfolio L.P. enthält Wertminderungen über TEUR 2.637. Die laufenden Ergebnisbeiträge in Höhe von TEUR -405 sind insbesondere auf planmäßige Abschreibungen auf die Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien zurückzuführen.

Zwischengewinne aus dem Verkauf von Seeschiffen entstehen in assoziierten Unternehmen der Lloyd Fonds AG, welche die Schiffe vor Gründung der entsprechenden Fondsgesellschaft bei der Werft bestellt hatten. Mit der Übergabe an den Fonds zum im Prospekt genannten Kaufpreis entstanden bei den assoziierten Unternehmen auf Lloyd Fonds entfallende und im Fondsprospekt offengelegte Gewinne, die an den Konzern ausgeschüttet wurden.

6.7 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2007	2006
Finanzerträge			
Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung		2.850	1.785
Zinserträge aus Bankguthaben		2.239	1.599
Zinserträge aus Wandelschuldverschreibungen	7.10.d	17	5
Zinserträge aus der Aufzinsung von langfristigen Forderungen		20	-
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	9.2	5	3
		5.131	3.392
Finanzaufwand			
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung		-3.822	-2.129
Zinsaufwendungen gegenüber dem Finanzamt		-	-760
Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-1.260	-670
Wandelschuldverschreibungen		-9	-7
		-5.091	-3.566
Finanzergebnis		40	-174

6.8 Steueraufwand

Im Steueraufwand sind die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuern erfasst. Die Steuern setzen sich dabei aus Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer zusammen. Der Steueraufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	Ziffer	2007	2006
Laufende Steuern		9.217	4.628
Latente Steuern	7.12	-994	97
Steueraufwand		8.223	4.725

Der Steueraufwand lässt sich auf den erwarteten Steueraufwand, der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der Konzernobergesellschaft (Lloyd Fonds AG) in Höhe von 26,375 % auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, wie folgt überleiten:

TEUR	2007	2006
Konzernergebnis vor Steuern	28.384	23.732
Steuersatz (Lloyd Fonds AG)	26,375 %	26,375 %
Fiktiver Steueraufwand	7.486	6.259
Steuerfreie Erträge	-862	-2.157
Herabsetzung latente Steuern (Unternehmenssteuerreform)	-354	-
Nicht steuerbare Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen	-116	373
Steuernachzahlungen für Vorjahre	320	-
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	270	351
Abweichende Steuersätze	760	-39
Gewerbsteuer	1.347	-
Steuererstattungen und Ausbuchung von Steuerverbindlichkeiten für Vorjahre	-586	-8
Sonstiges	-42	-54
Steueraufwand	8.223	4.725

Die Konzernobergesellschaft unterliegt als Kapitalgesellschaft der Körperschaftsteuer in Höhe von 25 % sowie dem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % der geschuldeten Körperschaftsteuer. Gewerbesteuer ist im Berichtsjahr im Wesentlichen aufgrund der Initiierung von vermögensverwaltenden Fonds in den Asset-Klassen Flugzeuge und Immobilien angefallen. Ansonsten fällt Gewerbesteuer im Wesentlichen nicht an, da die Gewerbeerträge der Konzernobergesellschaft aus ihren mitunternehmerischen Beteiligungen an den Personengesellschaften im Rahmen der Kürzungsvorschriften des Gewerbesteuergesetzes herausgerechnet werden.

Nach Zustimmung des Bundesrates zum Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 vom 6. Juli 2007 gelten ab 2008 geänderte steuerliche Vorschriften. Aus der Berücksichtigung der Steuersatzsenkung von 26,375 % auf 15,825 % wurde eine Auflösung der latenten Steuerverbindlichkeiten und Steuererstattungsansprüche zum 31. Dezember 2007 in Höhe von TEUR 354 vorgenommen.

6.9 Ergebnis je Aktie

Unverwässert

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Gewinn, der den Eigenkapitalgebern zusteht, und der durchschnittlichen Anzahl von ausgegebenen Aktien während des Geschäftsjahres gebildet wird:

	2007	2006
Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnender Gewinn (in TEUR)	20.161	19.024
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in 1.000)	12.672	12.667
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR je Aktie)	1,59	1,50

Verwässert

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien um sämtliche Wandlungsrechte erhöht wird. Es wird angenommen, dass die Wandelschuldverschreibungen in Aktien getauscht werden und der Nettogewinn um den Zinsaufwand bereinigt wird. Für die Wandlungsrechte wird berechnet, wie viele Aktien zum beizulegenden Zeitwert (bestimmt durch den durchschnittlichen jährlichen Börsenkurs der Unternehmensaktien) erworben werden konnten. Diese Berechnung basiert auf dem monetären Wert der übertragenen Rechte auf die noch ausstehenden Wandlungsrechte. Die hiernach berechnete Anzahl von Aktien wird mit der Anzahl verglichen, die sich ergeben hätte, wenn die Wandlungsrechte ausgeübt worden wären.

	Ziffer	2007	2006
Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnender Gewinn (in TEUR)		20.161	19.024
Zinsaufwand der Wandelschuldverschreibung (netto; in TEUR)	6.7	9	7
Zinsertrag der Wandelschuldverschreibung (in TEUR)	6.7	-17	-5
Gewinn zur Bestimmung des verwässerten Gewinns je Aktie (in TEUR)		20.153	19.026
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien (in 1.000)		12.672	12.667
Anpassungen für angenommene Umwandlung der Wandelschuldverschreibungen (in 1.000)		36	36
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis je Aktie (in 1.000)		12.708	10.703
Verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR je Aktie)		1,59	1,50

6.10 Dividende je Aktie

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Jahresüberschuss der Lloyd Fonds AG, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die in 2007 gezahlte Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr betrug TEUR 15.833 (EUR 1,25 je Aktie), wobei 12.666.667 Aktien bezugsberechtigt waren (Vorjahr EUR 1,10 je Aktie bzw. TEUR 13.933). Der Vorstand der Lloyd Fonds AG schlägt für das Jahr 2007 vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung eine Dividende von EUR 1,30 je Aktie vor. Die Anzahl von bezugsberechtigten Aktien hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 58.700 auf 12.725.367 erhöht. In diesem Konzernabschluss wird diese Dividendenverbindlichkeit von TEUR 16.543 nicht berücksichtigt. Auf die Ausschüttung sind jeweils 21,1 % Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag an das Finanzamt abzuführen, sodass 78,9 % direkt an die Aktionäre gezahlt werden. Weitere steuerliche Auswirkungen ergeben sich aufgrund der Dividendenzahlung aus Sicht der Lloyd Fonds AG nicht.

7 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

7.1 Sachanlagen

Die Buchwerte der Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

TEUR	Ziffer	Bauten auf fremden Grund- stücken	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Zum 1. Januar 2006				
Anschaffungskosten		162	1.111	1.273
Kumulierte Abschreibungen		-107	-474	-581
Buchwert netto		55	637	692
Geschäftsjahr 2006				
Eröffnungsbuchwert netto		55	637	692
Zugänge		35	814	849
Abgänge		-	-373	-373
Abschreibungen	6.4	-56	-350	-406
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		-	330	330
Endbuchwert netto		34	1.058	1.092
Zum 31. Dezember 2006				
Anschaffungskosten		197	1.552	1.749
Kumulierte Abschreibungen		-163	-494	-657
Buchwert netto		34	1.058	1.092
Geschäftsjahr 2007				
Eröffnungsbuchwert netto		34	1.058	1.092
Zugänge		284	575	859
Abgänge		-	-78	-78
Abschreibungen	6.4	-18	-391	-409
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		-	63	63
Endbuchwert netto		300	1.227	1.527
Zum 31. Dezember 2007				
Anschaffungskosten		481	2.049	2.530
Kumulierte Abschreibungen		-181	-822	-1.003
Buchwert netto		300	1.227	1.527

7.2 Immaterielle Vermögenswerte

Die Buchwerte der Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

TEUR	Ziffer	Immaterielle Vermögens- werte
Zum 1. Januar 2006		
Anschaffungskosten		2.435
Kumulierte Abschreibungen		-766
Buchwert netto		1.669
Geschäftsjahr 2006		
Eröffnungsbuchwert netto		1.669
Zugänge		429
Abgänge		-55
Abschreibungen	6.4	-276
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		55
Wertminderungen	6.4	-28
Endbuchwert netto		1.794
Zum 31. Dezember 2006		
Anschaffungskosten		2.809
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-1.015
Buchwert netto		1.794
Geschäftsjahr 2007		
Eröffnungsbuchwert netto		1.794
Zugänge		51
Abgänge		-2
Abschreibungen	6.4	-325
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen		1
Endbuchwert netto		1.519
Zum 31. Dezember 2007		
Anschaffungskosten		2.858
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen		-1.339
Buchwert netto		1.519

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen die unter Ziffer 2.6 beschriebenen Treuhandverträge, die zum 31. Dezember 2007 einen Buchwert von TEUR 1.129 (Vorjahr TEUR 1.317) aufweisen. Die planmäßige Abschreibung für 2007 beläuft sich auf TEUR 188 (Vorjahr TEUR 192).

7.3 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die Entwicklung wird im Folgenden dargestellt:

TEUR	2007	2006
Beginn des Jahres	13.579	14.785
Zugänge	450	1.237
Wertminderungen	-2.637	-
Abgänge	-64	-472
Nicht ausgeschüttete Ergebnisse	-566	-1.285
Umgliederungen	-59	-686
Ende des Jahres	10.703	13.579

Gewinne und Verluste aus Abgängen waren wie im Vorjahr nicht zu verzeichnen.

Die Wertminderungen, die im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen ausgewiesen wurden, betreffen ausschließlich die TVO Income Portfolio L.P. im Segment Asset-Management. Der fortgeschriebene Buchwert der Beteiligung beläuft sich zum 31. Dezember 2007 auf TEUR 7.261 (Vorjahr TEUR 10.382). Aufgrund von Marktgegebenheiten sowie dem nachhaltigen Verfall des US-Dollar wurde zum 30. Juni 2007 eine Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligung vorgenommen. Dabei wurden TEUR 1.851 als Wertminderungsaufwand berücksichtigt, wobei TUSD 815 (bzw. TEUR 605) die Korrektur auf den erzielbaren Betrag auf Basis der zu erwartenden Dollar-Cashflows betrafen und weiterhin TEUR 1.246 aus der Bewertung des Beteiligungsbuchwerts zum derzeit gültigen US-Dollarkurs resultieren. Im zweiten Halbjahr 2007 wurde eine weitere Anpassung aufgrund der fortschreitenden Schwäche des US-Dollar in Höhe von TEUR 786 berücksichtigt. Dieser Bewertungseffekt wird überkompensiert durch eine entsprechende ertragswirksame Bewertung der diesbezüglichen Finanzierung (TEUR 791). Zu weiteren Details wird auf Ziffer 4.1 verwiesen.

7.4 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007		31.12.2006	
	Anzahl	TEUR	Anzahl	TEUR
Verbundene Unternehmen	42	477	38	286
Beteiligungsunternehmen	119	11.314	90	4.432
	161	11.791	128	4.718

Die Entwicklung der einzelnen Posten ist im Folgenden dargestellt:

Anteile an verbundenen Unternehmen

TEUR	2007	2006
Beginn des Jahres	286	235
Erwerb von verbundenen Unternehmen	225	75
Abgänge	-43	-1
Veränderung Konsolidierungskreis	-8	-
Umgliederungen	17	-23
Ende des Jahres	477	286

Beteiligungsunternehmen

TEUR	2007	2006
Beginn des Jahres	4.432	3.330
Zugänge	7.343	516
Abgänge	-269	-
Erhaltene Auszahlungen	-1.190	-
Wertminderungen, Wertaufholungen und Übergangskonsolidierung (Ziffer 2.2.d)	574	-123
Neubewertung nach IAS 39	382	-
Umgliederungen	42	709
Ende des Jahres	11.314	4.432

Die Zugänge enthalten mit TEUR 6.452 Beteiligungen, für die nur eine kurzfristige Halteabsicht besteht, da kurzfristig eine Einbringung in bereits aufgelegte oder in Planung befindliche Fonds geplant ist. Die erhaltenen Auszahlungen des Vorjahres sind unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 553 dargestellt. Zu den Wertminderungen verweisen wir auf Ziffern 6.4.

7.5 Latente Ertragsteuererstattungsansprüche

Die latenten Ertragsteuererstattungsansprüche über TEUR 580 (Vorjahr 0) wurden mit TEUR 453 auf temporäre Unterschiedsbeträge bei Provisions- und Mietverbindlichkeiten gebildet. Des Weiteren wurden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge (TEUR 49) und Forderungen (TEUR 78) gebildet. Für weitere Informationen wird auf Ziffer 7.12 verwiesen.

7.6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Langfristige Forderungen		
Forderungen aus der Veräußerung von Beteiligungen an Schiffsgesellschaften	3.198	-
	3.198	-
Kurzfristige Forderungen		
Forderungen aus Emissionsgeschäft	23.108	15.628
Forderungen aus der Treuhandverwaltung	1.219	792
Übrige	2.251	337
	26.578	16.757
	29.776	16.757

Die Veräußerung von Beteiligungen betreffen Anteilsverkäufe von Schiffsgesellschaften mit im Bau befindlichen Schiffen, wobei Lloyd Fonds an diesen Schiffsgesellschaften auch nach der anteiligen Veräußerung weiterhin maßgeblich beteiligt bleibt. Der Verkauf dieser im Bau befindlichen Schiffe bei Ablieferung in 2009 an eine dritte Partei wurde bereits vertraglich vereinbart.

Zu den Wertminderungen verweisen wir auf Ziffern 6.4.

7.7 Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Langfristige Forderungen		
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1.742	-
	1.742	-
Kurzfristige Forderungen		
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	8.786	9.212
Forderungen gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	97	112
	8.883	9.324
	10.625	9.324

Die langfristigen Forderungen betreffen Leistungen für Finanzierungsvermittlung, die gegenüber den unter Ziffer 7.6 genannten Schiffsgesellschaften erbracht wurden.

7.8 Vorräte

Die Vorräte über TEUR 576 (Vorjahr 760) betreffen verauslagte Vorleistungen, welche zu einem späteren Zeitpunkt an Fondsgesellschaften weiterbelastet werden. Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet.

7.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bezüglich der Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente über TEUR 51.391 (Vorjahr TEUR 53.842) wird auf Ziffer 8.2 verwiesen. Dabei ist zu beachten, dass Kontokorrentkredite in der Bilanz unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesen werden.

7.10 Eigenkapital

Die Veränderung des Konzerneigenkapitals des Lloyd Fonds-Konzerns ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

7.10.a Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital zum 31. Dezember 2007 beinhaltet 12.725.367 (Vorjahr 12.666.667) auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem Nominalwert von jeweils EUR 1,00. Die Erhöhung des Grundkapitals um 58.700 Stammaktien zu jeweils EUR 1,00 erfolgte aufgrund der Wandlung von Teilschuldverschreibungen der Wandelschuldverschreibung bis zum 27. November 2007 aus dem bedingten Kapital. Die Satzung wurde dementsprechend mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 10. Dezember 2007 geändert. Es gilt nunmehr die Satzung in der Fassung vom 10. Januar 2008. Lloyd Fonds AG-Aktien werden unter der Wertpapier-Kennnummer 617487 im regulierten Markt (Segment Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 2 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 2. August 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender nennwertloser Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig um bis zu TEUR 1.250 zu erhöhen.

Bedingtes Kapital

Nach Erhöhung des Grundkapitals beträgt das bedingte Kapital nunmehr TEUR 441 (Vorjahr TEUR 500), welches durch die Ausgabe von bis zu 441.300 neuen, auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien zu bedienen ist. Das Bedingte Kapital dient der Gewährung von Aktien zur Bedienung von Umtauschrechten der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die im Rahmen des „Mitarbeiterbeteiligungsprogramms 2005“ an Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter des Lloyd Fonds-Konzerns ausgegeben werden bzw. noch ausgegeben werden sollen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandlungsrechten von ihrem Recht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres, für das zum Zeitpunkt der Ausübung des Wandlungsrechts noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teil.

Veröffentlichungen nach § 25 Abs. 1 WpHG

Die folgenden Firmen und Personen haben uns nach § 21 Abs.1 bzw. § 41 Abs. 4a WpHG mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile an unserer Gesellschaft wie folgt betragen:

- Zachariassen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg: 13,21 %.
- Ernst Russ GmbH & Co. KG, Hamburg: 12,967 %.
 - Ernst Russ Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg: 12,967 %.
Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 12,967 % der Stimmrechte zuzurechnen.
 - Herr Robert Lorenz-Meyer, Hamburg: 12,967 %.
Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 12,967 % der Stimmrechte zuzurechnen.
- Wehr Schiffahrts KG, Hamburg: 12,45 %.
 - Verwaltung Wehr Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg: 12,45 %.
Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 12,45 % der Stimmrechte zuzurechnen.
 - Herr Jürgen Peter Wehr, Hamburg: 12,45 %.
Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 12,45 % der Stimmrechte zuzurechnen.
- Salomon Unternehmensberatung GmbH & Co. KG, Hamburg: 5,03 %.
 - Salomon Beteiligungs GmbH, Hamburg: 5,03 %.
Davon sind dieser nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 5,03 % der Stimmrechte zuzurechnen.
 - Herr Klaus D. Salomon, Hamburg: 5,03 %.
Davon sind diesem nach § 22 Abs. 1, S. 1 Nr. 1 WpHG 5,03 % der Stimmrechte zuzurechnen.
- Herr Dr. Torsten Teichert, Hamburg: 9,04 %.

7.10.b Kapitalrücklage

Die Erhöhung der Kapitalrücklage von TEUR 44.183 auf TEUR 45.144 betrifft die Zuzahlung für die ausgeübten Teilschuldverschreibungen in Höhe von EUR 10,00 pro Teilschuldverschreibung (TEUR 587; Vorjahr TEUR 0) sowie die Zuführung zur Rücklage für Wandelschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 374 (Vorjahr TEUR 212), welche auf den Vorschriften für zusammengesetzte Finanzinstrumente basiert (vergleiche Ziffer 7.10.d). Die Zuführung wird jeweils erfolgswirksam unter dem Personalaufwand (vgl. Ziffer 6.3) erfasst; im Vorjahreszeitraum wurden TEUR 5 erfolgsneutral zugeführt (vgl. Ziffer 7.12).

7.10.c Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen über TEUR 28.308 (Vorjahr TEUR 23.628) enthalten neben nicht ausgeschütteten Ergebnisvorträgen die Neubewertungsrücklage nach IAS 39 für Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (vgl. Ziffer 7.4). Der Neubewertungsbetrag in Höhe von TEUR 382 wurde nach Abzug latenter Steuern über TEUR 60 mit TEUR 321 der Rücklage zugeführt. Des Weiteren wurde im Rahmen der Übergangskonsolidierung ein Betrag von TEUR 31 zugeführt (vgl. Ziffer 2.2.d). Bezüglich der für 2006 durchgeführten Dividendenzahlungen wird auf Ziffer 6.10 verwiesen.

7.10.d Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Das unter Ziffer 7.10.a erläuterte bedingte Kapital über EUR 441.300 (im Folgenden: Wandelschuldverschreibung) ist gemäß Anleihebedingungen für das Mitarbeiterbeteiligungsmodell in zwei Tranchen eingeteilt, wobei 100.000 Teilschuldverschreibungen auf Tranche I und nach Zuteilung eines Teilbetrags nunmehr 341.300 Teilschuldverschreibungen auf die Tranche II entfallen. Die Teilschuldverschreibungen sind unverzinslich, lauten auf den Inhaber und sind untereinander gleichberechtigt. Der Nennbetrag sowie der Ausgabebetrag je Teilschuldverschreibung beträgt EUR 1,00.

Die Teilschuldverschreibungen gewähren dem Inhaber das Recht zum Bezug von auf den Inhaber lautenden nennwertlosen und stimmberechtigten Stückaktien der Lloyd Fonds AG. Das Bezugsverhältnis beträgt 1:1. Die Bedienung erfolgt durch die Ausgabe von neuen Aktien, die vom Beginn des Geschäftsjahres am Gewinn teilnehmen, für das zum Zeitpunkt der Ausübung noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist.

Bezugsberechtigt sind Mitglieder des Vorstands der Emittentin, Arbeitnehmer der Emittentin und mit ihr verbundener Unternehmen und Geschäftsführer verbundener Unternehmen der Emittentin. Der genaue Kreis der Berechtigten sowie der Umfang der gewährten Teilschuldverschreibungen bestimmen sich nach Kriterien wie z. B. Unternehmenszugehörigkeit und Erreichung von persönlichen Zielvereinbarungen. Die Zuteilung von Teilschuldverschreibungen unterliegt der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Voraussetzung für die Ausübung von Wandlungsrechten ist, dass der Mitarbeiter sich noch in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis im Konzern befindet. Scheidet der Inhaber der Teilschuldverschreibung vorzeitig aus dem Anstellungsverhältnis im Konzern aus, erhält dieser den Nennbetrag der Teilschuldverschreibung zurück und tritt damit alle Rechte aus der Teilschuldverschreibung an die Lloyd Fonds AG ab. Die Lloyd Fonds AG hat das Recht, abgetretene Teilschuldverschreibungen ihrerseits an Mitarbeiter des Konzerns weiterzugeben.

Die Ausgabezeiträume der Tranche I werden durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgelegt. Die Teilschuldverschreibungen gewähren dem Inhaber das Recht zum Bezug von auf den Inhaber lautenden nennwertlosen und stimmberechtigten Stückaktien der Lloyd Fonds AG. Bei Ausübung des Wandlungsrechts erhält der Inhaber je Teilschuldverschreibung gegen Zahlung eines Wandlungspreises von EUR 10,00 eine neue Aktie.

Für die Tranche II sind die Ausgabezeiträume wie nachfolgend beschrieben festgelegt worden. Falls in den Ausgabezeiträumen 1, 2 und 3 weniger als die maximale Anzahl an Teilschuldverschreibungen ausgegeben werden, können die verbliebenen Teilschuldverschreibungen in nachfolgenden Ausgabezeiträumen oder einem zusätzlichen Ausgabezeitraum 4 ausgegeben werden.

- Ausgabezeitraum 1 über bis zu 133.333 Teilschuldverschreibungen innerhalb des ersten Monats nach Aufnahme der Börsennotierung. Der Ausübungszeitraum beträgt 14 Tage nach erfolgter Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2007.
- Ausgabezeitraum 2 über bis zu 133.333 Teilschuldverschreibungen innerhalb des ersten Monats nach der Hauptversammlung, die über die Ergebnisverwendung des Geschäftsjahres 2006 beschließt. Der Ausübungszeitraum beträgt 14 Tage nach erfolgter Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2009.
- Ausgabezeitraum 3 über bis zu 133.334 Teilschuldverschreibungen innerhalb des ersten Monats nach der Hauptversammlung, die über die Ergebnisverwendung des Geschäftsjahres 2007 beschließt. Der Ausübungszeitraum beträgt 14 Tage nach erfolgter Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2010.
- Ausgabezeitraum 4 für bislang nicht ausgegebene Teilschuldverschreibungen innerhalb des ersten Monats nach der Hauptversammlung, die über die Ergebnisverwendung des Geschäftsjahres 2008 beschließt. Der Ausübungszeitraum beträgt 14 Tage nach erfolgter Veröffentlichung des Quartalsabschlusses für das dritte Quartal 2011.

Die Ausgabe von Teilschuldverschreibungen an Vorstandsmitglieder ist in Bezug auf die Tranche II auf 100.000 Teilschuldverschreibungen begrenzt. Der Wandlungspreis des Ausgabezeitraums 1 entspricht dem Wandlungspreis der Tranche I und beträgt EUR 10,00 für eine neue Aktie. Die Zuzahlung der Ausgabezeiträume 2 und 3 beträgt je Teilschuldverschreibung 60% des volumengewichteten 5-Tages-Xetra-Durchschnittskurses der Aktie der Emittentin vor dem jeweiligen Ausgabezeitraum, wobei mindestens EUR 10,00 je Teilschuldverschreibung zuzuzahlen sind.

Wandlungsrechte von Vorstandsmitgliedern unterliegen einem Mindestkurs. Wandlungsrechte aus Teilschuldverschreibungen der Tranche II können durch Mitglieder des Vorstands nur ausgeübt werden, wenn der volumengewichtete 5-Tages-Xetra-Durchschnittskurs der Aktie der Emittentin am Tag vor Beginn des Ausübungszeitraums den entsprechenden Kurs vor Beginn des Ausgabezeitraums um 25% übersteigt. Für Tranche I ist statt des Durchschnittskurses der Börsenausgabepreis der Aktien der Emittentin maßgeblich. Sind die Voraussetzungen im Ausübungszeitraum nicht erfüllt, kann der Aufsichtsrat eine Verlängerung beschließen.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Teilschuldverschreibungen hat sich wie folgt entwickelt:

	2007	2006
Stand am 1. Januar	147.400	125.600
gewährt	140.969	50.000
nicht angenommen durch Bezugsberechtigte	-5.900	-
zurückerworben	-34.650	-38.200
an neue Bezugsberechtigte weitergegeben	7.000	10.000
verfallen aufgrund Nichtwandlung	-11.050	-
ausgeübt	-58.700	-
Stand am 31. Dezember	185.069	147.400
davon ausübbar Ende 2007	-	97.400
davon ausübbar Ende 2008	50.000	50.000
davon ausübbar Ende 2009	135.069	-

Der erfasste Personalaufwand für die Berichtsperiode (vgl. Ziffer 6.3) beläuft sich auf TEUR 374 (Vorjahr TEUR 207). Die gewährten Teilschuldverschreibungen im Berichtsjahr betreffen Tranche II, Ausgabezeitraum 2 (Vorjahr Tranche I). Dabei wurde auch ein Teil der im Ausgabezeitraum 1 nicht ausgegebenen Teilschuldverschreibungen ausgegeben. Es wurden 135.069 Teilschuldverschreibungen von den Bezugsberechtigten angenommen. Die Ausübung der Teilschuldverschreibungen aus Tranche II, Ausgabezeitraum 1 erfolgte am 27. November 2007. Die dargestellten im Umlauf befindlichen Wandelschuldverschreibungen weisen Ausübungskurse zwischen EUR 10,00 und 10,20 auf. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass an Vorstandsmitglieder ausgegebene Teilschuldverschreibungen zusätzlich noch einer Ausübungshürde unterliegen.

Für zukünftige Ausgabezeiträume stehen noch die folgenden Teilschuldverschreibungen zur Verfügung:

	31.12.2007	31.12.2006
Umfang der Wandelschuldverschreibung	500.000	500.000
gewährt (kumulativ)	-185.069	-147.400
ausgeübt	-58.700	-
verfallen aufgrund Nichtwandlung	-11.050	-
verfallen aufgrund nicht erfolgter Weitergabe	-55.850	-
Verfügbar für zukünftige Ausgaben	189.331	352.600

Neben der aufgrund der Nichtwandlung verfallenen Teilschuldverschreibungen sind 55.850 Teilschuldverschreibungen (Vorjahr keine) verfallen, welche die Lloyd Fonds AG zurückerworben, aber nicht an neue Bezugsberechtigte weitergegeben hat.

Mitarbeitern und einem Vorstandsmitglied wurden darüber hinaus insgesamt 62.500 Teilschuldverschreibungen unter aufschiebenden Bedingungen zugesagt, die erst zu einem späteren Zeitpunkt ausgegeben werden. Da sich die Inhaber den Anspruch bereits erarbeiten, wurde ab Zusage mit der Ansammlung des Personalaufwands begonnen. Hieraus ergibt sich ein zusätzlicher Personalaufwand von TEUR 38 (Vorjahr TEUR 7).

Die im Berichtsjahr gewährten und weitergegebenen Teilschuldverschreibungen wurden mit folgenden wesentlichen Parametern bewertet. Die Angaben erfolgen zu gewichteten Durchschnitten, da diese an mehreren Zeitpunkten gewährt wurden.

	2007		2006	
	II / 1	II / 2	I	II / 1
Tranche/Ausgabezeitraum				
Aktienkurs am Tag der Gewährung in EUR	18,41	17,00	16,65	15,57
Ausübungspreis in EUR	10,00	10,19	10,00	10,00
erwartete jährliche Volatilität	40 %	44 %	35 %	39 %
erwartete Dividendenrendite	7 %	8 %	7 %	6 %
risikofreier Zinssatz p. a.	4,21 %	4,40 %	3,32 %	3,57 %
Marktrendite gleichwertiger nicht wandelbarer Anleihen	4,74 %	5,48 %	4,27 %	4,40 %
Laufzeit in Jahren	0,521	2,448	2,342	1,155

Die erwartete jährliche Volatilität basiert auf einem Durchschnitt impliziter Volatilitäten von Call-Optionen auf Aktien von Emissionshäusern der Fondsbranche mit vergleichbaren Laufzeiten am Tag der Gewährung. Der risikofreie Zins wurde aus börsennotierten Bundeswertpapieren mit einer Laufzeit von zwei Jahren auf den Tag der Gewährung abgeleitet. Die Laufzeit wurde anhand des aktuellen Finanzkalenders der Lloyd Fonds AG und der Annahme einer Ausübung am Ende des Zeitfensters von 14 Tagen berechnet.

Die in der Bilanz anzusetzende Schuldkomponente der Wandelschuldverschreibung berechnet sich wie folgt:

TEUR	Ziffer	31.12.2007		
Tranche/Ausgabezeitraum		I	II / 2	Summe
Ausgabedatum		13.06.2006	03.07.2007	-
Anzahl Teilschuldverschreibungen		50.000	135.069	185.069
Wert der Wandelschuldverschreibung zum Ausgabezeitpunkt		228	884	1.112
(davon Eigenkapitalkomponente)		-182	-748	-930
Schuldkomponente zur Erstbewertung am Ausgabezeitpunkt		46	136	182
Zinsaufwand		2	4	6
Zinsertrag	6.7	-	-17	-17
Schuldkomponente zum 31. Dezember	7.11	48	123	171

TEUR	Ziffer	31.12.2006			
Tranche/Ausgabezeitraum		I	II / 1	II / 1	Summe
Ausgabedatum		13.06.2006	2006	28.11.2006	-
Anzahl Teilschuldverschreibungen		50.000	10.000	87.400	147.400
Wert der Wandelschuldverschreibung zum Ausgabezeitpunkt		228	57	439	724
(davon Eigenkapitalkomponente)		-182	-46	-357	-585
Schuldkomponente zur Erstbewertung am Ausgabezeitpunkt		46	11	82	139
Zinsaufwand	6.7	1	-	6	7
Zinsertrag	6.7	-4	-1	-	-5
Schuldkomponente zum 31. Dezember	7.11	43	10	88	141

Der beizulegende Zeitwert der Schuldkomponenten der Teilschuldverschreibungen beträgt zum 31. Dezember 2007 TEUR 171 (Vorjahr TEUR 141) und wurde berechnet, indem die Schuldkomponente mit der jeweiligen Markttrendite gleichwertiger nicht wandelbarer Anleihen abdiskontiert wurde. Dieser Zinssatz wurde auch für die Berechnung der Zinsaufwendungen anhand der Effektivzinsmethode verwendet.

Der Ausweis der Schuldkomponente erfolgt unter den langfristigen Finanzschulden (Vorjahr kurzfristige Finanzschulden).

7.11 Finanzschulden

Die Finanzschulden beinhalten ein kurzfristiges Darlehen über TEUR 8.561 (Vorjahr TEUR 9.551) aus der Finanzierung der Beteiligung an der Investitionsgesellschaft für Objektgesellschaften mit US-Appartementsanlagen und die in Ziffer 7.10.d dargestellte Fremdkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung über TEUR 171 (Vorjahr TEUR 141). Weiterhin wurde ein Kontokorrentkredit über TEUR 2.350 in Anspruch genommenen (Vorjahr TEUR 8).

Die Laufzeitenstruktur ergibt sich wie folgt:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Restlaufzeit bis 1 Jahr	10.911	9.699
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	171	-
	11.082	9.699

Das kurzfristige Darlehen zum 31. Dezember 2007 über unverändert nominal TUSD 12.600 wurde im Geschäftsjahr 2007 prolongiert und hat nunmehr eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2008. Das Darlehen wird auf Basis des USD-LIBOR zzgl. einer Marge von 1,8 % variabel verzinst. Der Effektivzinssatz zum Bilanzstichtag beträgt 6,65 % (Vorjahr 6,52 %). Der Kontokorrentkredit steht dem Konzern bis auf Weiteres zur Verfügung und wird mit 6,25 % verzinst. Der Kredit dient der Zwischenfinanzierung von erworbenen Fondsanteilen des Zweitmarkts durch die Tochtergesellschaft TradeOn, welche zu einem späteren Zeitpunkt in Zweitmarkt-Fonds eingebracht werden sollen.

Die Buchwerte der Darlehensverbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen deren Marktwerten.

7.12 Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus temporären Differenzen wie folgt:

TEUR	31.12.2007		31.12.2006	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	754	-	1.153
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-	58	6	68
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	-	3	-	-
Forderungen	78	9	-	-
Verbindlichkeiten	453	3	-	-
Verlustvorträge	49	-	35	-
Saldierung	-	-	-41	-41
Gesamt	580	827	-	1.180

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen. Die temporären Differenzen werden sich nach aktuellem Kenntnisstand wie folgt umkehren:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Latente Steuerforderungen,		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	-335	-35
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	-245	-6
Saldierung	-	41
	-580	-
Latente Steuerverbindlichkeiten,		
die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	730	1.204
die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	97	17
Saldierung	-	-41
	827	1.180
	247	1.180

Die Veränderung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Ziffer	2007	2006
Beginn des Jahres		1.180	1.088
Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	6.8	-994	97
Im Eigenkapital erfasste Steuern		61	-5
Ende des Jahres		247	1.180

Die Veränderung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten im laufenden Jahr ohne die Berücksichtigung von der Saldierung von offenen Posten bei derselben Steuerbehörde ermittelt sich wie folgt:

Latente Steuerverbindlichkeiten:

TEUR	Am 1. Januar	Erfolgs- wirksam erfasst	Im Eigen- kapital erfasst	Am 31. Dezember
2006				
Wandelschuldverschreibung	-5	-	5	-
Forderungen	-32	32	-	-
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-181	113	-	-68
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-1.096	-57	-	-1.153
	-1.314	88	5	-1.221
2007				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-3	-	-3
Verbindlichkeiten	-	-3	-	-3
Forderungen	-	-9	-	-9
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	-68	10	-	-58
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-1.153	460	-61	-754
	-1.221	455	-61	-827

Latente Steuerforderungen:

TEUR	Am 1. Januar	Erfolgs- wirksam erfasst	Im Eigen- kapital erfasst	Am 31. Dezember
2006				
Forderungen	87	-87	-	-
Verlustvorträge	-	35	-	35
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	139	-133	-	6
	226	-185	-	41
2007				
Forderungen	-	78	-	78
Verbindlichkeiten	-	453	-	453
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6	-6	-	-
Verlustvorträge	35	14	-	49
	41	539	-	580

7.13 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
<u>Langfristige Schulden</u>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	752	-
	<u>752</u>	<u>-</u>
<u>Kurzfristige Schulden</u>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.506	6.932
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6	3
Verbindlichkeiten aus Betriebssteuern und Abgaben	2.856	753
Übrige Verbindlichkeiten	1.939	984
	<u>14.307</u>	<u>8.672</u>
	15.059	8.672

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus der periodengerechten Erfassung von Mietaufwendungen für Geschäftsräume (vgl. Ziffer 9.4). Verbindlichkeiten aus Betriebssteuern und Abgaben betreffen im Wesentlichen die Umsatzsteuerverrechnung.

7.14 Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1.699	2.085
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	67	44
Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern	1.516	1.727
	<u>3.282</u>	<u>3.856</u>

7.15 Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen über TEUR 304 (Vorjahr 1.345) wurden im Wesentlichen für drohende Inanspruchnahmen von Sicherungsverhältnissen aus Eigenmittelzwischenfinanzierungen gebildet. Diese resultieren aus der Veräußerung von Seeschiffen durch assoziierte Unternehmen an andere assoziierte Unternehmen unter dem ursprünglichen Einkaufspreis. Die Sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	1.1.2007	Verbrauch	Zuführung	Auflösung	31.12.2007
Sonstige Rückstellungen	1.345	-1.159	304	-186	304

Die Zuführungen und Auflösungen sind im Aufwand für bezogene Leistungen ausgewiesen. Der Verbrauch der dargestellten Rückstellungen wird im ersten Halbjahr 2008 erwartet.

Die in diesem Zusammenhang stehenden Sicherungsverhältnisse aus Eigenmittelzwischenfinanzierungen von insgesamt TEUR 13.240 (Vorjahr TEUR 40.226) wurden um den Betrag der gebildeten diesbezüglichen Rückstellungen über TEUR 293 (Vorjahr TEUR 1.345) gekürzt. Wir verweisen auf Ziffer 9.3.

8 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

8.1 Sonstige zahlungsunwirksame Geschäftsvorfälle

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2007	2006
Unrealisierte Fremdwährungsgewinne		-1.062	-1.191
Ausbuchungen von Verbindlichkeiten	6.5	-9	-114
Zuführungen und Auflösungen zu Rückstellungen	7.15	118	1.345
Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen	6.5	172	197
Personalaufwand Wandelschuldverschreibung	6.3	374	207
Auf- und Abzinsungen	6.7	-8	-
		-415	444

Die Zugänge zu den Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie zu den Nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen (TEUR 8.018; Vorjahr TEUR 1.828) beinhalten zahlungsunwirksame Zugänge durch ausstehende Einlagen über TEUR 2.803 (Vorjahr TEUR 803). Im Berichtsjahr erfolgten Zahlungen von ausstehenden Einlagen des Vorjahres über TEUR 875 (Vorjahr TEUR 630).

8.2 Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente für Zwecke der Kapitalflussrechnung setzten sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Bankguthaben	51.386	53.837
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	-3.378	-11.361
Kassenbestände	5	5
Kontokorrentkredite	-	-8
	48.013	42.473

Die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung betreffen Termingelder, die als Sicherheiten für Anzahlungsfinanzierungen in zukünftigen Fondsgesellschaften hinterlegt wurden.

Der Kontokorrentkredit zur Zwischenfinanzierung der Zweitmarkt-Fondsanteile (vgl. Ziffer 7.11) wurde im Finanzmittelfonds nicht berücksichtigt, da dieser nicht Bestandteil der kurzfristigen Zahlungsmitteldisposition ist.

8.3 Überleitung des Konzernjahresüberschusses

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung ermittelt sich der Konzernjahresüberschuss vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern wie folgt:

TEUR	Ziffer	31.12.2007	31.12.2006
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	5.1	28.344	23.906
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	6.6	-3.846	-6.887
Gewinne aus Fremdwährungsumrechnung	6.7	2.850	1.785
Verluste aus Fremdwährungsumrechnung	6.7	-3.822	-2.129
		23.526	16.675

9 SONSTIGE ANGABEN

9.1 Anteilsbesitzliste

Der Anteilsbesitz des Konzerns wird beim elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

9.2 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten für den Lloyd Fonds-Konzern die Unternehmen und Personen, die den Lloyd Fonds-Konzern beherrschen bzw. einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Lloyd Fonds-Konzern beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst werden. Dabei sind die Verhältnisse am jeweiligen Bilanzstichtag maßgeblich.

Ein maßgeblicher Einfluss durch Aktionäre der Lloyd Fonds AG wurde der Gesellschaft nicht mitgeteilt. Es wird auf Ziffer 7.10.a verwiesen.

9.2.a Assoziierte Unternehmen

Im Folgenden werden die Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen dargestellt:

TEUR	2007	2006
Erlöse aus der Projektierung	9.805	10.814
Erlöse aus der Finanzierungsvermittlung	6.424	8.682
Erlöse aus Managementvergütungen	727	1.575
Erlöse aus der Treuhandverwaltung	40	40
Emissionserlöse	987	799
	17.983	21.910

Die an assoziierte Unternehmen gewährten Darlehen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	Ziffer	2007	2006
Beginn des Jahres		-	33
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen		279	-
Erhaltene Darlehensrückzahlungen		-	-33
Berechnete Zinsen	6.7	3	1
Erhaltene Zinsen		-	-1
Ende des Jahres		282	-

Die gewährten Darlehen an assoziierte Unternehmen wurden zwischen 6,0 % und 6,5 % verzinst (Vorjahr 5,0 %).

Zu den offenen Forderungen aus den oben angegebenen Dienstleistungen zum Bilanzstichtag wird auf Ziffer 7.7 verwiesen. Die Forderungen sind in Abhängigkeit von der Liquiditätslage des jeweiligen assoziierten Unternehmens, spätestens jedoch zwölf Monate nach Entstehung der Forderung zur Zahlung fällig. Die in Ziffer 7.14 aufgeführten offenen Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus noch ausstehenden Kommanditeinlagen sowie aus als zinslose Darlehen gewährten Auszahlungen von Liquiditätsüberschüssen.

Zu eliminierende Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen sind in den dargestellten Perioden nicht angefallen.

9.2.b Verbundene Unternehmen

Ein an ein verbundenes Unternehmen gewährtes Darlehen valutiert zum 31. Dezember 2007 unverändert mit TEUR 45. Das mit 5,0 % verzinst Darlehen ist fällig, sobald die Liquiditätslage der Darlehensnehmerin eine Rückzahlung erlaubt. Die für 2006 und 2007 berechneten Zinsen in Höhe von jeweils TEUR 2 wurden in 2007 geleistet. Die Zinsen für 2005 in Höhe von TEUR 2 wurden in 2006 gezahlt (vgl. Ziffer 6.7).

Die offenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind in Ziffer 7.7 aufgeführt und enthalten TEUR 52 (Vorjahr TEUR 47) an verauslagten Kosten für diverse verbundene Unternehmen.

9.2.c Nahestehende Personen

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- Herr Dr. Torsten Teichert, Kaufmann (Vorsitzender)
- Herr Michael F. Seidel, Kaufmann (ab 1. September 2007)
- Herr Dr. Marcus Simon, Kaufmann
- Herr Holger Schmitz, Kaufmann (bis 31. August 2007)

Die Vergütungen an die Vorstandsmitglieder betreffen folgende kurzfristig fällige Leistungen:

TEUR	Fix	Neben- leistungen	Erfolgs- abhängig	Gesamt
2007				
Dr. Torsten Teichert	300	25	907	1.232
Michael F. Seidel	83	7	118	208
Dr. Marcus Simon	200	24	400	624
Holger Schmitz	150	16	64	230
	733	72	1.489	2.294
2006				
Dr. Torsten Teichert	300	18	858	1.176
Dr. Marcus Simon	117	18	222	357
Holger Schmitz	200	15	600	815
	617	51	1.680	2.348

Die erfolgsabhängigen Vergütungen der am Bilanzstichtag aktiven Vorstandsmitglieder wurden wie im Vorjahr als Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern (Ziffer 7.14) passiviert. Herrn Dr. Simon wurden als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung am 3. Juli 2007 25.000 Teilschuldverschreibungen der Wandelschuldverschreibung aus der Tranche II (Ausgabezeitraum 2) gewährt (vgl. Ziffer 7.10.d); der beizulegende Zeitwert am Tag der Gewährung beträgt TEUR 107. Im Vorjahr wurden an Herrn Dr. Simon 50.000 Teilschuldverschreibungen der Wandelschuldverschreibung aus der Tranche I mit einem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung von TEUR 183 ausgegeben.

Herr Michael F. Seidel hat 25.000 Teilschuldverschreibungen aus der Tranche I sowie 25.000 Teilschuldverschreibungen aus der Tranche II zugesagt bekommen; der beizulegende Zeitwert beträgt in Summe TEUR 151. Voraussetzung für die Ausgabe ist die Betriebszugehörigkeit zu Beginn des Ausgabezeitraums 3 der Tranche II.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammengesetzt:

- Herr Prof. Dr. Eckart Kottkamp, Berater (Vorsitzender)
- Herr Hans-Bernd vor dem Esche, Geschäftsführer (stellvertretender Vorsitzender)
- Herr Albert Lundt, Geschäftsführer

Herr Prof. Dr. Kottkamp ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hako-Werke GmbH, Bad Oldesloe, sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Basler AG, Ahrensburg, sowie der Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG, Alfter-Witterschlick.

Herr Hans-Bernd vor dem Esche ist einer der Geschäftsführer der Fünfte PAXAS Treuhand und Beteiligungsgesellschaft mbH und der SECHZEHNTE PAXAS Treuhand und Beteiligungsgesellschaft mbH, beide Düsseldorf. Beide Gesellschaften sind mit Lloyd Fond jeweils einen Geschäftsbesorgungsvertrag für die Betreuung von Anlegern in einem Fonds eingegangen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juni 2007 wurde eine zusätzliche variable Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats eingeführt. Die Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2007			2006		
	Fix	Erfolgs- abhängig	Gesamt	Fix	Erfolgs- abhängig	Gesamt
Dr. Eckart Kottkamp	20	20	40	10	-	10
Hans-Bernd vor dem Esche	15	15	30	15	-	15
Albert Lundt	10	10	20	10	-	10
Dr. Stefan Duhnkrack	-	-	-	10	-	10
	45	45	90	45	-	45

Die Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder sind wie im Vorjahr als Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern passiviert.

Zum 31. Dezember 2007 hielten der Vorstand und ihm nahestehende Personen 10,08 % (Vorjahr 11,80 %) der Aktien. Mitglieder des Aufsichtsrats hielten zum Bilanzstichtag unverändert 0,06 % der Aktien. Weitere meldepflichtige Erwerbe oder Veräußerungen seitens Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und mit diesen Mitgliedern nahestehenden Personen lagen nicht vor.

9.3 Eventualschulden

Die Eventualschulden betreffen Bürgschaften für Anzahlungs- und Eigenmittelzwischenfinanzierungen sowie Platzierungsgarantien über einzuwerbendes Eigenkapital und betragen zum 31. Dezember 2007 insgesamt TEUR 339.163 (Vorjahr TEUR 378.097). Höchstbetragsbürgschaften werden nur in Höhe des jeweiligen Stands der Hauptschuld vermerkt. Zum Bilanzstichtag bestehen Ausgleichsansprüche aus Gesamtschuldverhältnissen gegenüber Dritten in Höhe von TEUR 36.912 (Vorjahr TEUR 88.929). Die Art der vorstehend genannten Eventualschulden ist im Risikobericht zum Konzernlagebericht erläutert. Die Laufzeiten der Eventualschulden stellen sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
bis 1 Jahr	144.778	249.259
zwischen 1 und 5 Jahre	176.422	88.990
über 5 Jahre	-	590
ohne Befristung	17.963	39.258
	339.163	378.097

Für 3 (Vorjahr 2) Schifffahrtsgesellschaften bestehen im Handelsregister eingetragene, jedoch noch nicht eingeforderte Hafteinlagen von insgesamt TEUR 2.503 (Vorjahr TEUR 2.032).

Die Inanspruchnahme ist hinsichtlich Umfang und Eintrittswahrscheinlichkeit ungewiss. Über die in Ziffer 7.15 gebildete Rückstellung hinaus bestehen derzeit keine Anzeichen einer Inanspruchnahme.

9.4 Verpflichtungen als Leasingnehmer im Rahmen von Operating Leasing

Der Konzern mietet Büroräume, Kraftfahrzeuge sowie Kopierer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen.

Die Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Büroräume	8.476	8.590
Kraftfahrzeuge und Kopierer	394	268
Sonstiges	-	9
	8.870	8.867

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus unkündbarem Operating Leasing betragen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.163	1.086
Restlaufzeit von mehr als einem bis zu 5 Jahren	4.029	3.990
Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	3.678	3.791
	8.870	8.867

Im Berichtsjahr wurden TEUR 1.164 (Vorjahr TEUR 517) an Mindestleasingzahlungen im Aufwand erfasst.

Die Lloyd Fonds AG und die Lloyd Treuhand GmbH haben mit Mietverträgen vom 5. August 2005 neue Geschäftsräume angemietet. Der Mietbeginn belief sich auf den 1. Dezember 2006. Die Verträge haben eine unkündbare Laufzeit von zehn Jahren, wobei den Mietern zweimalige Verlängerungsoptionen über je fünf Jahre eingeräumt wurden. Das erste Jahr der Nutzung ist mietfrei. Der Gesamtaufwand wurde auf die Mindestlaufzeit von 120 Monatsmieten linear verteilt; die Verlängerungsoptionen wurden nicht als Mindestleasingzahlungen berücksichtigt. Hieraus ergeben sich monatliche Mindestleasingzahlungen in Höhe von TEUR 69 (Vorjahr TEUR 72). Die bisherigen Mietverträge für Büroräume sind zum 31. Dezember 2006 ausgelaufen.

Im Rahmen des Treuhandgeschäfts werden im eigenen Namen und für Rechnung verschiedener Treugeber Beteiligungen in Höhe von TEUR 1.328.875 (Vorjahr TEUR 1.002.599) verwaltet. Daneben werden Treuhandkonten im eigenen Namen für Rechnung verschiedener Treugeber in Höhe von TEUR 74.905 (Vorjahr TEUR 57.669) geführt.

9.5 Angaben nach § 315a HGB

9.5.a Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)

Vorstand und Aufsichtsrat der Lloyd Fonds AG haben am 8. April 2008 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die vorherige Entsprechenserklärung datiert auf den 11. April 2007. Der Wortlaut der Entsprechenserklärungen ist auf der Internetseite des Konzerns (www.lloydfonds.de) dauerhaft zugänglich.

9.5.b Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das Honorar des Konzernabschlussprüfers gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB gliedert sich wie folgt:

TEUR	2007	2006
Abschlussprüfungen	101	119
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	39	61
Sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht worden sind	43	8
	183	188

9.5.c Sonstige Angaben

Die Angaben zu den assoziierten Unternehmen sind in Ziffer 2.2.c und 9.1 dargestellt. In Bezug auf die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer verweisen wir auf die Segmentberichterstattung in Ziffer 5.1. Die Angaben zu aktiven und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats können Ziffer 9.2.c entnommen werden. Die Konzernanteilsbesitzliste gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger gesondert hinterlegt. Der Konzernlagebericht ist mit dem IFRS-Konzernabschluss veröffentlicht worden.

9.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 11. März 2008 hat sich die Lloyd Fonds AG mit rund 22 % an der Feedback AG beteiligt. Die Beteiligung erfolgte durch Zeichnung von 3,42 Mio. jungen Aktien zu einem Preis von EUR 2,00 im Rahmen einer Kapitalerhöhung. Durch die Transaktion haben sich die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen um TEUR 6.840 zu Lasten der Zahlungsmittel erhöht.

Bezüglich des Dividendenvorschlags wird auf Ziffer 6.10 verwiesen.

Hamburg, 11. April 2008

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert

Michael F. Seidel

Dr. Marcus Simon

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 11. April 2008

Der Vorstand

Dr. Torsten Teichert

Michael F. Seidel

Dr. Marcus Simon

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Lloyd Fonds AG, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

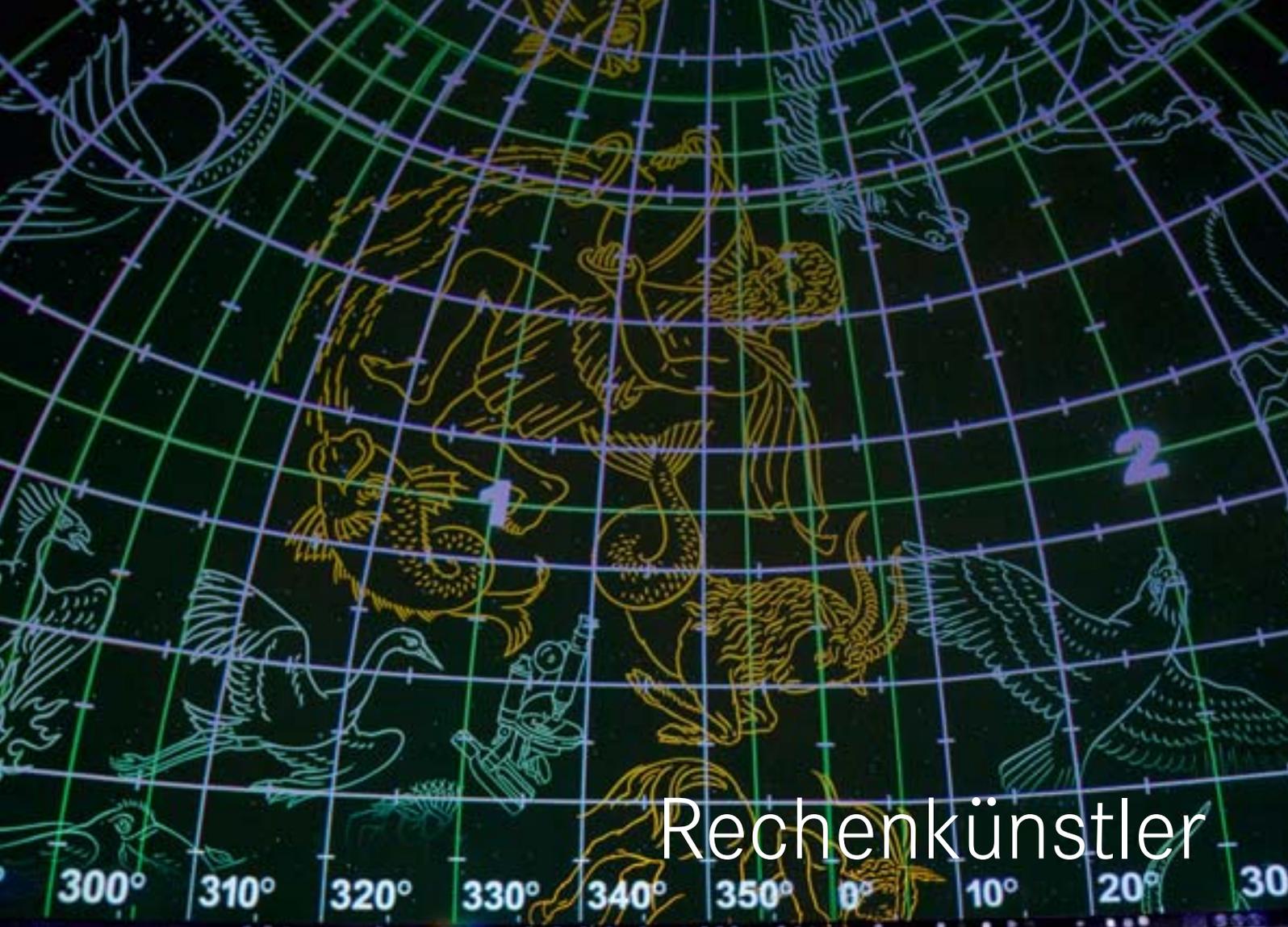
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 11. April 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Brandt)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Wilke)
Wirtschaftsprüfer



Rechenkünstler



Das TradeOn-Team im Planetarium Hamburg, das über eine gegenwärtig weltweit führende Technik und eine der größten Projektionskuppeln verfügt.



Mit Handel Werte schaffen

Ein Gespräch mit Dr. Guido Komatsu und Dr. Volker Simmering, TradeOn

TradeOn ist eine neue Adresse am Zweitmarkt für geschlossene Fonds; wie kam es dazu?

Komatsu: TradeOn ist keine Zweitmarktplattform herkömmlichen Zuschnitts, auf der sich Anleger als Verkäufer und Käufer treffen. Wir sind vielmehr Aufkäufer von Beteiligungen und bieten ein in dieser Form bislang nicht gekanntes Leistungsspektrum. Zunächst für Schiffe und Immobilien, später auch in den Asset-Klassen Regenerative Energien, Flugzeuge, Private Equity und anderen werden wir Geldkurse stellen. Dabei wird TradeOn seine Ankaufpreise erläutern und bei den Verkaufsmodalitäten beraten. Mit diesen Leistungen unterscheidet sich TradeOn gleichzeitig auch von der Zweitmarktplattform der Lloyd Fonds. Treibende Kraft bei der Gründung unserer Gesellschaft war der Anspruch, dass in einem Markt, in dem Anleger viele Hundert Milliarden Eigenkapital bereit gestellt haben, auch die Standards und Serviceleistungen bei einem Verkauf von Anteilen auf höchstem Niveau liegen müssen.

Wie will sich TradeOn künftig am Markt positionieren?

Komatsu: Neben der Möglichkeit, ständig an uns Fondsanteile veräußern zu können, werden wir künftig vor allem durch unsere Strukturierungsleistung auffallen. So wollen wir ein breites Spektrum an Beteiligungen aufkaufen, aus diesen dann neue Fonds konzipieren und diese wiederum privaten wie institutionellen Anlegern anbieten. Wir werden den Markt mit einer Reihe an innovativen und attraktiven Fondskonstruktionen überraschen.

Was sind die wesentlichen Unterscheidungsmerkmale zu anderen Emissionshäusern?

Simmering: TradeOn will ein weiter über die Marktstandards hinausgehendes Service-Angebot bieten. Auch die Art und Weise einer fairen Preisfeststellung wird neu am Markt sein. Unsere Erlöse wollen wir in erster Linie nicht aus möglichst niedrigen Einkaufspreisen generieren, sondern aus unserer Konzeptionsleistung und den Management-Gebühren. Darüber hinaus wollen wir künftig auch für Dritte die Bewertung für ganze Beteiligungsportfolios anbieten.

Woher beziehen Sie die dafür nötige Expertise?

Simmering: Erst einmal bringen wir auf der Asset-Ebene eine ganze Menge Erfahrung mit, beispielsweise haben wir umfangreiche Kenntnisse im Bereich Schifffahrt und Schiffsfonds inklusive dem ganzen dahinterliegenden Vertragswerk. Unser Team hat zudem weitreichende Erfahrung mit Zweitmärkten und Zweitmarktplattformen sammeln können. Aus dieser Erfahrung haben wir eine eigene Datenbank als Bewertungstool entwickelt. So können wir beispielsweise Simulationen mit Wirtschafts- und Finanzdaten oder der Entwicklung von Welthandel, Währungen oder Zinsen berechnen. Auf dieser Grundlage wird TradeOn mittelfristig in nahezu allen Asset-Klassen Preise stellen und erläutern können. Die Seriosität von Lloyd Fonds im Hintergrund kommt uns dabei natürlich sehr zu gute. Erfolgentscheidend wird aber unser Anspruch sein, „vernünftige“ Produkte auf dem Markt abzuliefern.

Sie sind nun nicht der einzige Anbieter auf dem Markt. Was stimmt Sie zuversichtlich, den projektierten Erfolg auch erreichen zu können?

Komatsu: Zunächst einmal haben wir mit der Gründung von TradeOn und den zugehörigen Strukturen eine stabile Basis für unser Geschäftsmodell gelegt. Wir können jetzt zügig Preise für Fondsanteile stellen. Mit Lloyd Fonds haben wir nicht nur gleichzeitig Zugang zur entsprechenden Finanzierung, sondern vor allem auch den Zugang zum Markt und zum Wissen aus zahlreichen Asset-Klassen. Hilfreich ist auch das große Partnernetzwerk im Konzern. In Zusammenarbeit mit dem Vertrieb von Lloyd Fonds werden wir dann unsere neu strukturierten Produkte erfolgreich platzieren und uns auch damit erfolgreich am Markt positionieren. Damit haben wir uns gegenüber der Konkurrenz einen Vorsprung verschafft, der nicht so leicht aufzuholen ist. Wir erwarten, dass die Zahl der Anleger, die sich während der Laufzeit von Ihren Beteiligungen trennen wollen, künftig noch steigen wird. So ist der Zweitmarkt in den vergangenen Jahren erheblich gewachsen – in 2007 auf über eine Milliarde – und wir erwarten eine Fortsetzung dieses Trends.

Lloyd Fonds Finanzkalender

2008

Bekanntgabe Platzierungszahlen	18. Januar
Vorläufige Ergebnisse	14. Februar
Bilanzpressekonferenz	17. April
1. Quartalsbericht	7. Mai
Hauptversammlung	10. Juni
2. Quartalsbericht	14. August
3. Quartalsbericht	6. November

Kontakt

Investor Relations	Dr. Götz Schlegtendal
Telefon	+49-40-32 56 78-0
Fax	+49-40-32 56 78-99
E-Mail	ir@lloydfonds.de
Lloyd Fonds AG	Amelungstraße 8 - 10 · 20354 Hamburg
Web	www.lloydfonds.de

LLOYD FONDS UND DIE METROPOLE HAMBURG

Für den diesjährigen Geschäftsbericht haben wir Teams unseres Unternehmens an herausragenden Orten in Hamburg fotografiert. Die acht Aufnahmeorte reflektieren Besonderheiten und Einzigartigkeiten, die mit dazu beitragen, Hamburg zu einer besonderen Metropole zu machen. Eben etwas anders, als andere Städte – ganz wie Lloyd Fonds auch, etwas anders eben als andere Fondsgesellschaften.

Dabei haben wir die Hamburger Lebensader nicht vergessen. Wir widmen der Elbe den Umschlag unseres Geschäftsberichts: Ein Panorama, das ihr Auf und Ab, das Kommen und Gehen im Verlauf eines ganzen Tages im Frühjahr 2008 festhält.

Mithilfe der nebenstehenden Übersicht können die Aufnahmeorte in Hamburg aufgesucht und für einen alternativen Stadtrundgang genutzt werden.

Seite 5:
Thalia Theater, Alstertor |
Informationen und Spielplan
unter: www.thalia-theater.de

Seite 9:
Schlepper Heinrich-Ludwig,
Borchardtkai | Informationen
zu Hafentransporten unter:
www.hamburg-tourism.de

Seite 13:
Airbus Deutschland GmbH,
Finkenwerder

Seite 19:
Teekontor Hälsssen & Lyon,
Pickhuben 9 (Speicherstadt)



Impressum

Herausgeber: Lloyd Fonds AG, Hamburg

Text, Konzeption und Realisation: GFD-Finanzkommunikation, Frankfurt a. M. |

Art Direction: Harald Kubiczak |

Fotografie: Gregor Schläger

Wir danken dem Thalia Theater, der Besetzung des Schleppers Heinrich-Ludwig, der Hamburger Werft der Airbus Deutschland GmbH, dem Teekontor Hälssen & Lyon, der Handelskammer Hamburg und dem Planetarium Hamburg für die Bereitsstellung der Aufnahmeorte.

Seite 25:
Hafen-City | Informationen
unter: www.hafencity.com

Seite 47:
Die Köhlbrandbrücke verbindet
das Gebiet zwischen Norder-
und Süderelbe mit der Bundes-
autobahn 7 (Anschlussstelle
Waltershof)

Seite 60:
Handelskammer, Alte Börse,
Adolphsplatz 1 |
Informationen unter:
www.hk24.de

Seite 109:
Planetarium, Hindenburgstr. 1b
(Stadtspark) | Informationen
unter: planetarium-hamburg.de







LLOYD FONDS

AKTIENGESELLSCHAFT